Gymnasium Petrinum
Herzogswall 29
45657 Recklinghausen
Telefon: 02361 / 904470 - Fax: 02361 / 9044720
E-Mail: email@petrinum.schulen-re.de - Homepage: www.petrinum.de

kath. Religion

Schulinterner Lehrplan

Gymnasium Petrinum

Katholische Religion

Stand: 31.03.2025

Gymnasium Petrinum
Herzogswall 29
45657 Recklinghausen
Telefon: 02361 / 904470 - Fax: 02361 / 9044720
E-Mail: email@petrinum.schulen-re.de - Homepage: www.petrinum.de

kath. Religion

Inhalt

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit 4
1.1 Lage der Schule 4
1.2 Aufgaben des Fachs in der Schule vor dem Hintergrund der Schülerschaft 4
1.3 Funktionen und Aufgaben der Fachgruppe vor dem Hintergrund des Schulprogramms 5
1.4 Beitrag der Fachgruppe zur Erreichung der Erziehungsziele der Schule 6
1.5 Verfügbare Ressourcen 7
1.6. Funktionsinhaber/innen der Fachgruppe 7
2 Entscheidungen zum Unterricht 8
2.1 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit 8
2.2 Unterrichtsvorhaben 10
2.3 Übersicht über die Unterrichtsvorhaben – Sekundarstufe I 11
2.3.1 Stufe 5 11
2.3.2 Stufe 6 25
2.3.3 Stufe 7 44
2.3.4 Stufe 8 61
2.3.5 Stufe 9 77
2.3.6 Stufe 10 95
2.4 Übersicht über die Unterrichtsvorhaben – Sekundarstufe II 112
2.4.1 Stufe EF 112
2.4.2 Stufe Q1 GK 118
2.4.3 Stufe Q2 GK 131
3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung 145
3.1 Beurteilungsbereich „Klausuren“ 146
3.1.1 Dauer der Klausuren 146
3.1.2 Aufgabentypen und Anteile der einzelnen Anforderungsbereiche 146
3.1.3 Zuordnung der Klausuren zu den Unterrichtsvorhaben sowie Ausweisung der Aufgabentypen 148
3.1.5 Fachspezifische Korrekturzeichen und Korrekturabsprachen 148
3.1.6 Bewertungsraster, Erwartungshorizont, Bewertungsbogen (als Anlage) 149
3.2 Facharbeiten 150

3.3 Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“ 150
3.3.1 Fachspezifische Bewertungsgrundlage über das Grundsatzpapier hinaus 151
3.3.2 Vereinbarung zu schriftlichen Leistungsüberprüfungen 151
3.3.3 Gewichtung einzelner Formen der Sonstigen Mitarbeit 151
3.4 Fachspezifische Absprache und Angebote zur individuellen Förderung 151
3.4.1 Maßnahmen äußerer Differenzierung 151
3.4.2 Maßnahmen innerer Differenzierung 151
4 Lehr- und Lernmittel 152
5 Entscheidungen zu fach- oder unterrichtsübergreifenden Fragen 153
6 Nutzung außerschulischer Lernorte und Kooperation mit externen Partnern 155
7 Qualitätssicherung und Evaluation 156

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

1.1 Lage der Schule

Das Gymnasium Petrinum ist eines von fünf Gymnasien im Stadtgebiet Recklinghausens. Es liegt innerhalb des städtischen Walls, so dass alle städtischen Einrichtungen und Angebote fußläufig erreicht werden können.

Erwähnenswert ist die Kooperation der vier Gymnasien in der Oberstufe. Der Schülerschaft steht ein breit aufgestelltes Kursangebot zur Verfügung. Damit einher geht die enge Vernetzung der einzelnen Fachschaften untereinander, d.h. selbstverständlich auch im Fach Katholische Religionslehre stimmen sich die Vertreter der vier Fachkonferenzen in regelmäßigen Abständen über die Inhalte und Reihenfolge der Unterrichtsinhalte in der Qualifikationsphase, orientiert an den Vorgaben des Zentralabiturs, ab. Dadurch ist für die Schüler gewährleistet, dass sie im Falle einer Wiederholung selbst an einem anderen der Koop-Gymnasien keine Nachteile aufgrund von nicht behandeltem Unterrichtsstoff erfahren. Zudem stehen die Fachkonferenzen im engen Austausch mit Blick auf aktuelle Fachfragen.

Die zentrale Lage Recklinghausens mit kurzen Verbindungen zu den Universitäten Bochum und Münster sowie der Westfälischen Hochschule macht es möglich, deren Angebote zu nutzen.

1.2 Aufgaben des Fachs in der Schule vor dem Hintergrund der Schülerschaft

Das Gymnasium Petrinum zeichnet sich in der Sekundarstufe I durch eine mäßige Heterogenität seiner Schülerschaft aus. Der Anteil an Schülerinnen und Schülern (S'uS) mit Deutsch als Zweitsprache ist eher gering.
Hinsichtlich ihrer christlichen oder gar konfessionellen Sozialisation weist die Schülerschaft jedoch eine zunehmende Heterogenität auf. Nach wie vor gibt es Schülerinnen und Schüler, die durch Elternhaus und/oder Jugendarbeit christlich geprägt sind: Sie sind mit Blick auf die Bibel, ihren Aufbau oder bekannte Erzählungen grob orientiert, kennen christliche Feste im Jahreskreis und deren Anlass, können Elemente eines Kirchenraums beschreiben oder christliche Elemente in der Alltagskultur erkennen. Andererseits gibt es eine zunehmende Zahl von Schülerinnen und Schülern, die ebendiese Vorprägung nicht aufweisen. Vor allem für diese Adressaten des Religionsunterrichts (RU) besteht die Gefahr, dass er für sie den Charakter eines ‚Sprachspiels' bekommt, das Religion als ein in sich geschlossenes und kohärentes System thematisiert, das aber keinerlei Bezug zu Leben, Alltag oder Fragestellungen der S'uS aufweist.
Besonders greifbar wird dies, wo Religionsunterricht die Aufgabe erfüllen möchte, „die Glaubenspraxis in der […] Teilnehmerperspektive" zu erschließen (Die Deutschen Bischöfe (2016): Die Zukunft des konfessionellen Religionsunterrichts, S. 7). Der RU steht auch am Gymnasium Petrinum vor der Herausforderung, dass etwa Erfahrungen gelebter Glaubenspraxis, die der RU „erschließen" möchte, nur vereinzelt vorhanden sind. Auch hierauf gilt es bei der Ausschärfung der Aufgaben des Faches Rücksicht zu nehmen.
Weiter befindet sich die entwicklungspsychologische Disposition der S'uS am Beginn der Sek. I i.d.R. im Übergang vom konkret- zum formaloperationalen Denken. Übertragen auf die Hermeneutik besonders narrativer Texte religiöser Tradition (v.a. biblischer Texte) bedeutet dies, den Übergang vom „mythisch

wortgetreuen“ Verständnis hin zum „individuierend-reflektierenden“ (JAMES W. FOWLER) zu ermöglichen und zu gestalten.
Trotz der vergleichsweise großen Homogenität der Schülerschaft am Gymnasium Petrinum wächst diese in einer kulturell – und damit auch religiös – zunehmend heterogenen Umgebung auf, und in dieser werden sich die S‘uS als Erwachsene auch bewegen. Somit gilt es, diese gesellschaftliche Heterogenität und Pluralität zu berücksichtigen, wenn Wege zur Erziehung zur Mündigkeit sowie zur aktiven Partizipation und Gestaltung an und von Staat und Gesellschaft aufgezeigt werden sollen.

Aus diesem Blick auf die Schülerschaft lassen sich folgende Aufgaben des Faches Katholische Religionslehre am Gymnasium Petrinum ableiten:

- Der Religionsunterricht am Gymnasium Petrinum vermittelt lebensbedeutsames Grundwissen über den Glauben der Kirche sowie anderer Konfessionen und Religionen.
- Der Religionsunterricht am Gymnasium Petrinum fördert die religiöse Sprachfähigkeit der S‘uS.
- Der Religionsunterricht am Gymnasium Petrinum fördert die Identitätsbildung der S’uS als Christen und als Katholiken – in ökumenischer Ausrichtung und als Voraussetzung für eine reflektierte und verantwortete Glaubensentscheidung.
- Der Religionsunterricht am Gymnasium Petrinum ermöglicht reflektierte Begegnungen mit Formen gelebten Glaubens.
- Der Religionsunterricht am Gymnasium Petrinum schult einen aufgeklärten und reflektierten Umgang mit biblischen Texten, der deren Entstehungskontext, deren ‚Sitz im Leben‘, und deren Symbolik und Bildlichkeit erschließt und ernstnimmt sowie eine historisierende Auslegung biblischer Texte überwindet.
- Der Religionsunterricht am Gymnasium Petrinum fördert die religiöse Dialog- und Urteilsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler.

1.3 Funktionen und Aufgaben der Fachgruppe vor dem Hintergrund des Schulprogramms

In Übereinstimmung mit dem Schulprogramm des Gymnasiums Petrinum setzt sich die Fachgruppe Katholische Religionslehre das Ziel, Schülerinnen und Schüler zu unterstützen, zu selbstständigen, eigenverantwortlichen, selbstbewussten, sozial- und medienkompetenten sowie gesellschaftlich engagierten Persönlichkeiten heranzureifen. In der Sekundarstufe I sollen die Schülerinnen und Schüler darüber hinaus auf die zukünftigen Herausforderungen im Unterricht der Sekundarstufe II und auf die Anforderungen einer Berufsausbildung vorbereitet werden.

Mit Blick auf das Schulprogramm des Gymnasiums Petrinum gehört das Fach Katholische Religionslehre zum Bildungsschwerpunkt „Sport, Gesellschaft und Gesundheit“; greift aber – gemäß dem Bild des

Puzzles, dessen Puzzleteile die einzelnen Bildungsschwerpunkte repräsentieren (vgl. Schulprogramm, S. 8) – in den Schwerpunkt „Kunst und Musik und Kultur“ hinein.

Wenn der erstgenannte Bildungsschwerpunkt „Zugänge zur bewussten Gestaltung des eigenen Lebens als Teil einer Gemeinschaft“ (Schulprogramm, S. 8) ermöglichen will, so gehört zu diesen Zugängen auch einer, der den Menschen als religiös sein könnenden Menschen sieht, als Menschen, der Gott erfahren kann: Existenzielle Erfahrungen wie Konflikt und Versöhnung, Beschenkt-Werden und Hingabe, innige Gemeinschaft und absolute Einsamkeit, Zweifel und Gewissen – es sind menschliche Grunderfahrungen, die sich zumindest *auch* religiös deuten lassen, in denen – in der Perspektive dessen, der das Wagnis eingeht, das Vertrauen auf Gott zu versuchen, – Gott erfahren werden kann (vgl. KARL RAHNER, Über die Erfahrung der Gnade, in: DERS., Schriften zur Theologie III, Einsiedeln ^{2}1957, S. 106f.). Wo der RU solche Erfahrungen aufgreift und religiöse Deutungen thematisiert, anbietet, reflektiert, trägt er bei zu einer Bildung, die zur Gestaltung des eigenen Lebens in allen seinen Facetten befähigen und anregen möchte.
Darüber hinaus weitet der RU aber den Blick vom Individuum hin auf die Gemeinschaft, in der es lebt: Religiosität im Allgemeinen und Christ-Sein im Besonderen kann nicht gedacht werden ohne das daraus erwachsende Engagement für die Gesellschaft, ohne den Dienst am anderen, besonders ohne die jesuanische „vorrangige Option für die Armen“ (III. Generalversammlung des lateinamerikanischen Episkopats in Puebla 1979; DH 4633). So schärft der RU den Blick für das Unvollkommene der Welt in unmittelbarer Umgebung und in der Ferne, deren Verbesserung des Einsatzes jedes Einzelnen bedarf.
Nicht zuletzt bewegt sich der RU auch in der Grenzregion zum Bildungsschwerpunkt Kunst, Musik und Kultur: Die Spuren des Christentums (und, weniger stark ausgeprägt, freilich auch die anderer Religionen) begegnen den S’uS in Ihrer Umgebung auf unübersehbare Weise: „Unser Kalender, […] Feste, […] Bauwerke [und -stile], Motive in Literatur, bildender Kunst und Musik […] bezeugen christliche Ursprünge und Momente unseres geistigen Lebens.“ (Der Religionsunterricht in der Schule, in: Gemeinsame Synode der Bistümer in der Bundesrepublik Deutschland. Beschlüsse der Vollversammlung. Offizielle Gesamtausgabe I, Freiburg u.a. 1976, S. 123–152, hier S. 133.).
Der RU am Gymnasium Petrinum hat somit im Hinblick auf seine Rolle in den vom Schulprogramm formulierten Bildungsschwerpunkten eine anthropologische, eine gesellschaftliche und eine kulturgeschichtliche Funktion.

1.4 Beitrag der Fachgruppe zur Erreichung der Erziehungsziele der Schule

Alle Fachlehrerinnen und Fachlehrer berücksichtigen bei der Planung und Durchführung ihres Unterrichts die oben ausgeführten Funktionen und Aufgaben des RU vor dem Hintergrund von Schülerschaft und Schulprogramm des Gymnasium Petrinum. Darüber hinaus nehmen sie die fachbezogenen Themen und Fragestellungen sowie die in diesen Zusammenhängen jeweils zu schulenden Kompetenzen zum Anlass einer reflektierten Medienanalyse, -nutzung und -gestaltung im Sinne der Umsetzung des Medienkompetenzrahmens. Außerdem ist der angemessene und normgerechte, an der Bildungssprache orientierte Umgang mit Sprache in verschiedenen kommunikativen Kontexten ein zentrales Erziehungsanliegen auch des Religionsunterrichts. Ein besonders sensibler Umgang mit Sprache sowie deren Reflexion ist dort gefragt, wo der RU seiner Aufgabe nachkommt, die religiöse Sprachfähigkeit der S’uS – auch durch die Einführung

und kritische Reflexion genuin religiöser Begriffe wie z.B. ‚Glaube', ‚Hoffnung', ‚Heil' oder ‚Sünde' – zu schulen.

1.5 Verfügbare Ressourcen

Die Fachgruppe kann für ihre Aufgaben folgende materielle Ressourcen der Schule nutzen: Die Schule verfügt über einen einigermaßen stabilen Breitbandzugang. In allen Klassenräumen befinden sich entweder Beamer oder Whiteboards sowie Dokumentenkameras. Auf den schuleigenen digitalen Endgeräten sind die gängigen Programme zur Textverarbeitung, Tabellenkalkulation und Präsentationserstellung installiert. (Ansprechpartner ist der für die Pflege der Medienausstattung zuständige Schulleiter Herr Rembiak.)

Zu Beginn der Schullaufbahn am Gymnasium Petrinum erhalten alle Fünftklässler, die den katholischen Religionsunterricht besuchen, eine Bibel (Einheitsübersetzung 2016; Herder-Studienausgabe), die im Eigentum der Schülerinnen und Schüler verbleibt. Darüber hinaus wird für den RU in der Sekundarstufe I eine Kiste mit weiteren zehn Bibeln im Fachschaftsschrank Deutsch des Neubaus vorgehalten. Für den RU der Sekundarstufe II sind im Fachraum Katholische Religion (A016) 28 Einheitsübersetzungen hinterlegt. Zusätzliche Unterrichtsmaterialien für den Unterricht in beiden Sekundarstufen finden sich zum einen im Schrank des Fachraums sowie zum anderen im Schrank der Fachschaft in Raum A120.

Für kirchenraumpädagogische Unterrichtseinheiten o.Ä. steht die zur Schule gehörende Gymnasialkirche zur Verfügung. Ein Belegungsplan findet sich im Online-Kalender der Schule. Eine Belegung kann über das Sekretariat erfolgen. Dort ist auch ein Schlüssel für die Kirche entleihbar.

1.6. Funktionsinhaber/innen der Fachgruppe

Fachkonferenzvorsitzende/r: Katharina Holtkotte; Stellvertreterin: Sonja Jäger-Endras

Ansprechpartner für den Arbeitsbereich Schulpastoral: Sonja Jäger-Endras

Ansprechpartnerin für die Gymnasialkirche: Sonja Jäger-Endras

Ansprechpartner für die Tage religiöser Orientierung: Laura Kossack (ER) und Sonja Jäger-Endras (KR)

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Katholische Religionslehre die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen.

Überfachliche Grundsätze:

1.) Schülerinnen und Schüler werden in dem Prozess unterstützt, selbstständige, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozial kompetente und engagierte Persönlichkeiten zu werden.

2.) Der Unterricht nimmt insbesondere in der Erprobungsstufe Rücksicht auf die unterschiedlichen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler.

3.) Geeignete Problemstellungen bestimmen die Struktur der Lernprozesse.

4.) Die Unterrichtsgestaltung ist grundsätzlich kompetenzorientiert angelegt.

5.) Der Unterricht vermittelt einen kompetenten Umgang mit Medien. Dies betrifft sowohl die private Mediennutzung als auch die Verwendung verschiedener Medien zur Präsentation vor Arbeitsergebnissen.

6.) Der Unterricht fördert das selbstständige Lernen und Finden individueller Lösungswege sowie die Kooperationsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler.

7.) Die Schülerinnen und Schüler werden in die Planung der Unterrichtsgestaltung einbezogen.

8.) Der Unterricht wird gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern evaluiert.

9.) Die Schülerinnen und Schüler erfahren regelmäßige, kriterienorientierte Rückmeldungen zu ihren Leistungen.

10.) In verschiedenen Unterrichtsvorhaben werden fächerübergreifende Aspekte berücksichtigt.

Fachliche Grundsätze:

1.) Religionsunterricht ist grundsätzlich korrelativ angelegt: Er dient dazu, den „Glauben im Kontext des Lebens vollziehbar, und das Leben im Licht des Glaubens verstehbar“ zu machen (Der Religionsunterricht in der Schule, in: Gemeinsame Synode der Bistümer in der Bundesrepublik Deutschland. Beschlüsse der Vollversammlung. Offizielle Gesamtausgabe I, Freiburg u.a. 1976, S. 123–152, hier S. 136). Damit ist weniger eine ‚Frage-Antwort-Korrelation‘, sondern eine wechselseitig-kritische Korrelation gemeint, in der sich Erfahrungen der S’uS und solche, die in Quellen der Schrift und der

christlichen Tradition enthalten sind, wechselseitig erhellen. Entscheidend ist, dass Korrelationen von den Lehrenden nur ermöglicht werden können und von den S'uS letztlich selbst hergestellt (oder auch negiert) werden müssen.

2.) Religionsunterricht ist konfessioneller Religionsunterricht in ökumenischer Ausrichtung. Eine gesprächsfähige religiöse Identität kann nur entwickeln, wer sowohl über eine religiöse Dialog- und Urteilsfähigkeit verfügt, als auch eine eigene religiöse Überzeugung ausgebildet hat. Weil Christentum nur in konfessioneller Ausprägung existiert, ist eine Auseinandersetzung zunächst mit den auch unterscheidenden Charakteristika der eigenen Konfession Möglichkeitsbedingung für die Ausbildung einer religiösen Identität – und somit für eine pluralitätsfähige und von Toleranz und Wertschätzung des anderen geprägte Identität (vgl. Die Deutschen Bischöfe (2016): Die Zukunft des konfessionellen Religionsunterrichts, S. 10–15).

3.) Daher kann Religionsunterricht kein allein ‚religionskundlicher' Unterricht sein: Eine eigene reflektierte Haltung zu religiösen und moralischen Fragen kann nur einnehmen, wer sich mit religiösen Phänomenen nicht allein aus der Außenperspektive, sondern auch – immer durch metareflexiv gerahmte – „Teilnehmerperspektive[n]" auseinandergesetzt hat (vgl. Die Deutschen Bischöfe (2016): Die Zukunft des konfessionellen Religionsunterrichts, S. 7). Elemente z.B. performativen Religionsunterrichts können hier einen fachdidaktisch fundierten und verantwortbaren Zugang bieten.

4.) Globalziel des Religionsunterrichts bleibt, S'uS „zu verantwortlichem Denken und Verhalten im Hinblick auf Religion und Glaube zu befähigen" (Der Religionsunterricht in der Schule, in: Gemeinsame Synode der Bistümer in der Bundesrepublik Deutschland. Beschlüsse der Vollversammlung. Offizielle Gesamtausgabe I, Freiburg u.a. 1976, S. 123–152, hier S. 139). Eine solche reflektierte, verantwortete und ergebnisoffene Glaubensentscheidung kann nur ermöglicht werden, wo „die Leistungsbewertung […] unabhängig von der Glaubensentscheidung" sowie Werturteilen oder Gewissensentscheidungen stattfindet (vgl. KLP SI, S. 35.).

5.) Der RU nimmt die S'uS als Subjekte religiösen Lernens erst. Das hat zur Konsequenz, dass die didaktische und methodische Planung und Durchführung des RU psychologische Erkenntnisse der Entwicklung der religiösen Urteilskraft (z.B. FRITZ OSER / PAUL GMÜNDER), des Glaubens (z.B. JAMES W. FOWLER) oder des moralischen Urteils (z.B. LAWRENCE KOHLBERG) berücksichtigt.

6.) Primäre Bezugswissenschaft des Faches ist die Katholische Theologie. Deswegen wird der RU auf Grundlage des aktuellen wissenschaftlichen Forschungsstandes gestaltet und nimmt ggf. aktuelle Fragestellungen und Kontroversen auf. Dazu nutzen die Mitglieder der Fachkonferenz eigenverantwortlich bestehende Fortbildungsangebote.

7.) Um Korrelationen zu ermöglichen (vgl. Nr. 1) schließt der RU auch an lokale Gegebenheiten an (vgl. dazu Kap. 6).

8.) Wo möglich, findet das Prinzip der Personalisierung (und damit Konkretisierung) theologischer Inhalte Anwendung, indem etwa biblische Erfahrungen, bestimmte Gottesbilder oder mögliche Konsequenzen des Glaubens im Leben des Einzelnen an konkreten Personen und deren Biografien nachvollzogen werden.

9.) Der RU setzt sich zum Ziel, aktiv zur Sprachbildung der S'uS beizutragen. Spezifisch religiöse Begriffe und Sprachformen werden aufseiten der S'uS nicht vorausgesetzt, sondern systematisch erschlossen.

10.) Der RU ist in beiden Sekundarstufen kumulativ und aufbauend angelegt. Besonders in der Sek. I sind sich die Lehrenden der Verantwortung bewusst, zentrale fachliche Grundlagen für einen erfolgreichen RU in der Sek. II zu legen.

2.2 Unterrichtsvorhaben

In der nachfolgenden Übersicht über die Unterrichtsvorhaben wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Die Übersicht dient dazu, für die einzelnen Jahrgangsstufen allen am Bildungsprozess Beteiligten einen schnellen Überblick über Themen bzw. Fragestellungen der Unterrichtsvorhaben unter Angabe besonderer Schwerpunkte in den Inhalten und in der Kompetenzentwicklung zu verschaffen. Dadurch soll verdeutlicht werden, welches Wissen und welche Fähigkeiten in den jeweiligen Unterrichtsvorhaben besonders gut zu erlernen sind und welche Aspekte deshalb im Unterricht hervorgehoben thematisiert werden sollten. Unter den Hinweisen des Übersichtsrasters werden u.a. Möglichkeiten im Hinblick auf inhaltliche Fokussierungen und interne Verknüpfungen ausgewiesen.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Der Schulinterne Lehrplan ist so gestaltet, dass er zusätzlichen Spielraum für Vertiefungen, besondere Interessen von Schülerinnen und Schülern, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.Ä.) belässt. Abweichungen über die notwendigen Absprachen hinaus sind im Rahmen des pädagogischen Gestaltungsspielraumes der Lehrkräfte möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Katholische Religionslehre, die gleichzeitig Kompetenzen des **Medienkompetenzrahmens** sind, sind in den folgenden Übersichten grün markiert (Jgst. 6, UV II und III; Jgst. 7, UV I, II, V und VI; Jgst. 8,, UV III, V und VI; Jgst. 9, UV II, IV, V und VI; Jgst. 10, UV III und V). Kompetenzerwartungen, die gleichzeitig Kompetenzen der **Rahmenvorgabe Verbraucherbildung** sind, sind in den folgenden Übersichten blau markiert (Jgst. 6, UV II; Jgst. 7, UV II und Jgst. 8, UV V).

2.3 Übersicht über die Unterrichtsvorhaben – Sekundarstufe I

2.3.1 Stufe 5

<u>Unterrichtsvorhaben I</u>: Wer bin ich? Warum lebe ich? – Nachdenken über Grund und Sinn des eigenen Lebens

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung

- der Mensch als Geschöpf und Mitgestalter der Welt
- die Verantwortung des Menschen für sich und andere aus christlicher Perspektive

IF 2: Sprechen von und mit Gott

- Die Frag-Würdigkeit des Glaubens an Gott

Zeitbedarf: ca. 8 Ustd.

<u>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</u>

Die Schülerinnen und Schüler

- *entwickeln Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des eigenen Lebens sowie der Welt und beschreiben erste Antwortversuche, SK 1*
- *beschreiben die Verantwortung für sich und andere als Konsequenz einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, SK 6*
- *begründen ansatzweise eigene Standpunkte zu religiösen und ethischen Fragen. UK1*

Gymnasium Petrinum
Herzogswall 29
45657 Recklinghausen
Telefon: 02361 / 904470 - Fax: 02361 / 9044720
E-Mail: email@petrinum.schulen-re.de - Homepage: www.petrinum.de

kath. Religion

Konkretisierte Kompetenzerwartungen	***Vereinbarungen der Fachkonferenz:***
• erläutern die Einzigartigkeit und Unverwechselbarkeit des Menschen sowie seine Bezogenheit auf andere als Grundelemente des christlichen Menschenbildes, K1 • konkretisieren an einem Beispiel die Glaubensaussage über die Gottesebenbildlichkeit des Menschen, K3 • erörtern die mögliche Bedeutung des Glaubens an Gott für das Leben eines Menschen. K13	*Hinweis:* Zusammen mit dem 4. UV folgt diese UE in besonderer Weise dem Prinzip der Kindertheologie und regt zu einem Nachdenken über die Grundbeziehungen des Menschen an (vgl. Gen 2,4a-25): die Beziehung des Menschen zu sich selbst, zum anderen, zu Gott und zur Umwelt. **Inhaltliche Akzentsetzungen:** Nachdenken über die elementaren Beziehungen des Menschen, **z.B.:** - **Die Frage des Menschen nach sich selbst,** z.B.: o Wer bin ich? - Über sein eigenes Leben nachdenken, z.B. durch Erstellen einer Collage zum Thema: „Was macht mich zu dem, der ich bin?“ o Was ist „Ich“? - Die Bedeutung von „Ich“ reflektieren, z.B. durch kreative Gestaltung des „Gedicht[s] vom Ich“ (Fredrik Vahle) o „Warum gibt es mich?“ - Sich mit dem Grund des eigenen Lebens auseinandersetzen, z.B. ▪ anhand des Gedichts „Zufall“ von Martin Auer ▪ anhand von Ps 139: „Herr, du kennst mich“ ▪ Gen 2: Der Mensch – von Gott geschaffen und gewollt • (*Hierbei ist eine Verknüpfung mit dem 2. UV gut möglich)* - **Die Beziehungen des Menschen zu anderen Menschen**, z.B.: o Sich mit der Bedeutung von Freundschaft auseinandersetzen o In einer Familie leben - **Die Beziehung des Menschen zur Umwelt/Natur** (vgl. auch UV Jg. 6: „Traum von einer besseren Welt“), z.B.: o Ich lebe in einer bestimmten Umgebung - meinen Lebensraum wahrnehmen o Wie und wo ich lebe / gerne leben würde - wie meine Umwelt mich prägt o Natur als Schöpfung Gottes – was es bedeutet, an Gott als Schöpfer zu glauben o „Mein Haustier ist …“ – Tiere als Mitgeschöpfe wahrnehmen - Leben wie im Paradies - Die Sehnsucht nach dem Gelingen menschlicher Beziehungen: Gen 2,4b-25 *(damit auch Überleitung zu UV 5.2: Die Beziehung Gott - Mensch)*

	didaktisch-methodische Anregungen: - Kindertheologisches Arbeiten • (Vgl. dazu: Kristina Calvert, Können Steine glücklich sein? Philosophieren mit Kindern. Reinbek bei Hamburg 2004; Rainer Oberthür, Was glaubst du? Briefe und Lieder zwischen Himmel und Erde. München 2017) - Arbeit mit Auszügen aus (auch verfilmter) Kinderliteratur: o z.B. Astrid Lindgren, Karlsson vom Dach - Arbeit mit Kurzgeschichten und Gedichten - Gestaltung einer Collage - Recherche und ihre Auswertung: Begriffe „Beziehungen des Menschen“, „Ich“; „Umwelt“, z.B. anhand von Bildersuchen im Internet - Gen 2,4b-25: Visualisierung der Beziehungen des Menschen

Gymnasium Petrinum
Herzogswall 29
45657 Recklinghausen
Telefon: 02361 / 904470 - Fax: 02361 / 9044720
E-Mail: email@petrinum.schulen-re.de - Homepage: www.petrinum.de

kath. Religion

<u>Unterrichtsvorhaben II</u>: Die Bibel lesen – Begegnung mit einem besonderen Buch

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens

- die Bibel als Buch
- Grundmotive und Gestalten der Bibel

IF 2: Sprechen von und mit Gott

- bildliches Sprechen von Gott

Zeitbedarf: ca. 10 Ustd.

<u>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</u>

Die Schülerinnen und Schüler

- *beschreiben exemplarische Geschichten des Alten und Neuen Testaments als Ausdruck des Glaubens an den den Menschen zugewandten Gott, SK3,*
- *deuten religiöse Sprache und Zeichen an Beispielen, SK7,*
- *erschließen angeleitet religiös relevante Texte, MK1,*
- *finden selbstständig Bibelstellen auf, MK2.*

<u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</u>	***<u>Vereinbarungen der Fachkonferenz:</u>***
• erläutern in Grundzügen Entstehung und Aufbau der Bibel, K35 • konkretisieren die Grunderfahrung der Nähe Gottes zu den Menschen an wiederkehrenden Motiven, u.a. der Berufung und des Bundes, K36 • beschreiben an ausgewählten Erzählungen von Frauen und Männern (u.a. Sara und Abraham), was es bedeuten kann, auf Gott zu vertrauen, K37 • erläutern am Leben und Wirken Jesu das biblische Grundmotiv der Zuwendung und Liebe Gottes zu den	**inhaltliche Akzentsetzungen:** Die Bibel erzählt von Erfahrungen, die Menschen mit Gott gemacht haben, z.B.: - Gen 1 als Hoffnungsgeschichte in schweren Zeiten - Ex 3 als Bekenntnis zu einem Gott, der das Leid der Menschen sieht und sie befreit - Lk 15, 11-32 als Zusage der Liebe und Zuwendung Gottes - … Im Laufe der nächsten UV wird der Advance organizer (s.u.) ergänzt: - seinen Weg im Vertrauen auf Gott gehen (vgl. Abraham und Sara – vgl. UV 5.6*)* - das Reich Gottes erfahren (vgl. UV 5.5)

Menschen, K38 • beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute, K39 • deuten Namen und Bildworte von Gott. K7	- Gottes Wort weitererzählen (z.B. Apg 17,16ff – vgl. UV 6.1) - sich im Gebet an Gott wenden (Psalm, vgl. UV 6.4) Unterscheidung: Erzählung von einer Erfahrung / Glaubensüberzeugung – Historie (Vermeiden einer „Historismus-falle“); Berücksichtigung des „Sitz im Leben“ als Schlüssel zum Verständnis biblischer Texte **didaktisch-methodische Anregungen:** **verbindlich:** Wie finde ich mich in der Bibel zurecht? - **Advance organizer** in Form eines „Bibelarbeitsbuchs“, z.B.: o **Themenseiten** ROTE FÄDEN („Mit Gott auf dem Weg“, „Gott befreit“, …), die folgende Kategorien beinhalten können: ▪ Darstellung von Inhalten in Wort und Bild ▪ Persönliche Reflexion: Was ich von den Texten „mitnehme“, was ich darüber denke … ▪ Welche Fragen sich mir stellen, …. ▪ … o **„Werkzeugkiste“** mit verschiedenen „Tools“: ▪ Sich in der Bibel zurechtfinden (Aufbau; Bibelstellen finden) ▪ Was man bei der Auslegung biblischer Texte berücksichtigen muss: • „Textsorte“ • Ursprüngliche Adressaten („Sitz im Leben“, …) • … **Hinweise auf außerschulische Lernorte: Kooperationen: z.B. Besuch der „Werkstatt Bibel“ in Dortmund, falls nicht obligatorisch als Ausflug aller fünften Klassen vorgesehen**

Gymnasium Petrinum
Herzogswall 29
45657 Recklinghausen
Telefon: 02361 / 904470 - Fax: 02361 / 9044720
E-Mail: email@petrinum.schulen-re.de - Homepage: www.petrinum.de

kath. Religion

***Unterrichtsvorhaben III.1*: Feste unterbrechen den Alltag – Die Frage nach der Bedeutung von Festen im Leben eines Menschen**

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 4: Kirche als Nachfolgegemeinschaft

- Feste des Glaubens

IF 7: Religion in einer pluralen Gesellschaft

- Spuren des Religiösen im Lebens- und Jahreslauf

Zeitbedarf: ca. 8 Ustd.

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- *beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis, SK8*
- *unterscheiden religiöse und säkulare Ausdrucksformen im Alltag, SK10*
- *erörtern in Ansätzen die Verwendung und die Bedeutung von religiösen und säkularen Ausdrucksformen im Alltag. UK3*

Konkretisierte Kompetenzerwartungen	***Vereinbarungen der Fachkonferenz:***
Die Schülerinnen und Schüler…	**inhaltliche Akzentsetzungen:**
• erklären Feste des Kirchenjahres als Vergegenwärtigung des Lebens, des Todes und der Auferstehung Jesu, K23 • zeigen die Bedeutung von Sakramenten im Lebenslauf einer Christin bzw. eines Christen auf, K24 • reflektieren (eigene) Erfahrungen mit christlichen Festen, K33 • beschreiben die Verwendung und Bedeutung	• Welche Feste feiern wir? Unterscheidung religiöser und säkularer Feste • Funktionen von Festen: Unterbrechung des Alltags/ Hoch-Zeiten bzw. Rhythmisierung des Lebens • Unterscheidung Feste im Kirchenjahr und Feste im Lebenslauf einer Christin bzw. eines Christen *Je nach Akzentuierung:* • Sakramente: Gottes persönlicher Zuspruch an den Menschen *Oder* • Ostern: Vom Tod zum Leben

von Ritualen im Alltag, K47 • erläutern verschiedene Rituale und Symbole eines zentralen christlichen Festes, K48 • erörtern die Bedeutung von Ritualen und Symbolen für religiöse Feste und Feiern, K50 • beurteilen die Relevanz eines christlichen Festes und seiner Symbolsprache für das eigene Leben und das Leben anderer. K51	**didaktisch-methodische Anregungen:** • Literarische Zugänge zur Erschließung der Bedeutung von Festen, z.B. Elke Bräunling, Feste feiern, wie sie fallen, in: Ders., Omas Frühlingsgeschichten/ Elke Bräunling, Jeder Tag ein Fest, in: Ders., Hör mal, Oma! Ich erzähle Dir eine Geschichte von Festen im Herbst./ Die Feier anlässlich der Wiederkehr des verlorenen Sohnes (Lk 15, 11-32) • ***z.B. Eucharistie:*** • Brot und Wein – mehr als Essen und Trinken: Vergewisserung der Gegen-wart Jesu, vgl. bspw. Rainer Oberthür, Das Buch der Symbole, Auf Entdeckungsreise durch die Welt der Religionen, S. 127-138/ Britta Teckentrup, Der Baum der Erinnerung, Marcel Proust, Madeleine-Episode, in: Auf der Suche nach der verlorenen Zeit; 10 Bde. Frankfurt am Main 1979, Bd. 1, S. 63–67. • Eucharistie im Gedenken an das Abendmahl: Biblisches Zeugnis (Mt 26, 26-28) und jüdische Wurzeln im Pessachmahl • Eucharistie als Gemeinschafts-geschehen: Filmausschnitt „Tschick“ (32:40min-42:50min)/ Vorbereitung einer Eucharistiefeier für die Klasse. • ***z.B. Kar- und Osterzeit:*** • Umfrage ‚Was wird an Ostern gefeiert?‘ (https://www.katholisch.de/video/17389-umfrage-ostern-was-wird-an-ostern-gefeiert) • Erstellung eines Kahoot ‚Rituale und Symbole in der Kar- und Osterzeit‘ • Analyse von Liedern aus der Kar- und Osterliturgie, z.B. Huub Oosterhuis, Wer leben will wie Gott auf dieser Erde. • Erschließen von Bildern zur Auferstehung, z.B. Alexej Jawlensky, Warmes Licht I, 1929/ Folie 4, Anregung zur didaktischen Umsetzung in: Waltraud Hagemann/ Marcus van Loopik, Feiert mit Freude. Was jüdische und christliche Feste verbindet, S. 42f. **Hinweise auf außerschulische Lernorte:** --- **Kooperationen:** ggf. evangelischer Religionsunterricht: Zum unterschiedlichen Mahlverständnis

Gymnasium Petrinum
Herzogswall 29
45657 Recklinghausen
Telefon: 02361 / 904470 - Fax: 02361 / 9044720
E-Mail: email@petrinum.schulen-re.de - Homepage: www.petrinum.de

kath. Religion

<u>Unterrichtsvorhaben III.2</u>: Krippe, Weihnachtsmann und Lichterglanz – warum und wie Menschen Weihnachten feiern

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 2: Sprechen von und mit Gott

- bildliches Sprechen von Gott

IF 3: Jesus, der Christus

- Jesu Zuwendung zu den Menschen vor dem Hintergrund seiner Zeit

IF 4: Kirche als Nachfolgegemeinschaft

- Feste des Glaubens

IF 7: Religion in einer pluralen Gesellschaft

- Spuren des Religiösen im Lebens- und Jahreslauf

Zeitbedarf: ca. 8 Ustd.

<u>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</u>

Die Schülerinnen und Schüler

- *beschreiben exemplarische Geschichten des Alten und Neuen Testaments als Ausdruck des Glaubens an den den Menschen zugewandten Gott, SK3*
- *beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis, SK8*
- *unterscheiden religiöse und säkulare Ausdrucksformen im Alltag, SK 10*
- *erörtern in Ansätzen die Verwendung und die Bedeutung von religiösen und säkularen Ausdrucksformen im Alltag, UK3.*

Gymnasium Petrinum
Herzogswall 29
45657 Recklinghausen
Telefon: 02361 / 904470 - Fax: 02361 / 9044720
E-Mail: email@petrinum.schulen-re.de - Homepage: www.petrinum.de

kath. Religion

Konkretisierte Kompetenzerwartungen	***Vereinbarungen der Fachkonferenz:***
• begründen, warum Religion von Gott in Bildern und Symbolen sprechen, K8 • erklären die Botschaft von der Geburt Jesu als Ausdruck des Glaubens an die Beziehung Gottes zu den Menschen, K9 • prüfen verschiedene Bilder und Symbole für Gott im Hinblick auf ihre mögliche Bedeutung für den Glauben von Menschen, K12 • erklären, dass für Menschen christlichen Glaubens Jesus von Nazareth der im Alten Testament verheißene Messias ist, K15 • reflektieren (eigene) Erfahrungen mit christlichen Festen, K33 • unterscheiden am Beispiel eines christlichen Festes religiöse und säkulare Ausdrucksformen, K49 • beurteilen die Relevanz eines christlichen Festes und seiner Symbolsprache für das eigene Leben und das Leben anderer, K51.	**inhaltliche Akzentsetzungen:** • Es weihnachtet: Beobachtungen in unserer Umgebung • Eigene Traditionen in Advents- und Weihnachtszeit in Schule und Familie • Gott wird Mensch – die Botschaft der Weihnachtsgeschichte • Tannenbaum, Krippe, Weihnachtsmann, Adventskranz und Engel – historische Herkunft von Weihnachtsbräuchen • Bilder zur Heiligen Nacht, z. B. die Lichtsymbolik in Bildern von Rembrandt oder Rubens • Profanisierung religiöser Sprache und religiöser Symbole im Zusammenhang mit Weihnachten **didaktisch-methodische Anregungen:** - **Brainstorming zu Weihnachtsbräuchen** in der Familie und in der Schule - **historisch-kritische Deutung** von Elementen der biblischen Weihnachtsgeschichte (LK 2,1-20/ Mt 1,18-2,15) z. B. der Stern von Bethlehem, der Stall, Hirten und Engel - **Erschließen von Bildern der Kunst zur Weihnachtsgeschichte**, Material z. B. Günter Lange, Weihnachtsbilder als Glaubensimpulse, Foliensatz, Kath. Schulkommissariat Bayern 2003 - **Kritische Analyse von zeitgenössischen Gedichten oder Liedtexten für Kinder** z.B. Lied „Dezemberzeit-Wartezeit. Kribbelbauch und Heimlichkeit“, Reinhard Horn, Kontakte Musikverlag Lippstadt; Lied: „Weihnachtsmann und Nikolaus“, Rolf Zuckowski, musik-für-dich.de - **Vorbereitung** eines **Krippenspiels,** einer schulischen **Feier** oder eines **Schulgottesdienstes vor Weihnachten** - **Weitere Literaturhinweise:** Zu Advents- und Weihnachtsbräuchen: Zeit der Rituale, https://www.katholisch.de/aktuelles/dossiers/weihnachten-gott-wird-mensch; Bonifatiuswerk: https://www.brauchtum.de: Religiöses Brauchtum – mehr als Folklore; DKV, Praxis RU Sekundarstufe 04/2015 Weihnachten für alle, 16 Seiten zusätzl. Download-Material; Ev. Presseverband Bayern, Figuren der Weihnacht. Wofür die Hauptpersonen des Heiligen Abends stehen, Sonntagsblatt Thema 6/2010; Thomas Söding, Das Flüchtlingskind in Gottes Hand – Die Aktualität der Weihnachtsbotschaft, Düsseldorf 2016; Interview mit Thomas Söding über die Weihnachtsgeschichte: https://www.domradio.de/themen/weihnachten/2016-12-24; Welt und Umwelt der

	Bibel, Weihnachten, Nr.46, 4/2007 (darin ausführliche Link-Liste); **Hinweise auf außerschulische Lernorte:** z.B. Besuch im Ikonenmuseum; Krippendarstellungen in Recklinghäuser Kirchen

<u>Unterrichtsvorhaben IV:</u> Wer ist eigentlich Gott? Woher weiß man, dass es Gott wirklich gibt? – Nachdenken über Gott

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

Inhaltsfeld 2: Sprechen von und mit Gott

- die Frag-Würdigkeit des Glaubens an Gott
- bildliches Sprechen von Gott
- Gebet als Ausdruck der Beziehung zu Gott

Inhaltsfeld 6: Weltreligionen im Dialog

- Glaube und Lebensgestaltung von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd. *(abhängig von den Fragen der Schülerinnen und Schüler bzw. der Lernausgangslage)*

<u>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</u>

Die *Schülerinnen und Schüler …*

- *entwickeln Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des eigenen Lebens sowie der Welt und beschreiben erste Antwortversuche, SK1*
- *entwickeln Fragen nach der Erfahrbarkeit Gottes in der Welt, SK2*
- *deuten religiöse Sprache und Zeichen an Beispielen, SK7*
- *erschließen angeleitet religiös relevante Texte, MK1*
- *begründen ansatzweise eigene Standpunkte zu religiösen und ethischen Fragen, UK1*
- *vertreten eigene Positionen zu religiösen und ethischen Fragen, HK1*
- *achten religiöse und ethische Überzeugungen anderer und handeln entsprechend. HK3*

<u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</u>	***<u>Vereinbarungen der Fachkonferenz:</u>***

• stellen die Frage nach Gott und beschreiben eigene bzw. fremde Antwortversuche, K6 • deuten Namen und Bildworte von Gott, K7 • begründen, warum Religionen von Gott in Bildern und Symbolen sprechen, K8 • erklären die Botschaft von der Geburt Jesu als Ausdruck des Glaubens an die Beziehung Gottes zu den Menschen, K9 • prüfen verschiedene Bilder und Symbole für Gott im Hinblick auf ihre mögliche Bedeutung für den Glauben von Menschen, K12 • erörtern die mögliche Bedeutung des Glaubens an Gott für das Leben eines Menschen, K13 • beschreiben zentrale Rituale und religiöse Handlungen in Judentum, Christentum und Islam als Gestaltungen des Glaubens und Lebens. K42	**inhaltliche Akzentsetzungen:** *Abhängig auch von den subjektiven Theorien der Schülerinnen und Schüler:* • Gibt es Gott in meinem Leben? • Woher weiß man, dass es Gott gibt? • Wie stelle ich mir Gott vor? • Wie stellen andere Menschen sich Gott vor? • Welche Vorstellungen von Gott kennt die Bibel? • Was denken Menschen mit einer anderen Religion über Gott? Wie nennen Menschen jüdischen und muslimischen Glaubens ihren Gott? • Wie ist die Welt entstanden? Hat Gott die Welt gemacht? **didaktisch-methodische Anregungen:** - Kindertheologisches Arbeiten - Arbeit mit Auszügen aus Kinderliteratur bzw. Kurzgeschichten, z.B.: o „Lukas will, dass was passiert, und dann passiert was“ (in: Niemeyer, S.: Mut ist ... Kaffeetrinken mit der Angst. 40-mal anfangen, Freiburg 2018, S. 98f o Krauß, I.: Gott zieht um. Würzburg 2006. o Oberthür, R.: Stell dir vor. München 2016. - Einbeziehen von Sachtexten: o Knop, J.: Philosophie für Kinder. Die großen Fragen des Lebens, Freiburg 2017, S. 50-52 o Oberthür, R.: Das Buch vom Anfang von allem: Bibel, Naturwissenschaft und das Geheimnis unseres Universums, München 2015. o Oberthür, R.: Die Geschichte von dem Menschen, der Gott sichtbar machte (in: Ders., Neles Buch der großen Fragen, München ^{2}2002, S. 124-127. - Arbeit mit Filmen / Filmausschnitten, z.B.: o Karo und der liebe Gott - Lektüre ausgewählter Bibelstellen und Gestaltung einer Ausstellung zu Metaphern / Bildern Gottes in der Bibel (Hirte, Fels, Retter, Vater und Mutter, Begleiter, ….); Erzählung von der Offenbarung des Namens

	Gottes im Dornbusch, … - „Namen Gottes“ in den abrahamitischen Religionen. Jahwe, Allah, …; Bedeutung metaphorischen Sprechens, z.B. „Die 99 Namen Gottes“ - Einübung verschiedener Formen von Textarbeit

Unterrichtsvorhaben V: **Zwischen Zweifel und Zuversicht – Abraham und Sara mit Gott auf dem Weg**

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

Inhaltsfeld 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens

- Grundmotive und Gestalten der Bibel

Inhaltsfeld 2: Sprechen von und mit Gott

- die Frag-Würdigkeit des Glaubens an Gott

Inhaltsfeld 6: Weltreligionen im Dialog

- Glaube und Lebensgestaltung von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- *beschreiben exemplarische Geschichten des Alten und Neuen Testaments als Ausdruck des Glaubens an den den Menschen zugewandten Gott, SK3*
- *deuten religiöse Sprache und Zeichen an Beispielen, SK7*
- *deuten biblische Texte unter Berücksichtigung des jeweiligen lebensweltlichen Hintergrunds, MK3*
- *erschließen und deuten angeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen, MK4*
- *gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und erläutern ihre Umsetzungen, MK6*
- *nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein. HK2*

Konkretisierte Kompetenzerwartungen	***Vereinbarungen der Fachkonferenz:***
• erörtern die mögliche Bedeutung des Glaubens an Gott für das Leben eines Menschen, K13 • konkretisieren die Grunderfahrung der Nähe Gottes zu	**inhaltliche Akzentsetzungen:** Stationen des Lebens Abrahams (und Saras): zwischen Zweifel und Zuversicht, z.B.: • Gen 12,1-9 Gott beruft den Nomaden Abraham, verspricht ihm Land, Nachkommen und Segen – Abraham

den Menschen an wiederkehrenden Motiven, u.a. der Berufung und des Bundes, K35 • beschreiben an ausgewählten Erzählungen von Frauen und Männern (u.a. Sara und Abraham), was es bedeuten kann, auf Gott zu vertrauen, K36 • beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute, K38 • erklären anhand von biblischen Erzählungen die gemeinsame Berufung auf Abraham in Judentum, Christentum und Islam. K42	vertraut ihm und geht los • Gen 12,10-20: Abraham verrät Sara in Ägypten und gefährdet Gottes Verheißung • Gen 15; 17: Gott schließt (zweimal) einen Bund mit Abraham: er verspricht ihm Land, Nachkommen und Segen • Gen 16: Abraham wartet nicht mehr auf die Erfüllung der Verheißung, er bekommt mit Saras Magd Hagar den Sohn Ismael • Gen 18: Gott zu Gast bei Abraham und Sara • Gen 21: Abraham und Sara bekommen den verheißenen Sohn Isaak – Gott erfüllt seine Verheißung • Gen 22: Die Gefährdung der Verheißung – Festhalten an Gott im Leid - Gott bleibt nahe • … <u>Ausblick:</u> Erzählung und Weitergabe der Abrahamgeschichte als Ermutigung zum Glauben Die Berufung von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens auf Abraham; z.B.: Wie im Koran von Abraham erzählt wird **didaktisch-methodische Anregungen:** Erstellung eines Advance organizers: Der Glaubensweg Abrahams Handlungs- und produktionsorientierte Erschließung von bibl. Texten Prinzipien der historischen Exegese (S. Schreiber): Berücksichtigung von Entstehungskontext und Gattung (z.B. bei Gen 18) zur textgemäßen Auslegung Erschließung von Darstellungen der Kunst: Abraham, der sich offenbarende Gott, … Lektüre von Auszügen aus: Kaddor, L., Müller, R.: Der Koran für Kinder und Erwachsene, München 2014

2.3.2 Stufe 6

Unterrichtsvorhaben I: Wie andere ihren Glauben leben – das Judentum

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 6: Weltreligionen im Dialog

- Glaube und Lebensgestaltung von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens

IF 7: Religion in einer pluralen Gesellschaft

- Spuren des Religiösen im Lebens- und Jahreslauf

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- *unterscheiden Religionen und Konfessionen im Hinblick auf Formen gelebten Glaubens, SK5*
- *erklären die Bedeutung religiöser, insbesondere kirchlicher Räume und Zeiten, SK9*
- *nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein, HK2*
- *achten religiöse und ethische Überzeugungen anderer und handeln entsprechend. HK 3*

Konkretisierte Kompetenzerwartungen	***Vereinbarungen der Fachkonferenz:***
Die Schülerinnen und Schüler… • beschreiben an Beispielen, wie Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens in unserer Gesellschaft leben, K40 • vergleichen Ausstattung und Funktionen einer Synagoge, einer Kirche und einer Moschee, K41 • beschreiben zentrale Rituale und religiöse Handlungen	**inhaltliche Akzentsetzungen:** • Ermittlung der Lernausgangslage: Menschen jüdischen Glaubens - Was wir voneinander wissen und gerne wissen würden • obligatorischer Besuch der Synagoge der jüdischen Gemeinde Recklinghausen Am Polizeipräsidium 3; 45657 Recklinghausen Ausgehend von der Lernausgangslage, z.B.:

in Judentum, Christentum und Islam als Gestaltungen des Glaubens und Lebens, K42 • nehmen zu einseitigen Darstellungen von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens im Alltag oder in den Medien Stellung, K44; MKR 2.3, 2.4, 5.2 • erörtern Chancen und Herausforderungen eines respektvollen Miteinanders von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens im Alltag, K45 • reflektieren ihr eigenes Verhalten gegenüber Menschen anderer religiöser Überzeugungen, K46 • erörtern die Bedeutung von Ritualen und Symbolen für religiöse Feste und Feiern. K50	• Vorurteile identifizieren und ihren Ursprung ergründen • Ein Raum zum Gebet: Synagoge als liturgischen Raum kennenlernen und Funktionen vergleichen • Grundvollzüge religiösen Lebens • Feste feiern im Jahreslauf • Speisevorschriften • Die Bedeutung von Thora und Bibel für die Religionsgemeinschaften • Berufung auf Abraham **didaktisch-methodische Anregungen:** • Clauß Peter Sajak, Kippa, Kelch, Koran. Interreligiöses Lernen mit Zeugnissen der Weltreligionen. Ein Praxisbuch./ www.religionen-entdecken.de • Ein Raum zum Gebet/ liturgisches Handeln: Christina Brüll u.a., Synagoge-Kirche-Moschee. Kult-räume erfahren und Religionen entdecken./ • Virtuelle Rundgänge durch Synagoge und Moschee • Videomitschnitte aus Gottesdiensten und Gebeten **Hinweise auf außerschulische Lernorte:** Begegnungen ermöglichen, z.B.: • Besuch einer jüdischen • Besuch eines jüdischen/ muslimischen Museums/ Gartens der Religionen • Einladung von Vertretern von „Rent a jew“

<u>Unterrichtsvorhaben II</u>: Jesus wendet sich den Menschen zu – Das Handeln Jesu zwischen Ermutigung, Herausforderung und Ärgernis

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF3: Jesus, der Christus

Inhaltliche Schwerpunkte:

◆ Jesu Zuwendung zu den Menschen vor dem Hintergrund seiner Zeit

IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens

Inhaltlicher Schwerpunkt:

- Grundmotive und Gestalten der Bibel

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

<u>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</u>

Die Schülerinnen und Schüler

- *beschreiben exemplarische Geschichten des Alten und Neues Testaments als Ausdruck des Glaubens an den den Menschen zugewandten Gott, SK3*
- *beschreiben die Verantwortung für sich und andere als Konsequenz einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, SK6*
- *erschließen angeleitet religiös relevante Texte, MK1*
- *deuten biblische Texte unter Berücksichtigung des jeweiligen lebensweltlichen Hintergrunds, MK3*
- *gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und erläutern ihre Umsetzungen, MK6*
- *bewerten einfache ethische Sachverhalte unter Rückbezug auf ausgewählte christliche Positionen und Werte, UK2*
- *erörtern in Ansätzen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben, UK4*
- *vertreten eigene Positionen zu religiösen und ethischen Fragen, HK1*
- *nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein. HK2*

<u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</u>	***<u>Vereinbarungen der Fachkonferenz:</u>***
Die Schülerinnen und Schüler …	**inhaltliche Akzentsetzungen:**

• zeigen die Zugehörigkeit Jesu zum Judentum auf, K14
• erklären, dass für Menschen christlichen Glaubens Jesus von Nazareth der im Alten Testament verheißene Messias ist, K15
• erläutern, dass die Zuwendung Jesu zu den Benachteiligten und Ausgegrenzten nicht an Bedingungen geknüpft ist, K16
• erklären vor dem gesellschaftlichen, religiösen und politischen Hintergrund seiner Zeit Jesu Zuwendung besonders zu den Armen und Ausgegrenzten als Ausdruck der Liebe Gottes zu den Menschen, K17
• erläutern in Ansätzen unterschiedliche Wirkungen der Worte und Taten Jesu auf die Menschen seiner Zeit, K18
• erörtern in Ansätzen die Bedeutung der Hoffnungsbotschaft Jesu für Menschen heute, K19
• erläutern am Leben und Wirken Jesu das biblische Grundmotiv der Zuwendung und Liebe Gottes zu den Menschen, K38
• beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute. K39
	• Begegnungsgeschichten mit Jesus, z.B.:
	  ○ verändernde Begegnung: Zachäus (Lk 19,1-10)
	  ○ heilsame Begegnung: Bartimäus (Mk10,46-52), eine syrische Frau (Mt 15,21-28)
	  ○ konflikthafte Begegnung: Pharisäer (Mk 3,1-6)
	  ○ die Perspektive „von außen“: Ein römischer Hauptmann (Lk, 23,1-48)
	• Jesu Umgang mit Menschen als Geschichten, die zeigen, wie Gott ist.
	• Einordnung der Erzählungen *jeweils* in Aspekte des kulturellen, religiösen oder politischen Kontextes, z.B.:
	  ○ Geographische und gesellschaftliche Situation
	  ○ Römische Besatzung
	  ○ Die Erwartung des Messias
	  ○ Bedeutung des Sabbats
	  ○ Verständnis von Krankheit
	didaktisch-methodische Anregungen:
	• Perspektivenwechsel einüben: aus der Perspektive der Personen erzählen, Standbilder erstellen …
	• Erschließung von Bildern der Kunst
	• Informationen aus Sachtexten entnehmen
	Kooperationen
	• Ggf. mit dem Deutschunterricht
	  ○ perspektivisches (personales) Erzählen
	  ○ Informationen aus Sachtexten entnehmen

Unterrichtsvorhaben III: **Das Evangelium breitet sich aus – Die Anfänge der Kirche**

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

Inhaltsfeld 4: Kirche als Nachfolgegemeinschaft

- Anfänge der Kirche

Inhaltsfeld 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens

- Grundmotive und Gestalten der Bibel

Zeitbedarf: ca. 16 Ustd.

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- *erläutern an exemplarischen Ereignissen die Entstehung und Entwicklung der frühen Kirche, SK4*
- *deuten religiöse Sprache und Zeichen an Beispielen, SK7*
- *erschließen angeleitet religiös relevante Texte, MK1*
- *finden selbstständig Bibelstellen auf, MK2*
- *erschließen und deuten angeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen, MK4*
- *gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und erläutern ihre Umsetzungen, MK6*
- *begründen ansatzweise eigene Standpunkte zu religiösen und ethischen Fragen. UK1*

Konkretisierte Kompetenzerwartungen	***Vereinbarungen der Fachkonferenz:***
• beschreiben die Entstehung der Kirche aus dem Glauben an Jesus Christus und dem Wirken des Heiligen Geistes, K20 • erläutern die Bedeutung des Apostels Paulus für die frühe Kirche, K21 • beschreiben die Ausbreitung des Christentums in den ersten Jahrhunderten, K22 • erklären Feste des Kirchenjahres als Vergegenwärtigung des Lebens, des Todes und der Auferstehung Jesu, K23 • erörtern vor dem Hintergrund der Erfahrungen der frühen Kirche Schwierigkeiten einer Christin bzw. eines Christen den christlichen Glauben zu leben, K31 • konkretisieren die Grunderfahrung der Nähe Gottes zu den Menschen an wiederkehrenden Motiven, u.a. der Berufung und des Bundes, K35 • beschreiben an ausgewählten Erzählungen von Frauen und Männern (u.a. Sara und Abraham), was es bedeuten kann, auf Gott zu vertrauen, K36 • beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute. K38	**Inhaltliche Akzentsetzungen:** • **Pfingstereignis** • Ggf.: Leben in der jungen Kirche / Gemeinde • **Paulus:** glühender Verfolger – leidenschaftlicher Verkünder des Christentums (Stephanus – Damaskus – Paulus als Missionar - Apostelkonzil) • Ggf.: Menschen christlichen Glaubens im Konflikt mit der röm.-hellenist. Kultur / Religion: Glaube an den einen Gott; Aufruhr der Silberschmiede von Ephesus, … • Ggf.: Bilderverbot / Christl. Gottesbild vs. röm. Gottesbilder • **Ichthys (Funktion von Symbolen)** • Verfolgungen von Christinnen und Christen • Kaiser Konstantin • Ggf.: St. Martin – vom röm. Soldaten zum christlichen Bischof • Ggf.: Christentum wird Staatsreligion **Didaktisch-methodische Anregungen:** • Ggf.: Erstellen einer Zeitleiste • Thematisierung der Darstellbarkeit religiöser Erfahrungen (Damaskuserlebnis **– mit inneren Augen sehen** – Bildliche Darstellungen) • Personalisierung z. B. durch szenisches Spiel **Hinweise auf außerschulische Lernorte:** In der Stufe 6 findet eine obligatorische Exkursion der Religionskurse beider Konfessionen zum Museumspark Orientalis nach Nijmegen statt. (Beschluss der FK vom 28.09.2023). Die Kurse des Faches Praktische Philosophie sollen zur Teilnahme ermuntert werden. Die Lehrkräfte der Kurse stimmen sich zur Planung und Durchführung dieser

	Exkursion frühzeitig ab. **Kooperationen: Ggf.: Kooperation mit dem Fach Geschichte**

Unterrichtsvorhaben IV: **Der Traum von einer besseren Welt – Die Bewahrung der Schöpfung als Gottes Auftrag für den Menschen**

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung

- der Mensch als Geschöpf Gottes und Mitgestalter der Welt
- die Verantwortung des Menschen für sich und andere aus christlicher Perspektive
- Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Social Mediaplattformen vor dem Hintergrund der Frage nach der eigenen Identität

IF 5: Bibel als „Ur-kunde" des Glaubens

◆ Grundmotive und Gestalten der Bibel

Zeitbedarf: ca. 16 Ustd.

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- *entwickeln Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des eigenen Lebens sowie der Welt und beschreiben erste Antwortversuche, SK1*
- *entwickeln Fragen nach der Erfahrbarkeit Gottes in der Welt, SK2*
- *beschreiben die Verantwortung für sich und andere als Konsequenz einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, SK6*
- *recherchieren in digitalen Medienangeboten zur Erschließung religiös relevanter Themen, MK5; MKR 2.1, 2.2*
- *bewerten einfache ethische Sachverhalte unter Rückbezug auf ausgewählte christliche Positionen und Werte, UK2*
- *erörtern in Ansätzen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben. UK4*

Konkretisierte Kompetenzerwartungen	***Vereinbarungen der Fachkonferenz:***
• erläutern die Einzigartigkeit und Unverwechselbarkeit des Menschen sowie seine Bezogenheit auf andere als Grundelemente des christlichen Menschenbildes, K1 • zeigen das Spannungsverhältnis zwischen dem Bekenntnis zu Gottes guter Schöpfung und der	**inhaltliche Akzentsetzungen:** • Staunen – Die Vielfalt und Schönheit der Natur erfahren (z. B. anhand von Dokumentarfilmen oder Unterrichtsgängen) • Der Kosmos – so groß und doch so klein; eine naturwissenschaftliche und theologische Annäherung • Die Welt als Schöpfung Gottes – die Botschaft der Bibel (z. B. Gen 1, Spr 8,22-31, Ps 8)

Wahrnehmung ihrer Gefährdung auf, K2 • erörtern bezogen auf ihren Alltag die Möglichkeiten eines Engagements für eine gerechtere und menschlichere Welt vor dem Hintergrund des christlichen Menschenbildes, K4 • erörtern bezogen auf ihren Alltag die Möglichkeiten eines nachhaltigen Umgangs mit den Ressourcen der Erde vor dem Hintergrund der Schöpfungsverantwortung, K5; VB Ü, VB D, Z1, Z3, Z5, Z6 • beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute. K39	• „Und siehe, es war sehr gut“ (Gen 1,22b) – und was haben die Menschen daraus gemacht? Gefährdungen der Welt, erarbeitet z. B. an einer Ganzschrift • Der Herrschaftsauftrag als Verantwortung des Menschen für die Schöpfung • Was können wir tun? –Schöpfungsverantwortung in unserem Alltag z. B. Schulaktion zur Müllvermeidung oder zum Verkauf nachhaltig produzierter und fair gehandelter Produkte (vgl. Misereor-Fastenaktion) • Identitätsbildung im Netz: „WhatsApp is using me?!“ – Analyse, kritischen Reflexion und Beurteilung des Umgangs mit Sozialen Medien als Beitrag zur Identitätsentwicklung [=‚Ankerprojekt‘ des schulinternen Medienkonzeptes; vgl. UV IIa (s.u.)] **didaktisch-methodische Anregungen:** - **Erfahrungsbezogene Zugänge** über Erleben der Natur, vgl. Hans Mendl, Naturerfahrung – Schöpfung erleben, in: Religion erleben, München 2008, S.233-250 - **Arbeit mit Filmen / Filmausschnitten**, z.B.: o **Mikrokosmos,** Claude Nuridsany/ Marie Pérennou Frankreich 1995. Inhalt: Dokumentarfilm, der die Welt der Insekten in einem kleinen Wiesenstück in Mikroaufnahmen sichtbar macht. o **Genesis.** Woher kommen wir? Milliarden von Jahren sichtbar gemacht, Claude Nuridsany/ Marie Pérennou Frankreich 2004; Buch zum Film: Genesis, Hildesheim 2004. Inhalt: Anhand von Naturaufnahmen wird die Entstehung des Universums und des Lebens dargestellt. Kommentare eines afrikanischen Schöpfungsmythos unterlegen die Bilder. o **Planet Erde** (Originaltitel: Planet Earth), BBC-Dokumentarfilmreihe Großbritannien 2006, 11 Episoden zu 45min/ Kinofilm „Unsere Erde“ 2008. Inhalt: ein umfassendes Porträt der Erde wird anhand spektakulärer Naturaufnahmen gezeichnet. - **Intertextuelle Erarbeitung des Schöpfungsmotivs in biblischen Texten**: z.B. Schöpfungstexte der Genesis, Schöpfungspsalmen Ps 8, Ps 19, Ps 22, Ps 104, Buch der Sprüche 8,22-31, Weish 13, Mt 6,25-36 - **Kreative Umsetzung** biblischer Texte, Gestaltung eigener Psalmen - Die Makro- und Mikrowelt des **Kosmos** aus **naturwissenschaftlicher und religiöser Sicht** betrachten; Material z.B.: U. Rößler/ J. Ruf, Foliensatz Zehn hoch, Regensburg 1992; Lieder zur Schöpfung, z.B. “Du bist da“ Düsseldorf/München 2004; Ps 104 (Ps 104,24: Herr, wie zahlreich sind deine Werke! /Mit Weisheit hast du sie alle gemacht, die Erde ist voll von deinen Geschöpfen)

	- Arbeit mit **Liedern** zur Schöpfung (vgl. Literatur zu Kindergottesdiensten, Neues Geistliches Lied im Verlag Haus Altenberg, Lieder des WGT etc.) - **Gestaltung eines Schulgottesdienstes** zur Schöpfung und Schöpfungsverantwortung - Erstellen von **Kollagen** zur Schönheit und zu den Gefährdungen der Schöpfung - **Lektüre einer Ganzschrift** z.B. Ulrich Hub, An der Arche um Acht, Düsseldorf ^{3}2013; Laudato si – Unsere Erde in Gefahr. Eine Botschaft von Papst Franziskus für dich. Die Enzyklika „Laudato si" von Papst Franziskus für Kinder übersetzt, dkv in Kooperation mit dem Kindermissionswerk „Die Sternsinger" 2016, weitere Bilderbücher zur Arche Noah-Erzählung - Teilnahme an der **Misereor-Fastenaktion** bzw. **Adveniat-Aktion** - **Internetrecherche mit einer geeigneten Lernplattform, wie z.B. www. Internet abc.de, www.klicksafe.de.** Dies kann zu Projekten des Umweltschutzes in der eigenen Umgebung erfolgen. - **Weitere Literaturhinweise:** Stefan Altmeyer (Hg.), Jahrbuch der Religionspädagogik, Schöpfung, Bd 34/2018; Albert Biesinger/ Helga Kohler-Spiegel (Hg.), Gibt´s Gott? Die großen Themen der Religion. Kinder fragen – Forscherinnen und Forscher antworten, München ^{8}2015; Zeitschrift Entwurf 4/2008 Schöpfung; Rainer Oberthür, Psalmwortkartei Dieck-Verlag o.J.; Projekte werden beschrieben in: Clauß Peter Sajak (Hg.) Schöpfung. Wissen-Kompetenzen-Haltungen, Sek I und II, Lernen im Trialog Heft 4, Paderborn 2015 **Hinweise auf außerschulische Lernorte:** • **Gymnasialkirche** **Kooperationen: Projekte zum Umweltschutz in der näheren Umgebung besuchen/unterstützen ggf. im fächerverbindenden Lernen mit dem Biologieunterricht**

Unterrichtsvorhaben IVa: **Identitätsbildung im Netz: „WhatsApp is using me“?! – Analyse, kritische Reflexion und Beurteilung des Umgangs mit Social Media als Beitrag zur Identitätsentwicklung**

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung

- Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Social Media-Plattformen vor dem Hintergrund der Frage nach der eigenen Identität

Zeitbedarf: ca. 6 Ustd.

Übergeordnete Kompetenzerwartungen [die Verweise beziehen sich auf die Karteikarte des gemeinsamen Ankerprojektes der Fächer ER, KR und PP; vgl. Anlage A

Die Schülerinnen und Schüler

- *lernen die Vielfalt der Medien, ihre Entwicklung und Bedeutung kennen und diese zu analysieren und zu reflektieren (Medienanalyse, 5.1)*
- *erkennen die Chancen und Herausforderungen von Medien für die Realitätswahrnehmung und analysieren diese für die eigene Identitätsbildung (Medienanalyse, 5.3)*
- *beschreiben die Medien und ihre jeweilige Wirkung kritisch (selbstregulierte Mediennutzung, 5.4)*
- *reflektieren und regulieren die Mediennutzung selbstverantwortlich (selbstregulierte Mediennutzung, 5.4)*

Konkretisierte Kompetenzerwartungen	***Vereinbarungen der Fachkonferenz:***
• beschreiben und reflektieren ihre alltäglichen Mediennutzungsgewohnheiten • analysieren Vor- und Nachteile unterschiedlicher Kommunikationsmedien • erarbeiten Kriterien und Regeln für den verantwortungsvollen Umgang mit persönlichen Daten in Sozialen Medien • beurteilen Musterprofile in Sozialen Medien hinsichtlich des Schutzes sensibler persönlicher Daten kriterienorientiert • reflektieren ihre Selbstwahrnehmung und ihre	**inhaltliche Akzentsetzungen:** • Empfohlener Zeitpunkt: Beginn des 2. Halbjahres • Der Einsatz einer geeigneten Lernplattform (z.B. www.internet-abc.de; www.klicksafe.de) ist fakultativ. • Vereinbarung zum Lernprodukt für das Medien-Portfolio: Mediennutzungsvertrag (vgl. Mediennutzungsvertrag.de)

Wahrnehmung in der Gruppe und vergleichen diese mit ihrer Selbstdarstellung in den Sozialen Medien • identifizieren Mittel und Strategien der Selbstdarstellung im Netz • benennen Chancen des kritischen Umgangs mit sozialen Medien für die eigene Identität • benennen Merkmale adäquaten Handelns und Kommunizierens in Sozialen Medien und wenden sie an • reflektieren die Auswirkungen des temporären Verzichts auf die Nutzung von Sozialen Medien, z.B. Handyfasten	

Gymnasium Petrinum
Herzogswall 29
45657 Recklinghausen
Telefon: 02361 / 904470 - Fax: 02361 / 9044720
E-Mail: email@petrinum.schulen-re.de - Homepage: www.petrinum.de

kath. Religion

UnterrichtsvorhabenV: **Wie andere ihren Glauben leben – der Islam**

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 6: Weltreligionen im Dialog

◆ Glaube und Lebensgestaltung von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens

IF 7: Religion in einer pluralen Gesellschaft

◆ Spuren des Religiösen im Lebens- und Jahreslauf

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- *unterscheiden Religionen und Konfessionen im Hinblick auf Formen gelebten Glaubens, SK5*
- *erklären die Bedeutung religiöser, insbesondere kirchlicher Räume und Zeiten, SK9*
- *nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein, HK2*
- *achten religiöse und ethische Überzeugungen anderer und handeln entsprechend. HK 3*

Konkretisierte Kompetenzerwartungen	***Vereinbarungen der Fachkonferenz:***
Die Schülerinnen und Schüler…	**inhaltliche Akzentsetzungen:**
• beschreiben an Beispielen, wie Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens in unserer Gesellschaft leben, K40 • vergleichen Ausstattung und Funktionen einer Synagoge, einer Kirche und einer Moschee, K41 • beschreiben zentrale Rituale und religiöse Handlungen in Judentum, Christentum und Islam als Gestaltungen des Glaubens und Lebens, K42	• Ermittlung der Lernausgangslage: Menschen islamischen Glaubens - Was wir voneinander wissen und gerne wissen würden Ausgehend von der Lernausgangslage, z.B.: • Vorurteile identifizieren und ihren Ursprung ergründen • Ein Raum zum Gebet: Moschee als liturgischen Raum kennenlernen und Funktionen vergleichen • Grundvollzüge religiösen Lebens (Fasten, Gebet, Wallfahrt, Almosen, Bekenntnis) • Beten, aber wie? – Gebetshaltungen und -utensilien und ihre Bedeutung im Vergleich (vgl. UV VI)

• nehmen zu einseitigen Darstellungen von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens im Alltag oder in den Medien Stellung, K44; MKR 2.3, 2.4, 5.2 • erörtern Chancen und Herausforderungen eines respektvollen Miteinanders von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens im Alltag, K45 • reflektieren ihr eigenes Verhalten gegenüber Menschen anderer religiöser Überzeugungen, K46 • erörtern die Bedeutung von Ritualen und Symbolen für religiöse Feste und Feiern. K50	• Feste feiern im Jahreslauf • Die Bedeutung des Koran für die Religionsgemeinschaft • Berufung auf Abraham **didaktisch-methodische Anregungen:** • Eigen- und Fremdwahrnehmung/ Vorurteile: Auszüge aus Tahar Ben Jelloun, Papa, was ist ein Fremder? Gespräch mit meiner Tochter./ Ahmid Rochdi/ Fahimah Ulfat, „Die Muslime sind…“. Islam und muslimische Lebensführung – typische Klischees, Vorurteile, Missverständnisse, in: RelliS. Zeitschrift für den katholischen Religionsunterricht SI/II. Interreligiöses Lernen (1/2013), S. 40-45. • Ein Raum zum Gebet/ liturgisches Handeln: Christina Brüll u.a., Synagoge-Kirche-Moschee. Kult-räume erfahren und Religionen entdecken./ Auszüge aus: David Macauly, Sie bauten eine Moschee. • Virtuelle Rundgänge durch Moschee • Videomitschnitte aus Gottesdiensten und Gebeten • **Hinweise auf außerschulische Lernorte:** Begegnungen ermöglichen, z.B.: • Besuch einer muslimischen Gemeinde • Besuch eines jüdischen/ muslimischen Museums/ Gartens der Religionen

Gymnasium Petrinum
Herzogswall 29
45657 Recklinghausen
Telefon: 02361 / 904470 - Fax: 02361 / 9044720
E-Mail: email@petrinum.schulen-re.de - Homepage: www.petrinum.de

kath. Religion

<u>Unterrichtsvorhaben VI:</u> Das Leben vor Gott zum Ausdruck bringen – Stille, Meditation und Gebet

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF2: Sprechen von und mit Gott

- bildliches Sprechen von Gott
- Gebet als Ausdruck der Beziehung zu Gott

Inhaltsfeld 6: Weltreligionen im Dialog

- Glaube und Lebensgestaltung von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens

Zeitbedarf: ca. 8 Ustd.

<u>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</u>

Die Schülerinnen und Schüler

- *entwickeln Fragen nach der Erfahrbarkeit Gottes in der Welt, SK2*
- *deuten religiöse Sprache und Zeichen an Beispielen, SK7*
- *unterscheiden religiöse und säkulare Ausdrucksformen im Alltag, SK10*
- *erschließen angeleitet religiös relevante Texte, MK1*
- *gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und erläutern ihre Umsetzungen, MK6*
- *erörtern in Ansätzen die Verwendung und die Bedeutung von religiösen und säkularen Ausdrucksformen im Alltag, UK3*
- *reflektieren Erfahrungen von Stille und innerer Sammlung, UK5*
- *begegnen Grundformen liturgischer Praxis respektvoll und reflektieren diese. HK4*

<u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</u>	***<u>Vereinbarungen der Fachkonferenz:</u>***
Die Schülerinnen und Schüler …	**inhaltliche Akzentsetzungen:**
• zeigen Situationen auf, in denen sich Menschen im Gebet an Gott wenden, K10	• Sammeln: Erfahrungen mit dem Beten (z.B. Befragung im Lebensumfeld der Schülerinnen und Schüler) • Gebetshaltungen und ihre Bedeutungen (auch im Vergleich zu einer anderen Religion) • Bildworte und Verse der Psalmen als Ausdruck von Gefühlen und Erfahrungen, die vor Gott gebracht werden

• zeigen exemplarisch auf, dass sich in Psalmen menschliche Erfahrungen im Glauben an Gott widerspiegeln, K11 • prüfen verschiedene Bilder und Symbole für Gott im Hinblick auf ihre mögliche Bedeutung für den Glauben von Menschen, K12 • erörtern die mögliche Bedeutung des Glaubens an Gott für das Leben eines Menschen, K13 • beschreiben zentrale Rituale und religiöse Handlungen in Judentum, Christentum und Islam als Gestaltungen des Glaubens und Lebens. K42	• Beten ohne Worte? - Stilleübungen **didaktisch-methodische Anregungen:** • Befragung / Interviews durchführen • Schreiben und Gestalten von Psalmversen • Stilleübungen / einfache Formen der Meditation durchführen und reflektieren • Ggf. eine Gebetsmappe erstellen **Hinweise auf außerschulische Lernorte: ---** **Kooperationen:** Ggf. mit Deutsch: sprachliche Bilder

***Unterrichtsvorhaben VII*: Christsein in einer Gemeinde – auch heute noch?**

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF4: Kirche als Nachfolgegemeinschaft

- Leben in der Gemeinde

IF 2: Sprechen von und mit Gott

- bildliches Sprechen von Gott
- Gebet als Ausdruck der Beziehung zu Gott

Zeitbedarf: ca. 8 Ustd.

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- *entwickeln Fragen nach der Erfahrbarkeit Gottes in der Welt, SK2*
- *unterscheiden Religionen und Konfessionen im Hinblick auf Formen gelebten Glaubens, SK5*
- *beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis, SK8*
- *erklären die Bedeutung religiöser, insbesondere kirchlicher Räume und Zeiten, SK9*
- *begründen ansatzweise eigene Standpunkte zu religiösen und ethischen Fragen, UK1*
- *erörtern in Ansätzen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben, UK4*
- *begegnen Grundformen liturgischer Praxis respektvoll und reflektieren diese. HK4*

Konkretisierte Kompetenzerwartungen	***Vereinbarungen der Fachkonferenz:***
Die Schülerinnen und Schüler … • erläutern die Bedeutung des Sonntags und der Eucharistie für Menschen christlichen Glaubens, K25 • nennen beispielhaft Aufgaben einer christlichen Gemeinde, K26 • unterscheiden sakrale und profane Räume und identifizieren Symbole des christlichen Glaubens sowie religiöse Formensprache, K28 • beschreiben Gemeinsamkeiten und Unterschiede eines katholischen und evangelischen Kirchenraums, K29 • zeigen an Beispielen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Glaubenspraxis der Konfessionen auf, K30 • benennen Beispiele von ökumenischer Zusammenarbeit, K31 • reflektieren (eigene) Erfahrungen mit der Kirche, K34 • zeigen Situationen auf, in denen sich Menschen im Gebet an Gott wenden, K 10 • erörtern die mögliche Bedeutung des Glaubens an Gott für das Leben eines Menschen. K13	**inhaltliche Akzentsetzungen:** • „Weihnachten war ich in der Kirche“ –Erfahrungen (und Nichterfahrungen) mit der eigenen Gemeinde • Alltagsräume und „Andersräume“ – Raumerfahrungen in profanen und sakralen Räumen • Erkundungen eines ‚heiligen Raumes‘ – Elemente des Kirchenraums • Katholisch, evangelisch – Zwei Kirchenräume im Vergleich • Altar, Ambo, Taufbecken und Opferstock – Grundaufgaben der Gemeinde • Die Feier des Lebens – die Eucharistiefeier • Ganz konkret – Vorstellung einer Gemeinde und ihrer (Jugend-) Arbeit • Ein „Haus aus lebendigen Steinen“ – Interviews mit Menschen in der Gemeinde führen **didaktisch-methodische Anregungen:** • Kirchenraumpädagogisches Arbeiten *Margarethe Luise Göcke-Seischab, Kirchen erkunden – Kirchen erschließen. Köln 2010.* • Interviews führen • Ggf. einen „Kirchenführer“ erstellen • Kirchenführer der Gymnasialkirche „Engel mit Skateboards“ strukturiert erschließen und anwenden **Hinweise auf außerschulische Lernorte:** • Besuch einer evangelischen (und ggf. einer katholischen) Kirche, der Gymnasialkirche und evtl. der Gastkirche **Kooperationen:** mit dem Fach evangelische Religionslehre (gemeinsame oder kooperativ strukturierte Kirchenraumerkundungen u.Ä.)

Gymnasium Petrinum
Herzogswall 29
45657 Recklinghausen
Telefon: 02361 / 904470 - Fax: 02361 / 9044720
E-Mail: email@petrinum.schulen-re.de - Homepage: www.petrinum.de

2.3.3 Stufe 7

Unterrichtsvorhaben I: Wer bin ich? Wer will ich sein? – Auseinandersetzung mit Selfies als digitalen Selbstinszenierungen

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung

- Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und Neuanfang
- Grundgedanken biblisch-christlicher Ethik im Prozess ethischer Urteilsfindung

Zeitbedarf: ca. 10 Ustd.

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab, (SK1)
- entfalten und begründen die Verantwortung für sich und andere als Ausdruck einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, (SK7)
- führen im Internet angeleitet Informationsrecherchen zu religiös relevanten Themen durch, bewerten die Informationen, Daten und ihre Quellen und bereiten sie adressatengerecht auf, (MK5; MKR 2.1, 2.2, 2.3)
- gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und begründen kriteriengeleitet ihre Umsetzungen, (MK6)
- erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, (UK1)
- reflektieren die Bedeutung grundlegender christlicher Positionen und Werte im Prozess eigener ethischer Urteilsfindung, (UK2)
- erörtern die Verwendung und die Bedeutung von religiösen und säkularen Ausdrucksformen im soziokulturellen Kontext, (UK3)
- nehmen begründet Stellung zu religiösen und ethischen Fragen und vertreten eine eigene Position, (HK1)
- nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese. (HK2)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen	**Vereinbarungen der Fachkonferenz:**
• erläutern Grundgedanken biblisch-christlicher Ethik, die	**inhaltliche Akzentsetzungen:**

auf ein Leben in Freiheit und Verantwortung zielt, (K2) • identifizieren und erläutern Erfahrungen von Abhängigkeit bzw. Unfreiheit, Schuld und Scheitern sowie Möglichkeiten der Versöhnung und des Neuanfangs, (K3) • beschreiben mögliche Auswirkungen der Nutzung von (digitalen) Medien auf die Gestaltung des eigenen Lebens und die Beziehung zu anderen – auch in Bezug auf Geschlechterrollen, (K7; MKR 5.3) • erörtern die Relevanz von Leitbildern für die Entwicklung der eigenen Identität, (K8) • beurteilen an einem konkreten Beispiel die Bedeutsamkeit einer Gewissensentscheidung für das eigene Leben und das Zusammenleben mit anderen. (K9) •	• „Selfie, Selfie in der Hand, wer ist die Schönste im ganzen Land“ ○ Wo begegnen Selfies im Alltag? ○ Von welchen Personen gibt es welche Selfies? ○ Welche Selfies gibt es von mir? ○ (vorläufige) Kriterien für die Veröffentlichung von Selfies • „Zwischen Selfie-Shaming und Selfie-Celebration“: So bin ich – bin ich so? – Identität und Inszenierung • Selfies als Gradmesser des Glücks Bedeutung von „like/dislike“ für mich und andere / Gestaltung von Beziehungen zu anderen; Bedeutsamkeit des Gewissens und von Gewissensentscheidungen • Inszenierung und Wirklichkeit • „Impress everyone on Social Media“ – Zwischen Fakten und Fakes Möglichkeit zur Andockung und Einübung der Kompetenzen des Medienprojektes “Whats App is using me” zum kritischen Medienumgang • Spannungsfeld von Selbstbild, Abbild und Ebenbild • Bedeutung von Privatsphäre Verantwortung für mich und andere **didaktisch-methodische Anregungen:** - Ein kritischer Blick auf Apps zur Optimierung von Fotos und Profilen - Bildanalyse/ggf. eigene Gestaltung (z. B. Stein, Charlie: Portraitserie. In: Katechetische Blätter. Zeitschrift für religiöses Lernen in Schule und Gemeinde, Heft 3/2018, Ostfildern 2018) - ggf. Platons „Höhlengleichnis“ zu: Inszenierung und Wirklichkeit **Literatur:** Kürzinger, Katja S.: So bin ich – bin ich so? Identitätsarbeit mit Selfies. In: Katechetische Blätter Zeitschrift für

	religiöses Lernen in Schule und Gemeinde, Heft 3/2018, Ostfildern 2018 Gojny, Tanja/Kürzinger, Katja S./Schwarz, Susanne (Hg.): Selfie – I like it. Anthropologische und ethische Implikationen digitaler Selbstinszenierung, Stuttgart 2016

Gymnasium Petrinum
Herzogswall 29
45657 Recklinghausen
Telefon: 02361 / 904470 - Fax: 02361 / 9044720
E-Mail: email@petrinum.schulen-re.de - Homepage: www.petrinum.de

<u>Unterrichtsvorhaben II</u>: Was sie tun, ist gelebtes Christsein – Glaubenszeuginnen und Glaubenszeugen

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung

- Leben aus dem Glauben: Leitbilder in Geschichte oder Gegenwart
- Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und Neuanfang
- Grundgedanken biblisch-christlicher Ethik im Prozess ethischer Urteilsfindung

IF 4: Kirche als Nachfolgegemeinschaft

- Formen gelebten Glaubens

Zeitbedarf: ca. 8 Ustd.

<u>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</u>

Die Schülerinnen und Schüler

- erklären exemplarisch historische Herausforderungen der Kirche in der Nachfolge Jesu, (SK4)
- entfalten und begründen die Verantwortung für sich und andere als Ausdruck einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, (SK7)
- erörtern an Beispielen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben, (UK4)
- nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese. (HK2)

<u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</u>	**<u>Vereinbarungen der Fachkonferenz:</u>**
• beschreiben vor dem Hintergrund des christlichen Menschenbildes Aspekte, die eine Frau oder einen Mann zu einem Leitbild für das Leben von Menschen machen können, (K1) • erörtern die Relevanz von Leitbildern für die Entwicklung der eigenen Identität, (K8)	**inhaltliche Akzentsetzungen:** Verschiedene „Glaubenszeugen“, z. B.: - „Kleine Brüder vom Evangelium“ (Bsp.: Andreas Knapp) / Gemeinschaft Charles de Foucauld: kontemplatives Leben und soziales und pastorales Engagement am Rande der Gesellschaft - Frère Roger und die Communauté von Taizè: Begegnung und Engagement im ökumenischen Miteinander

• (ggf.) beurteilen an einem konkreten Beispiel die Bedeutsamkeit einer Gewissensentscheidung für das eigene Leben und das Zusammenleben mit anderen, (K9)
• erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer an biblisch-christlicher Ethik orientierten Lebens- und Weltgestaltung […], (K10; MKR 3.3 und 6.4; VB Ü, Z3)
• beschreiben an einer ausgewählten Biografie die Konsequenzen christlichen Glaubens für das Leben und Handeln von Menschen, (K34)
• beschreiben an einem Beispiel eine Form alternativer Lebensgestaltung aus dem Glauben. (K35)
	- Missionar/in auf Zeit: Junge Menschen im Einsatz für die eine Welt
	- Exemplarische(r) Orden: Salesianer Don Boscos: Diakonisch-pastorales Engagement
	- Das Team des Gasthauses und der Gastkirche in Recklinghausen – Anlaufstelle für Menschen „am Rande“ und offene Tür für spirituelle suchende Menschen
	- Kaplan Christian Olding vom Niederrhein; → youtube: „Klartext“
	- „Local heroes“ / auch aus der eigenen Familie oder Bekanntenkreis
	- Eher geschichtlich:
	  ○ Oscar Romero: Seinem Gewissen folgen - Einsatz für die Armen, Kampf gegen die Machthaber
	  ○ Kardinal von Galen: Eintreten für die Würde behinderter Menschen in Zeiten des Nationalsozialismus (vgl. Jg.9, UV VI)
	  ○ Abbé Joseph André, Kaplan der Gemeinde Saint Baptiste zu Namur (= „Pater Bims“ aus E. E. Schmidt, Das Kind von Noah), geehrt in Yad Vashem für die Rettung jüdischer Kinder
	  ○ Lorenz Werthmann, Begründer der Caritas (→ dazu auch: „young caritas“)
	  ○ Maria Ward, Ordensgründerin und Kämpferin für die Bildung von Mädchen
	
	didaktisch-methodische Anregungen:
	
	- kurze Vorstellung von Einzelpersonen oder Gruppen, die in besonderer Weise ihren Glauben leben in einer Einstiegsstunde → arbeitsteilige Erarbeitung nach Interesse der Schülerinnen und Schüler
	- Recherche
	- Präsentation der Ergebnisse durch Erklärvideo oder Podcast zum Thema „Glaubenszeugen“
	- Inhaltliche Auswertung, z. B.
	  ○ Was mich am meisten angesprochen hat
	  ○ Was Glauben konkret bedeuten kann
	  ○ Welche Konsequenzen das Leben im Glauben haben kann
	  ○ Welche Fragen sich mir stellen

	Literatur/Links: Mendl, Hans: Modelle – Vorbilder – Leitfiguren. Lernen an außergewöhnlichen Biografien, Stuttgart 2014 https://www.charlesdefoucauld.de/index.php/wir-ueber-uns/gemeinschaften-im-deutschsprachigen-raum/18-kleine-brueder-vom-evangelium (Datum des letzten Zugriffs: 15.01.2020) https://www.taize.fr/de (Datum des letzten Zugriffs: 15.01.2020) https://www.maz-freiwilligendienst.de/ (Datum des letzten Zugriffs: 15.01.2020) https://www.donbosco.de/ (Datum des letzten Zugriffs: 15.01.2020) http://www.gastkirche.de/ (Datum des letzten Zugriffs: 15.01.2020) https://www.domradio.de/themen/kultur/2017-10-23/kaplan-christian-olding-erzaehlt-seine-lebensgeschichte (Datum des letzten Zugriffs: 15.01.2020) https://www.kirche-und-leben.de/artikel/pop-kaplan-christian-olding-plaudert-klartext/ (Datum des letzten Zugriffs: 15.01.2020) https://www.uni-passau.de/local-heroes/ (Datum des letzten Zugriffs: 15.01.2020) Mendl, Hans: Helden auf Augenhöhe. Didaktische Anregungen zur Ausstellung und zur Datenbank „Local heroes“, überarbeitete und erweiterte Neuauflage, Winzer 2017 https://romerohausbonn.wordpress.com/oscar-romero/ (Datum des letzten Zugriffs: 15.01.2020) https://fr.wikipedia.org/wiki/Joseph_André (Datum des letzten Zugriffs: 15.01.2020) http://soliwodasholocaustheroes.weebly.com/joseph-andre.html (Datum des letzten Zugriffs: 15.01.2020) https://www.caritas.de/glossare/lorenz-werthmann (Datum des letzten Zugriffs: 15.01.2020)

	https://www.heiligenlexikon.de/BiographienM/Mary_Maria_Ward.html (Datum des letzten Zugriffs: 15.01.2020) https://www.katholisch.de/glaube/unsere-vorbilder (Datum des letzten Zugriffs: 15.01.2020) IRP (Institut für Religionspädagogik) Impulse. Zeitschrift für den katholischen Religionsunterricht an allgemeinbildenden Gymnasien und beruflichen Schulen. Heft Frühjahr 2019: Nachfolge, Freiburg i. Br. 2019 **Hinweise auf außerschulische Lernorte:** (je nach gewählten Schwerpunkten): ggf. Besuch von exemplarischen Einrichtungen wie Besuch der Gastkirche in Recklinghausen; Besuch von Bruder Augustinus Diekmann (Franziskaner Mission Dortmund) oder P. Thomas Winzenhörlein (Jugendhaus Mariannhill Maria Veen)

Gymnasium Petrinum
Herzogswall 29
45657 Recklinghausen
Telefon: 02361 / 904470 - Fax: 02361 / 9044720
E-Mail: email@petrinum.schulen-re.de - Homepage: www.petrinum.de

kath. Religion

<u>Unterrichtsvorhaben III:</u> Engagiert und engagierend – Die Evangelien als Glaubenserzählungen

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 3: Jesus, der Christus

- Jesu Botschaft vom Reich Gottes
- Kreuzestod und Auferstehung Jesu Christi

IF 5: Bibel als „Ur-kunde" des Glaubens

- Entstehung und Gattungen biblischer Texte
- Erzählungen der Bibel als Ausdruck von Glaubenserfahrungen

Zeitbedarf: ca. 10 Ustd.

<u>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</u>

Die Schülerinnen und Schüler

- ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein, (SK2)
- beziehen bei der Deutung biblischer Texte den Entstehungskontext und die Besonderheiten der literarischen Form ein, (MK2)
- führen angeleitet einen synoptischen Vergleich durch, (MK3)
- erörtern an Beispielen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben, (UK4)
- nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese, (HK2)
- begegnen religiösen und ethischen Überzeugungen anderer sowie Ausdrucksformen des Glaubens in verschiedenen Religionen respektvoll und reflektiert. (HK3)

<u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</u>	**<u>Vereinbarungen der Fachkonferenz:</u>**
• erklären die Bezeichnungen „Messias" und „Christus" als Glaubensaussagen, (K24) • erörtern mögliche Konsequenzen des Glaubens an Jesus für das Leben von Menschen, (K26) • beschreiben mögliche Schwierigkeiten im Umgang mit biblischen Texten in heutiger Zeit (u. a. wörtliches	**Inhaltliche Akzentsetzungen:** - Wenn ich ein Buch über Jesus schreiben sollte – was hielte ich für wichtig? (Themen, Intention, …) - „In der Werkstatt eines Evangelisten" – Entstehungsprozess und Quellen: Zweiquellentheorie, … - Kurzvorstellung der vier Evangelien: Abfassungszeit, -ort, Adressaten, Anliegen und Schwerpunkte, Symbole

Verständnis, historisierende Auslegung), (K41) • erläutern an Beispielen die Bedeutung des Entstehungskontextes und der literarischen Form für eine sachgerechte Auslegung biblischer Texte, (K42) • beschreiben in Grundzügen den Entstehungsprozess der Evangelien, (K43) • erläutern, dass biblische Texte von ihrem Selbstverständnis her Ausdruck des Glaubens an das Wirken Gottes in der Welt sind, (K44) • unterscheiden die Frage nach der Historizität biblischer Texte von der Frage nach ihrer Wahrheit, (K45) • beurteilen die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute, (K46) • erörtern unterschiedliche Verständnisweisen der Bibel als Wort Gottes. (K47)	(Löwe, Adler, …) - „Evangelien malen mit Worten Bilder von Jesus“ – Die Frage nach der Textgattung; „Gotteswort in Menschenwort“ Frage nach der Verbalinspiration / Metaphern und Symbole als sprachliche Mittel - ausgewählte Texte der „Frohen Botschaft“ im Vergleich, z. B. Kindheitsevangelien – dabei: Rückgriff der Evangelisten auf das AT (z. B.: Messiaserwartung); Begegnungsgeschichten; Ostertexte; …; - kreative Formen der Texter- bzw. be-arbeitung: Bibelstellen in Gegenwartssprache umschreiben, eigene Gleichnisse verfassen **didaktisch-methodische Anregungen:** z. B.: - Handke, Peter: Lebensbeschreibung Jesu (Handke, Peter: Prosa. Gedichte. Theaterstücke. Hörspiele. Aufsätze, Frankfurt 1969, S. 99f.) – Vergleich mit eigenen Überlegungen (s. o.) zu einer Lebensgeschichte Jesu - Präsentation: Kurzvorstellung der vier Evangelien - Zeitstrahl: Entstehung der Evangelien - Deutung biblischer Texte (auch: „Sitz im Leben“) - synoptischer Vergleich - Bildbeschreibung und -analyse (z. B. Ikone: Lukas bei der Arbeit: https://i.pinimg.com/originals/17/0c/d3/170cd33c014b4a832309dd7ed0ee9e02.jpg (Datum des letzten Zugriffs: 15.01.2020) http://cf.katholisch.de/dpa_30320253_evangelist_lukas_madonna.jpg?height=700&mode=max (Datum des letzten Zugriffs: 15.01.2020) - Erstellen eines Erklärvideos zur Entstehung der Evangelien (vgl.: https://www.planet-wissen.de/kultur/religion/jesus_von_nazareth/die-vier-evangelien-100.html (Datum des letzten Zugriffs: 15.01.2020)) **Literatur/Links:** https://www.bibelwissenschaft.de/bibelkunde/neues-testament/evangelien/ (Datum des letzten Zugriffs:

	15.01.2020) Welt und Umwelt der Bibel: Die Evangelisten, Heft 2/14, Katholisches Bibelwerk e.V., Stuttgart 2014 **Hinweise auf außerschulische Lernorte:** Besuch der ‚Werkstatt Bibel', falls in Klasse 5 nicht geschehen

<u>Unterrichtsvorhaben IV:</u> Das Gebet Jesu – Vaterunser

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 2: Sprechen von und mit Gott

- biblische Gottesbilder

IF 3. Jesus, der Christus

- Jesu Botschaft vom Reich Gottes

IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens

- Erzählungen der Bibel als Ausdruck von Glaubenserfahrungen

IF 6. Weltreligionen im Dialog

- Judentum, Christentum und Islam im Trialog

Zeitbedarf: ca. 8 Ustd.

<u>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</u>

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck des Glaubens an den sich offenbarenden Gott, (SK3)
- beschreiben im Vergleich mit anderen Religionen spezifische Merkmale des christlichen Glaubens, (SK6)
- unterscheiden und deuten Ausdrucksformen des Glaubens in Religionen, (SK9)
- analysieren in Grundzügen religiös relevante Texte, (MK1)
- beziehen bei der Deutung biblischer Texte den Entstehungskontext und die Besonderheiten der literarischen Form ein, (MK2)
- gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und begründen kriteriengeleitet ihre Umsetzungen, (MK6)
- erörtern an Beispielen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben, (UK4)
- begegnen religiösen und ethischen Überzeugungen anderer sowie Ausdrucksformen des Glaubens in verschiedenen Religionen respektvoll und reflektiert. (HK3)

Gymnasium Petrinum
Herzogswall 29
45657 Recklinghausen
Telefon: 02361 / 904470 - Fax: 02361 / 9044720
E-Mail: email@petrinum.schulen-re.de - Homepage: www.petrinum.de

Konkretisierte Kompetenzerwartungen	***Vereinbarungen der Fachkonferenz:***
• entwickeln Fragen nach Gott und formulieren eigene Antworten, (K11) • erläutern Anfragen an den Gottesglauben, (K12) • erläutern die Bedeutung des Vaterunsers als gemeinsames Gebet von Menschen christlichen Glaubens, (K14) • erläutern, dass biblische Texte von ihrem Selbstverständnis her Ausdruck des Glaubens an das Wirken Gottes in der Welt sind. (K44)	**inhaltliche Akzentsetzungen:** - kurze Einbeziehung des Entstehungskontexts und der Verortung in den Evangelien (zu Mt: Bergpredigt – aber keine eigene Reihe zur Bergpredigt; bei Lk: „Wegezehrung“ auf der Reise nach Jerusalem) - Bedeutung von Vertrauen (sich jemandem anvertrauen, seine Bitten vortragen) - Bitten des Vaterunsers - Begriffe des Gebets Bewahrung, Versuchung, Schuld, Vergebung, Erlösung … - In Ansätzen: Menschenbild und Gottesbild im Vaterunser - Orte und Situationen des Betens - moderne Versionen des Vaterunsers (z. B. in Popsongs) - Vergleich des Vaterunsers mit „dem jüdischen Achtzehn-Gebet („Amida“) - Bedeutung des Betens (vgl.: im Islam eine Säule) - Ggf: Ein eigenes Gebet schreiben, teilen, vortragen **didaktisch-methodische Anregungen:** Produkt: Die Schülerinnen und Schüler erstellen ein Leporello zum Vaterunser (Vorlagen erhältlich) **Literatur:** Gmehling, Will: Gott, der Hund und ich, Wuppertal 2016 Navon, Moshe/Söding, Thomas: Gemeinsam zu Gott beten. Eine jüdisch-christliche Auslegung des Vaterunsers, Freiburg i. Br. 2018 Walter, Peter (Hg.): Vaterunser. Das Gebet Jesu für heute erschlossen, Freiburg i. Br. 2019 Hinweise auf außerschulische Lernorte: eventuell Gymnasialkirche als Ort zum Beten oder auch Nutzung des Meditationsraumes des Areopags; jeweils Einbettung in eine performative Einheit (=anschließende Erfahrungsreflexion)

Unterrichtsvorhaben V: Der Welt den Rücken kehren? – Leben in klösterlichen Gemeinschaften

Gymnasium Petrinum
Herzogswall 29
45657 Recklinghausen
Telefon: 02361 / 904470 - Fax: 02361 / 9044720
E-Mail: email@petrinum.schulen-re.de - Homepage: www.petrinum.de

kath. Religion

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung

- Leben aus dem Glauben: Leitbilder in Geschichte und Gegenwart

IF 4: Kirche als Nachfolgegemeinschaft

- Formen gelebten Glaubens
- Kirche im Wandel angesichts zeitgeschichtlicher Entwicklungen

Zeitbedarf: ca. 10 Ustd.

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab, (SK1)
- beschreiben Wege des Suchens nach Sinn und Heil in Religionen, (SK5)
- führen im Internet angeleitet Informationsrecherchen zu religiös relevanten Themen durch, bewerten die Informationen, Daten und ihre Quellen und bereiten sie adressatengerecht auf, (MK5; MKR 2.1, 2.2, 2.3)
- erörtern die Verwendung und die Bedeutung von religiösen und säkularen Ausdrucksformen im soziokulturellen Kontext. (UK3)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- beschreiben vor dem Hintergrund des christlichen Menschenbildes Aspekte, die eine Frau oder einen Mann zu einem Leitbild für das Leben von Menschen machen können, (K1)
- beschreiben an einer ausgewählten Biografie die Konsequenzen christlichen Glaubens für das Leben und Handeln von Menschen, (K34)
- beschreiben an einem Beispiel eine Form alternativer Lebensgestaltung aus dem Glauben, (K35)
- beurteilen die Bedeutung einzelner Menschen in der

Vereinbarungen der Fachkonferenz:

inhaltliche Akzentsetzungen:

- Was suchen Menschen in alternativen Gemeinschaften?
- Was bieten Ordensgemeinschaften?
- Welt-fremd? Zum Verhältnis von Gesellschaft und Ordensgemeinschaften, z. B.:
  - Wie ist unsere Gesellschaft beschaffen, dass Menschen ihr den Rücken kehren?
  - Welche Bedeutung hat ein Kloster in seiner Umgebung?
  - Franz von Assisi: Welt – fremd oder aktueller denn je?
- Beantwortung der Leitfragen jeweils im Vergleich damals/heute anhand ausgewählter Beispiele
- Finden die Menschen im Kloster/in einer Ordensgemeinschaft, was sie suchen?
- Kritische Auseinandersetzung bzw. Vertiefung:

Geschichte der Kirche. (K39)	○ Was erscheint mir am Ordensleben sinnvoll oder attraktiv? ○ Was ist mir total fremd? Was kann ich nicht nachvollziehen? ○ Welche Einwände wurden im Verlauf der Neuzeit gegen das Ordenswesen erhoben? ○ Welche Aufgaben könnte ein „moderner" Orden übernehmen? ○ Kann / Muss / Soll man die „klassischen" Orden wie z. B. die Benediktiner oder Zisterzienser an die moderne Welt anpassen? **didaktisch-methodische Anregungen:** - Zu Gründen, „ins Kloster zu gehen“: Vergleich der Darstellung eines Klosters im Werbespot (Schokoriegel) mit der Wirklichkeit (https://www.youtube.com/watch?v=9_veHNOuV6E (Datum des letzten Zugriffs: 16.01.2020)); Ankommen im Kloster: Prüfer, Tillmann, Weiß der Himmel …?, Wie ich über die Frage nach Leben und Tod stolperte und plötzlich in der Kirche saß, Gütersloh 2018, S. 51-54, gekürzt) - Zur Frage: Was bieten Ordensgemeinschaften? ○ katholisch für Anfänger: Orden ○ Gedicht von Altenähr, Albert: Bruder Mönch – wer bist du? Z. B. unter https://abtei-kornelimuenster.de/spirituelles/gedicht-impulse/die-frage-bruder-m%C3%B6nch-gedicht-impuls.html (Datum des letzten Zugriffs: 16.01.2020) ○ Vorstellung eines Tagesrhythmus in einem Orden; Jahresprogramm eines Ordens (vgl. z.B. die Homepages von Ordensgemeinschaften); Auszug aus Prüfer, Tillmann, ebd. S. 56-63, gekürzt) - Interviews: Verschiedene Ordensleute anschreiben und ausgewählte Interviewfragen beantworten lassen; - freie Zeitaufgaben: Verschiedene Präsentationen vorbereiten, z. B.: ○ Gebete, die bei festen Gebetszeiten in Klöstern gesprochen werden (Stundengebete, Brevier…) ○ Gregorianische Gesänge: früher – heute

	○ Taizé-Gesänge (im Vergleich zu Gregorianischen Gesängen) ○ Soziale Einrichtungen, die von Orden gegründet worden sind ○ Angebote der verschiedenen Klöster heute ○ Welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede lassen sich feststellen, wenn man die Regel von Taizé mit den Ordensstatuten der Zisterzienser und den Regeln des Benedikt von Nursia vergleicht? - Präsentation erstellen zu einem Orden in der Region - Steckbriefe von OrdensgründerInnen erstellen **Literatur/Links:** - https://www.youtube.com/watch?v=B5TZ7BL9ImU (Datum des letzten Zugriffs: 16.01.2020) (Katholisch für Anfänger: Was sind Orden?) - Prüfer, Tillmann: Weiß der Himmel …? Wie ich über die Frage nach Leben und Tod stolperte und plötzlich in der Kirche saß, Gütersloh 2018 - Internetseiten der verschiedenen Orden, z.B.: www.franziskaner.net (Datum des letzten Zugriffs: 16.01.2020) - Veronika Peters, Was in zwei Koffer passt. Klosterjahre (2007) • **Hinweise auf außerschulische Lernorte**: Besuch von Sr. Judith Kohorst (Gastkirche), Bruder Augustinus Diekmann (Franziskaner Mission Dortmund), P. Thomas Winzenhörlein (Jugendhaus Mariannhill Maria Veen) …

<u>Unterrichtsvorhaben VI:</u> Kirche unter den Menschen – Gemeinde lebt an vielen Orten *(optional)*

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 4: Kirche als Nachfolgegemeinschaft

- Kirche im Wandel angesichts zeitgeschichtlicher Entwicklungen
- Reformation – Ökumene
- Formen gelebten Glaubens

Zeitbedarf: ca. 8 Ustd.

<u>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</u>

Die Schülerinnen und Schüler

- ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein, (SK2)
- beschreiben Wege des Suchens nach Sinn und Heil in Religionen, (SK5)
- führen im Internet angeleitet Informationsrecherchen zu religiös relevanten Themen durch, bewerten die Informationen, Daten und ihre Quellen und bereiten sie adressatengerecht auf, (MK5; MKR 2.1, 2.2, 2.3)
- erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, (UK1)
- nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese, (HK2)
- begegnen religiösen und ethischen Überzeugungen anderer sowie Ausdrucksformen des Glaubens in verschiedenen Religionen respektvoll und reflektiert. (HK3)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen	**Vereinbarungen der Fachkonferenz:**
• beschreiben den Aufbau und das Selbstverständnis der katholischen Kirche, (K29) • legen an Beispielen aus der Kirchengeschichte Herausforderungen für eine Kirche in der Nachfolge Jesu dar, (K30) • erläutern den ökumenischen Auftrag der Kirche und verdeutlichen exemplarisch seine Umsetzung, (K32) • beschreiben an einem Beispiel eine Form alternativer Lebensgestaltung aus dem Glauben, (K35) • beurteilen an verschiedenen geschichtlichen Ereignissen das Verhalten der Kirche angesichts ihres Anspruchs, Jesus nachzufolgen, (K37) erörtern an einem Beispiel aktuelle Herausforderungen der Kirche in der Nachfolge Jesu. (K38)	**inhaltliche Akzentsetzungen:** „Kirche unter den Menschen“ – je nach Interesse können unterschiedliche Aspekte thematisiert werden, z. B.: - Stichwort „Konfessionen“: katholisch, evangelisch, orthodox, … - Stichwort „zielgruppenorientierte Seelsorge“: Jugendkirchen, Schaustellerseelsorge, Frauenseelsorge, Behindertenseelsorge - Stichwort „Kirche weltweit“: Eine exemplarische Gemeinde auf einem anderen Kontinent - Kirche in der Stadt **didaktisch-methodische Anregungen, z. B.:** Projekt: Recherche, Präsentation (power point; Videoclip) → Informationen bei Misereor, Adveniat, Missio, Brot für die Welt, … Besuch einer Jugendkirche **Literatur:** Kaldewey, Rüdiger/Wener, Aloys: Das Christentum. Geschichte – Politik – Kultur, Düsseldorf 2004, Kap.24: Andere Gesichter Christi – Das Christentum in Lateinamerika, Afrika und Asien; Kap. 25: Religionen von gestern in der Welt von morgen? – Ein Ausblick

Gymnasium Petrinum
Herzogswall 29
45657 Recklinghausen
Telefon: 02361 / 904470 - Fax: 02361 / 9044720
E-Mail: email@petrinum.schulen-re.de - Homepage: www.petrinum.de

kath. Religion

2.3.4 Stufe 8

<u>Unterrichtsvorhaben I</u>: Zeit erwachsen zu werden – Feste und Rituale

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 3: Jesus, der Christus

- Jesu Botschaft vom Reich Gottes

IF 7: Religion in einer pluralen Gesellschaft

- Lebensgestaltung angesichts religiös-weltanschaulicher Vielfalt und Säkularisierungstendenzen

Zeitbedarf: ca. 8 Ustd.

<u>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</u>

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab, (SK1)
- entfalten und begründen die Verantwortung für sich und andere als Ausdruck einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, (SK7)
- analysieren kriteriengeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen und deuten sie, (MK4)
- erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen. (UK1)

<u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</u>	**<u>Vereinbarungen der Fachkonferenz:</u>**
• **<u>erörtern mögliche Konsequenzen des Glaubens an Jesus für das Leben von Menschen, (K26)</u>** • beschreiben den Wandel im Umgang mit lebensbedeutsamen Ereignissen in Kultur und Gesellschaft als Beispiel für Pluralisierung, (K60) • beschreiben alternative Formen der Suche	**inhaltliche Akzentsetzungen:** - Erwachsen werden ist nicht schwer, oder? – „Ich freue mich erwachsen zu werden, weil …“ / „Ich habe Angst erwachsen zu werden, weil …“ - Der aufmüpfige Jesus – mündig werden als Thema im Neuen Testament - Firmung, Jugendweihe oder der „Sprung ins Leben“ – Rituale des Übergangs: o Gesellschaftliche Initiationsriten (Party, Alkohol, Straf- und Religionsmündigkeit …) o Welche Rituale gibt es? Wie wird rund um den Globus das Erwachsenwerden gefeiert?

nach Sinn und Erfüllung, (K62) • setzen sich mit der Relevanz von Religion, aber auch von alternativen Formen der Sinnsuche als Faktor der persönlichen Lebensgestaltung auseinander, (K65) • beurteilen die Bedeutung von religiösen und säkularen Symbolen und Ritualen im Zusammenhang mit lebens-bedeutsamen Ereignissen. (K66)	○ firmare – stärken: Die Firmung als Sakrament der Initiation ○ Welche Rituale sind sinnvoll, weil stärkend? - Was ich wie feiern würde … – Gestaltungselemente für (m)ein Fest **didaktisch-methodische Anregungen:** - Placemat oder Brainstorming zum Einstieg - Hl. Familie in der Kunst, z. B.: Kunstwerk von Simone Martini, Heilige Familie (1342) ○ mit „Sehhilfen“ in: Oberthür, Rainer: Die Bibel für Kinder und alle im Haus, München 2007, S. 198 und S. 307f ○ verschiedene bilddidaktische Zugänge, z. B.: Figurenkonstellation als Standbild nachstellen, Sprechblasen einfügen, Figuren einzeln ausschneiden und vor einen anderen Hintergrund setzen, nur die Hände sprechen lassen … - Gedankennetz - Präsentationen verschiedener Übergangsrituale - moderierte Plenumsdiskussion **Literatur/Links:** - Oberthür, Rainer: Die Bibel für Kinder und alle im Haus, München 2007, S. 198 und S. 307f. - Anselm Grün zur Firmung, z. B. unter: http://www.katholische-kirche-kassel.de/firmung_sakrament_der_staerkung.php (Datum des letzten Zugriffs: 16.01.2020) - Deutschlandfunk Kultur – Zeitfragen 20.05.2015 19:30 Uhr (Archiv): Beitrag von Voss, Regina: Kommunion, Jugendweihe und Co. Rituale des Übergangs, unter: https://www.deutschlandfunkkultur.de/kommunion-jugendweihe-und-co-rituale-des-uebergangs.976.de.html?dram:article_id=320398 (Datum des letzten Zugriffs: 16.01.2020) - Rund um den Globus „Volljährigkeit“ feiern, unter: https://www.globalcitizen.org/de/content/13-amazing-coming-of-age-traditions-from-around-th/ (Datum des letzten Zugriffs: 16.01.2020) - https://www.galileo.tv/video/donnerstag-so-wird-die-welt-erwachsen/ (Datum des letzten Zugriffs: 03.02.2020)

Gymnasium Petrinum
Herzogswall 29
45657 Recklinghausen
Telefon: 02361 / 904470 - Fax: 02361 / 9044720
E-Mail: email@petrinum.schulen-re.de - Homepage: www.petrinum.de

kath. Religion

<u>Unterrichtsvorhaben II</u>: Hoffnung auf Befreiung und Erneuerung – Martin Luther und die Reformation

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung

- Leben aus dem Glauben: Leitbilder in Geschichte oder Gegenwart
- Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und Neuanfang

IF 4: Kirche als Nachfolgegemeinschaft

- Kirche im Wandel angesichts zeitgeschichtlicher Entwicklungen
- Reformation – Ökumene

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

<u>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</u>

Die Schülerinnen und Schüler

- ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein, (SK2)
- erklären exemplarisch historische Herausforderungen der Kirche in der Nachfolge Jesu, (SK4)
- analysieren in Grundzügen religiös relevante Texte, (MK1)
- analysieren kriteriengeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen und deuten sie, (MK4)
- erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, (UK1)
- nehmen begründet Stellung zu religiösen und ethischen Fragen und vertreten eine eigene Position. (HK1)

<u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</u>	***<u>Vereinbarungen der Fachkonferenz:</u>***
• beschreiben vor dem Hintergrund des christlichen Menschenbildes Aspekte, die eine Frau oder einen Mann zu einem Leitbild für das Leben von Menschen machen	**inhaltliche Akzentsetzungen:** - Die Welt im Umbruch vom Mittelalter zur Neuzeit: Ereignisse und Lebensgefühl der Menschen (z. B. Ängste

können, (K1) • identifizieren und erläutern Erfahrungen von Abhängigkeit bzw. Unfreiheit, Schuld und Scheitern sowie Möglichkeiten der Versöhnung und des Neuanfangs, (K3) • beurteilen an einem konkreten Beispiel die Bedeutsamkeit einer Gewissensentscheidung für das eigene Leben und das Zusammenleben mit anderen, (K9) • beschreiben den Aufbau und das Selbstverständnis der katholischen Kirche, (K29) • legen an Beispielen aus der Kirchengeschichte Herausforderungen für eine Kirche in der Nachfolge Jesu dar, (K30) • erläutern historische und religiöse Ursachen der Kirchentrennung im 16. Jahrhundert, (K31) • erläutern den ökumenischen Auftrag der Kirche und verdeutlichen exemplarisch seine Umsetzung. (K32)	(vor Gott, vorm Fegefeuer, …)) - Luther: Leben, Ängste und Erkenntnis (Gottesbild) - Ablasspredigt – Thesen Luthers - Reichstag zu Worms *(auch.: Gewissenkonflikt Luthers)* - Augsburger Religionsfriede - Bedeutung der Reformation - *(ggf. als Wdh.) Gemeinsamkeiten und Unterschiede ev. - kath.; Unterschiede kath.- ev. Kirche.* - Ökumene als bleibende Herausforderung – Beispiele für gelingende Ökumene - ggf. Rezeptionsgeschichte (z. B. Martin Luther und die Juden – vgl. Jg. 9, UV V) - ggf. als arbeitsteilige(r) Exkurs(e): o Die Reformation in unserer Stadt (Bsp. Münster) – die Wiedertäufer (Lit. z. B.: Voßhenrich, Tobias: „Wie war das denn hier?“ – Die Reformation in der Stadt. Ein lokalgeschichtliches Fallbeispiel. In: RelliS, Zeitschrift für den katholischen Religionsunterricht, Heft 3/2016, Paderborn 2016, S. 20-25) o Katharina von Bora – (mehr als nur) die Frau des Reformators (Lit. z. B..: Holze, Erhard: Dr. Martinus und Frau Käthe – eine Frauenbiographie als Zugang zur Reformation. In: RelliS, Zeitschrift für den katholischen Religionsunterricht, Heft 3/2016, Paderborn 2016, S.26-31) o Zeitungsartikel aus Recklinghausen, z.B. anlässlich des Luther-Jahres 2017: https://www.lokalkompass.de/recklinghausen/c-vereine-ehrenamt/was-wuerde-luther-heute-anprangern-interview-mit-superintendentin-katrin-goeckenjan_a800378 (Datum des letzten Zugriffs: 03.02.2020) **didaktisch-methodische Anregungen, z. B.:** - Filmanalyse: Luther (Spielfilm, Regie: Till, Eric, USA/Deutschland/Großbritannien, 2003) - Auszüge aus einer Luther-Serie (2017): https://www.mdr.de/reformation500/weihnachtsserie-martin-luther-und-weihnachten-refjahr-100.html (Datum des letzten Zugriffs: 03.02.2020), hier: z.B. arbeitsteilige

	Erarbeitung - Auszüge aus: Venzke, Andreas: Luther und die Macht des Wortes, Würzburg 2007 **Literaturhinweise:** Michalke-Leicht, Wolfgang/Sajak, Clauß Peter: Brennpunkte der Kirchengeschichte. Paderborn 2015, Kapitel 16: Reformation und Konfessionalisierung Kaldewey, Rüdiger/Wener, Aloys: Das Christentum. Geschichte – Politik – Kultur, Düsseldorf 2004, Kap.: Verlorene Einheit – gewonnene Vielfalt: Die Reformation) Steinwede, Dietrich: Martin Luther. Leben und Wirken des Reformators, Düsseldorf 2006 Luther 1917 bis heute. Katalog zur Sonderausstellung der Stiftung Kloster Dalheim, Kloster Dalheim 2016 **Hinweise auf außerschulische Lernorte: --- /** **Kooperationen: Evangelische Religionslehre (dort im Rahmen des sehr ausführlichen UV I, sodass eine parallele Behandlung, Kooperation der Lerngruppen etc. möglich ist.**

Gymnasium Petrinum
Herzogswall 29
45657 Recklinghausen
Telefon: 02361 / 904470 - Fax: 02361 / 9044720
E-Mail: email@petrinum.schulen-re.de - Homepage: www.petrinum.de

kath. Religion

<u>Unterrichtsvorhaben III</u>: Dating, Beziehung, Liebe – Partnerschaft und Sexualität verantwortungsbewusst leben

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung

- Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und Neuanfang
- Grundgedanken biblisch-christlicher Ethik im Prozess ethischer Urteilsfindung

IF 7: Religion in einer pluralen Gesellschaft

- Lebensgestaltung angesichts religiös-weltanschaulicher Vielfalt und Säkularisierungstendenzen

Zeitbedarf: ca. 10 Ustd.

<u>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</u>

Die Schülerinnen und Schüler

- entfalten und begründen die Verantwortung für sich und andere als Ausdruck einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, (SK7)
- erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, (UK1)
- reflektieren die Bedeutung grundlegender christlicher Positionen und Werte im Prozess eigener ethischer Urteilsfindung, (UK2)
- erörtern an Beispielen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben, (UK4)
- nehmen begründet Stellung zu religiösen und ethischen Fragen und vertreten eine eigene Position, (HK1)
- nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese. (HK2)

<u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</u>

- beschreiben Aspekte, die zum Gelingen einer Beziehung und zu einer verantworteten Sexualität beitragen können, (K5)
- setzen sich mit aktuellen Geschlechterrollenvorstellungen vor dem Hintergrund des christlichen Menschenbildes auseinander, (K6)
- beschreiben mögliche Auswirkungen der Nutzung von

<u>Vereinbarungen der Fachkonferenz:</u>

inhaltliche Akzentsetzungen:

abhängig von Interessen und Fragen in der Lerngruppe; z. B.:

- Werte in einer Beziehung:
  - eigene Vorstellungen und Wünsche (Vorstellungen von Jungen und Mädchen im Vergleich)
  - Achtung vor sich und anderen; Ja zur Sexualität; Respekt vor der Vielfalt sexueller Lebensentwürfe

(digitalen) Medien auf die Gestaltung des eigenen Lebens und die Beziehung zu anderen – auch in Bezug auf Geschlechterrollen, (K7; MKR 5.3) • beurteilen an einem konkreten Beispiel die Bedeutsamkeit einer Gewissensentscheidung für das eigene Leben und das Zusammenleben mit anderen, (K9) • beschreiben exemplarisch den Einfluss religiöser und weltanschaulicher Vielfalt auf das öffentliche bzw. private Leben, (K61) • beurteilen die Bedeutung von religiösen und säkularen Symbolen und Ritualen im Zusammenhang mit lebensbedeutsamen Ereignissen. (K66)	- Was ist Liebe? Z. B.: o Formen der Liebe: Agape, Eros, Philia o Liebe, Lust und Beziehung in der Bibel (z. B.: Jakob, Lea und Rachel (Gen 29-30); Tamar und Amnon (2 Sam 13, 1-22), Hld) o Hetero- und Homosexualität - Liebe im digitalen Zeitalter, z. B.: o „Sight“ – Wenn der Umgang mit anderen über Apps /künstliche Intelligenz („KI“) gesteuert wird; Kurzfilm „sight“ https://www.youtube.com/watch?v=lK_cdkpazjI (Datum des letzten Zugriffs: 17.01.2020) o Dating Apps o Seitensprungagenturen o Auszüge aus: Kling, Mark Uwe: QualityLand, Berlin 2017 - Vielfältige (Geschlechts-)Identitäten („boy to girl transformation“ – z. B. Model Stas Fedyanin) - „Wahre Liebe wartet!“? - Wenn Beziehungen scheitern - Mein Körper gehört mir – das Recht auf ein Nein - Sexualmoral und Menschenwürde – Was „bringt“ kirchliche Sexualmoral? **didaktisch-methodische Anregungen:** - Einstieg z. B. über Textausschnitte aus Jugendzeitschriften, Screenshots aus Sozialen Netzwerken, über Lieder, …… → Sammeln von Fragen, … - Arbeit teilweise in nach Geschlechtern getrennten Gruppen - Einbeziehen kirchlicher Positionen - Arbeit mit Filmausschnitten und Videoclips: o Sido, Liebe https://www.youtube.com/watch?v=wPuJlNSigHM (Datum des letzten Zugriffs: 17.01.2020) o Mc Bilal, Deine Liebe ist mein Leben https://www.youtube.com/watch?v=GKnWPS-yot4 (Datum des letzten Zugriffs: 17.01.2020) o Darstellungen von „Liebe“ in Soaps, …

	- Beziehungen per App beginnen, leben, beenden: Auseinandersetzung mit Chancen und Grenzen verschiedener Apps **Literatur:** Leimgruber, Stephan: Christliche Sexualpädagogik, München 2011 RelliS, Zeitschrift für den katholischen Religionsunterricht, Heft 3/2013: Sexualität, Paderborn 2013 **Hinweise auf außerschulische Lernorte:** Besuch in einer Beratungsstelle, z.B. der EFL, …

<u>Unterrichtsvorhaben IV</u>: Gleichnisse – Jesu Erzählungen vom Reich Gottes

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 3: Jesus, der Christus

- Jesu Botschaft vom Reich Gottes

IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens

- Entstehung und Gattungen biblischer Texte
- Erzählungen der Bibel als Ausdruck von Glaubenserfahrungen

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

<u>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</u>

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck des Glaubens an den sich offenbarenden Gott, (SK3)
- entfalten und begründen die Verantwortung für sich und andere als Ausdruck einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, (SK7)
- erläutern an Beispielen die grundlegende Bedeutung bildhaften Sprechens als eine Ausdrucksform des Glaubens, (SK8)
- analysieren in Grundzügen religiös relevante Texte, (MK1)
- beziehen bei der Deutung biblischer Texte den Entstehungskontext und die Besonderheiten der literarischen Form ein, (MK2)
- analysieren kriteriengeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen und deuten sie, (MK4)
- gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und begründen kriteriengeleitet ihre Umsetzungen, (MK6)
- nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese. (HK2)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen	**Vereinbarungen der Fachkonferenz:**

• erläutern an ausgewählten Gleichnissen, Wundererzählungen und Auszügen aus der Bergpredigt Jesu Rede vom Reich Gottes, (K19)
• erörtern mögliche Konsequenzen des Glaubens an Jesus für das Leben von Menschen, (K26)
• beschreiben mögliche Schwierigkeiten im Umgang mit biblischen Texten in heutiger Zeit (u. a. wörtliches Verständnis, historisierende Auslegung), (K41)
• erläutern an Beispielen die Bedeutung des Entstehungskontextes und der literarischen Form für eine sachgerechte Auslegung biblischer Texte, (K42)
• erläutern, dass biblische Texte von ihrem Selbstverständnis her Ausdruck des Glaubens an das Wirken Gottes in der Welt sind, (K44)
• unterscheiden die Frage nach der Historizität biblischer Texte von der Frage nach ihrer Wahrheit, (K45)
• beurteilen die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute, (K46)
• erörtern unterschiedliche Verständnisweisen der Bibel als Wort Gottes. (K47)
	inhaltliche Akzentsetzungen:
	- Leistungen von Vergleichen und Metaphern in der Alltagssprache: Anschaulichkeit, Prägnanz, Deutungsnotwendigkeit etc.
	- Träume von einer idealen Welt: Wie Schülerinnen und Schüler sich eine Idealwelt (einen Himmel) vorstellen und wie sie sie mithilfe bildhaften Sprechens (Metaphern, Vergleiche etc.) beschreiben
	- Provokation, Ermutigung, Aufruf – Jesu Verkündigung des Reiches Gottes durch Gleichnisse:
	  o exemplarische Gleichnisse, z. B.:
	  ▪ ganz klein – ganz groß: der Vergleich des Reiches Gottes mit einem Senfkorn (Mk 4, 30-32)
	  ▪ gerecht und/oder barmherzig? – Die Frage nach der Gerechtigkeit im Reich Gottes: die Gleichnisse von den Arbeitern im Weinberg (Mt, 20, 1-16) und vom barmherzigen Vater (Lk 15, 11-32)
	  ▪ Die Frage nach dem Nächsten – das Beispiel vom barmherzigen Samariter (Lk 10, 25-37), …
	  o „Schon und noch nicht“ – grundsätzliche Aussagen zum Reich Gottes
	  o Merkmale von Gleichnissen; Deutungsnotwendigkeit, Anschaulichkeit, Prägnanz etc.
	- Dem Ruf Jesu folgen und am Reich Gottes mitwirken – Christinnen und Christen in der Nachfolge Jesu
	didaktisch-methodische Anregungen:
	- handlungs- und produktionsorientierte Wege der Erschließung von Gleichnissen:
	  o Standbilder
	  o Aktualisierungen
	  o Perspektivenwechsel
	- Ein Kurzfilm als Gleichnis: „Balance“ , z. B. unter http://www.goethe.de/ins/us/bos/prj/kgs/kan/bal/deindex.htm (Datum des letzten Zugriffs: 17.01.2020)
	- Arbeit mit einem Advance Organizer: Facetten des Reiches Gottes
	- Kompetenzüberprüfung durch z. B. Verfassen eines Lexikonartikels zum Reich Gottes, Schreiben eines modernen Gleichnisses

	Literatur: Heil, Christoph/Hoppe, Rudolf (Hg.): Menschenbilder – Gottesbilder. Die Gleichnisse Jesu verstehen, Ostfildern 2016 Zimmermann, Ruben (Hg.): Kompendium der Gleichnisse Jesu, Gütersloh ²2015 Bibel heute, Katholisches Bibelwerk, Heft 3/2012: Gleichnisse Jesu, Stuttgart 2012

Gymnasium Petrinum
Herzogswall 29
45657 Recklinghausen
Telefon: 02361 / 904470 - Fax: 02361 / 9044720
E-Mail: email@petrinum.schulen-re.de - Homepage: www.petrinum.de

kath. Religion

<u>Unterrichtsvorhaben V</u>: Zwischen Fast Food und Müllsammeln – verantwortlich leben und handeln

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung

- Leben aus dem Glauben: Leitbilder in Geschichte oder Gegenwart
- Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und Neuanfang
- Grundgedanken biblisch-christlicher Ethik im Prozess ethischer Urteilsfindung

Zeitbedarf: ca. 10 Ustd.

<u>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</u>

Die Schülerinnen und Schüler

- entfalten und begründen die Verantwortung für sich und andere als Ausdruck einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, (SK7)
- führen im Internet angeleitet Informationsrecherchen zu religiös relevanten Themen durch, bewerten die Informationen, Daten und ihre Quellen und bereiten sie adressatengerecht auf, (MK5; MKR 2.1, 2.2, 2.3
- erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, (UK1)
- reflektieren die Bedeutung grundlegender christlicher Positionen und Werte im Prozess eigener ethischer Urteilsfindung, (UK2)
- erörtern an Beispielen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben, (UK4)
- nehmen begründet Stellung zu religiösen und ethischen Fragen und vertreten eine eigene Position, (HK1)
- nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese. (HK2)

<u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</u>

- erläutern Grundgedanken biblisch-christlicher Ethik, die auf ein Leben in Freiheit und Verantwortung zielt, (K2)
- erläutern angesichts von ethischen Herausforderungen die besondere Würde menschlichen Lebens, (K4)
- beurteilen an einem konkreten Beispiel die Bedeutsamkeit einer Gewissensentscheidung für das eigene Leben

<u>Vereinbarungen der Fachkonferenz:</u>

inhaltliche Akzentsetzungen:

- Fast Food: To-Go-Mentalität und die vermüllte Umwelt
- Schnitzelessen oder Vegetarismus?
- Das Klima schützen
  - aktuelle klimatische Herausforderungen
  - aktuelle Klima-Bewegungen und ihre Forderungen

und das Zusammenleben mit anderen, (K9) • erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer an biblisch-christlicher Ethik orientierten Lebens- und Weltgestaltung, auch im Hinblick auf Herausforderungen durch den digitalen Wandel der Gesellschaft. (K10; MKR 3.3 und 6.4; VB Ü, Z3)	- Ideen für Klimaschutzprojekte: „atmosfair“, … - Fashion zwischen Qualität, billiger Massenware und Ausdruck von Würde (MISEREOR Magazin „frings“, Heft 2/2019, z. B. unter https://www.misereor.de/informieren/publikationen/magazin#c34366) (Datum des letzten Zugriffs: 17.01.2020) - Als neues Smartphone ein „Fairphone“? - Der biblische Auftrag zur Bewahrung der Schöpfung als Orientierung? – Gibt es Unterschiede zwischen Ehrfurcht vor der Schöpfung bzw. Schöpfungsverantwortung und Umweltethik? - Klärung und Definition des Begriffs „Verantwortung“, Verantwortung „vor“ und „für“ **didaktisch-methodische Anregungen:** - verschiedene Gewissensfragen aus dem Magazin der Süddeutschen Zeitung - Meier-Pagano-Filter - Unterrichtsbausteine im MISEREOR Magazin „frings“, unter https://www.misereor.de (Datum des letzten Zugriffs: 17.01.2020) - Aktionen zur Schöpfungsbewahrung in der Schule (Ideen/Anregungen bei: MISEREOR, unter https://www.misereor.de/mitmachen, „Jeder kann mitmachen“) (Datum des letzten Zugriffs: 03.02.2020) **Literatur:** Englert, Rudolf u. a. (Hg.): Schöpfung, Jahrbuch der Religionspädagogik (JRP), Band 34, Göttingen 2018 IRP (Institut für Religionspädagogik) Impulse. Zeitschrift für den katholischen Religionsunterricht an allgemeinbildenden Gymnasien und beruflichen Schulen, Heft 01/2014: Globales lernen, Freiburg i. Br. 2014 **Hinweise auf außerschulische Lernorte:** Exkursion zum Hilfswerk MISEREOR (Aachen); Weltladen Recklinghausen

Gymnasium Petrinum
Herzogswall 29
45657 Recklinghausen
Telefon: 02361 / 904470 - Fax: 02361 / 9044720
E-Mail: email@petrinum.schulen-re.de - Homepage: www.petrinum.de

	…

Gymnasium Petrinum
Herzogswall 29
45657 Recklinghausen
Telefon: 02361 / 904470 - Fax: 02361 / 9044720
E-Mail: email@petrinum.schulen-re.de - Homepage: www.petrinum.de

kath. Religion

<u>Unterrichtsvorhaben VI</u>: Alles Karma? – Das Welt- und Menschenbild im Buddhismus

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung

- Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und Neuanfang

IF 6: Weltreligionen im Dialog

- Heil und Erlösung in einer fernöstlichen Religion

Zeitbedarf: ca. 8 Ustd.

<u>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</u>

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Wege des Suchens nach Sinn und Heil in Religionen, (SK5)
- beschreiben im Vergleich mit anderen Religionen spezifische Merkmale des christlichen Glaubens, (SK6)
- unterscheiden und deuten Ausdrucksformen des Glaubens in Religionen, (SK9)
- führen im Internet angeleitet Informationsrecherchen zu religiös relevanten Themen durch, bewerten die Informationen, Daten und ihre Quellen und bereiten sie adressatengerecht auf, (MK5; MKR 2.1, 2.2, 2.3)
- erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, (UK1)
- begegnen religiösen und ethischen Überzeugungen anderer sowie Ausdrucksformen des Glaubens in verschiedenen Religionen respektvoll und reflektiert. (HK3)

<u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</u>	***<u>Vereinbarungen der Fachkonferenz:</u>***
- identifizieren und erläutern Erfahrungen von Abhängigkeit bzw. Unfreiheit, Schuld und Scheitern sowie Möglichkeiten der Versöhnung und des Neuanfangs, (K3) - stellen Charakteristika einer fernöstlichen Religion als Weg der Heilssuche dar, (K55) - vergleichen die Sicht auf die Welt und den	**inhaltliche Akzentsetzungen:** - „Buddha im Baumarkt“ – Erscheinungsformen des Buddhismus in unserer Gesellschaft - Alter, Krankheit, Tod – Umgang mit Erfahrungen des Leidens - Vom Prinzen zum Erleuchteten – Siddhartas Reaktionen auf die Begegnung mit dem Leiden

Menschen im Christentum und einer fernöstlichen Weltreligion, (K56) - unterscheiden die Vorstellungen von Auferstehung und Reinkarnation. (K57)	- Aufhebung des Leidens – Das Rad der Lehre und die vier edlen Wahrheiten (Basistext: Die *Predigt von Benares*) - Wie soll ich leben? – Gelassenheit und Mitgefühl als Grundhaltungen (Basis: Der *achtteilige Pfad*; ggf.: Thema „Gestaltung und Zerstörung eines Mandalas“ (→ vgl. Kurzfilme dazu auf youtube) - ggf.: Zen und der Dalai Lama – Formen des Buddhismus - ggf.: Erfahrung der Leere? – Der buddhistische Weg der Meditation (Erfahrungsberichte oder hinführende Übungen), evtl. im Vergleich mit angeleiteten christlich-kontemplativen Übungen (z. B. Ignatianische Impulse) - „Was ist der Mensch?“ – christliche und buddhistische Perspektiven im Vergleich (z. B. in Bezug auf den Umgang mit Leiden oder der Wahrnehmung des eigenen Lebens und der gelebten Religiosität) **didaktisch-methodische Anregungen:** - Recherche und Dokumentation: Buddha im öffentlichen Leben - ggf.: Gespräch mit einem Buddhisten in einem buddhistischen Zentrum - ggf.: performative Übungen - ggf.: Erklärvideo gestalten - ggf.: Buddhismus-Koffer (Mediothek des ev. Kirchenkreises Recklinghausen oder des Bistums Münster) **Literatur/Links:** https://www.bibelwissenschaft.de/wirelex/das-wissenschaftlich-religionspaedagogische-lexikon/wirelex/sachwort/anzeigen/details/buddhismus-im-religionsunterricht/ch/24e1bccf92b4501d46be0aa66a686e3a/ (Datum des letzten Zugriffs: 17.01.2020) Trutwin, Werner: Die Weltreligionen – Neubearbeitung: Buddhismus Arbeitsbuch, Düsseldorf 2011 **Hinweise auf außerschulische Lernorte:** • ggf. Besuch eines Buddhistischen Zentrums; siehe hierzu www.buddhismus-deutschland.de (Datum des letzten Zugriffs: 17.01.2020)

Gymnasium Petrinum
Herzogswall 29
45657 Recklinghausen
Telefon: 02361 / 904470 - Fax: 02361 / 9044720
E-Mail: email@petrinum.schulen-re.de - Homepage: www.petrinum.de

kath. Religion

2.3.5 Stufe 9

Unterrichtsvorhaben I: **Prophetie – Engagement für Gottes Gerechtigkeit**

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung

- Leben aus dem Glauben: Leitbilder in Geschichte oder Gegenwart

IF 2: Sprechen von und mit Gott

- prophetisches Zeugnis

IF 5: Bibel als „Ur-Kunde“ des Glaubens

- Entstehung und Gattungen biblischer Texte
- Erzählungen der Bibel als Ausdruck von Glaubenserfahrungen

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein, (SK2)
- erläutern an Beispielen die grundlegende Bedeutung bildhaften Sprechens als eine Ausdrucksform des Glaubens, (SK8)
- beziehen bei der Deutung biblischer Texte den Entstehungskontext und die Besonderheiten der literarischen Form ein, (MK2)
- begegnen religiösen und ethischen Überzeugungen anderer sowie Ausdrucksformen des Glaubens in verschiedenen Religionen respektvoll und reflektiert. (HK3)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen	***Vereinbarungen der Fachkonferenz:***
• erörtern die Relevanz von Leitbildern für die Entwicklung der eigenen Identität, (K8) • zeigen auf, dass der Glaube an die Gegenwart Gottes das	**inhaltliche Akzentsetzungen:** - Kriterien biblischer Prophetie - Deutung prophetischer Rede und prophetischer Symbolhandlungen in der Bibel

Spezifikum des jüdisch-christlichen Gottesverständnisses ist, (K13) • erläutern den Anspruch von Prophetinnen bzw. Propheten, in ihrer Kritik für Gottes Gerechtigkeit einzustehen, (K16) • erörtern die mögliche Wirksamkeit prophetischen Handelns, (K18) • unterscheiden die Frage nach der Historizität biblischer Texte von der Frage nach ihrer Wahrheit. (K45)	- Von Gott gerufen zum Einsatz für Gerechtigkeit - Propheten im interreligiösen Vergleich - Übertragung des biblischen prophetischen Anspruches auf aktuelle Biografien **didaktisch-methodische Anregungen:** - Brainstorming oder Quiz zum Begriff Prophet/Prophetin – spätere ‚Überarbeitung' des Prophetenbegriffs - Erschließung der Bedeutung alttestamentlicher Propheten im Judentum, Christentum und Islam anhand von Primärtexten, z. B. Mohammed und Jesus als islamische Propheten vgl. Suren des Koran zu Jesus und zu Mohammed (vgl. Religion betrifft uns. Aktuelle Unterrichtsmaterialien, Heft 6/2009: Dialog mit dem Islam, Aachen 2009); Mausoleum Nabi Yunus des Propheten Jona in Mossul/Ninive (Es war Kultstätte für die drei abrahamitischen Religionen und wurde 2014 vom sog. „Islamischen Staat" zerstört, vgl. Von Mossul nach Palmyra. Eine virtuelle Reise durch das Weltkulturerbe, Katalog Bundeskunsthalle Bonn, Bonn 2019) - Analyse prophetischer Texte in ihrem Symbolgehalt, z. B. Jes 6,1- 8/Hos 1,2f./Hos 11,10f/Jer 19,1- 4.10f. - Erstellen von Prophetenportraits anhand biblischer und exegetischer Quellen sowie Rezeptionen in Text und Bild - Propheten – Männer, die Gottes Wort verkünden? Auf Spurensuche nach Prophetinnen mithilfe biblischer und wissenschaftlicher Texte. Z. B. Fischer, Irmtraud: Gotteskünderinnen, Stuttgart 2002 / Welt und Umwelt der Bibel, Heft 4/2004: Prophetie und Visionen, Katholisches Bibelwerk, Stuttgart 2004 / :in Religion, Heft 2/2016: Ester, Aachen 2016 - Historisch-kritische Untersuchung prophetischer Bücher: z. B. die Gegenüberstellung von als historisch angenommenen Persönlichkeiten wie Jesaja und Amos einerseits mit literarischen Figuren wie Jona andererseits. Welche Wahrheit steht hinter den Geschichten? - Einsatz für Gerechtigkeit: Propheten und Prophetinnen als unbequeme Mahner/innen und mutige Kämpfer/innen im historisch-politischen Kontext wahrnehmen z. B. Amos, Hosea, Miriam, Hulda, Deborah, Ester - Analyse von Bildern der Kunst zu Prophetinnen und Propheten z. B. Marc Chagall, Deborah/ Karl Hofer, Der Rufer - Überarbeitung des Prophetenbegriffs (Grundlage zur kriterienbasierten Weiterarbeit) - Propheten heute? Untersuchung neuzeitlicher bzw. zeitgenössischer Biografien im Hinblick auf prophetische Rede und prophetisches Wirken (Kriterien gemäß Erarbeitung) und Identifizierung „falscher

	Propheten“ anhand von Dokumentarfilmmaterial und Redemitschriften z. B. zu Riguberta Menchu, Greta Thunberg, Terry Jones (Koranverbrennung durch US-Pfarrer 20.03.2011), Martin Luther King, Mahatma Gandhi, Nelson Mandela, Papst Franziskus, Malala Yousafzai - Gestaltung von persönlicher prophetischer Rede: z. B. was wäre dein prophetisches Thema? Für welche Sache lohnt sich der Einsatz? Wie sieht der Kampf für Gottes Gerechtigkeit heute aus? (ggf. Anbindung an an Vorwissen aus dem DU zu Rhetorik

Gymnasium Petrinum
Herzogswall 29
45657 Recklinghausen
Telefon: 02361 / 904470 - Fax: 02361 / 9044720
E-Mail: email@petrinum.schulen-re.de - Homepage: www.petrinum.de

Unterrichtsvorhaben II: **Der Tod ist nicht mehr tödlich – Kreuz und Auferstehung Jesu**

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 3: Jesus, der Christus

- Kreuzestod und Auferstehung Jesu Christ
-

IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens

- Erzählungen der Bibel als Ausdruck von Glaubenserfahrungen

Zeitbedarf: ca. 10 Stunden

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- erläutern biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck des Glaubens an den sich offenbarenden Gott, (SK3)
- beschreiben im Vergleich mit anderen Religionen spezifische Merkmale des christlichen Glaubens, (SK6)
- erläutern an Beispielen die grundlegende Bedeutung bildhaften Sprechens als eine Ausdrucksform des Glaubens, (SK8)
- analysieren in Grundzügen religiös relevante Texte, (MK1)
- führen angeleitet einen synoptischen Vergleich durch, (MK3)
- analysieren kriteriengeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen und deuten sie, (MK4)
- gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und begründen kriteriengeleitet ihre Umsetzungen, (MK6)
- nehmen begründet Stellung zu religiösen und ethischen Fragen und vertreten eine eigene Position, (HK1)
- begegnen religiösen und ethischen Überzeugungen anderer sowie Ausdrucksformen des Glaubens in verschiedenen Religionen respektvoll und reflektiert. (HK3)

Gymnasium Petrinum
Herzogswall 29
45657 Recklinghausen
Telefon: 02361 / 904470 - Fax: 02361 / 9044720
E-Mail: email@petrinum.schulen-re.de - Homepage: www.petrinum.de

kath. Religion

Konkretisierte Kompetenzerwartungen	***Vereinbarungen der Fachkonferenz:***
• zeigen – auch vor dem religiösen, gesellschaftlichen und politischen Hintergrund – das Konfliktpotenzial der Botschaft Jesu auf und erklären den Tod Jesu als Konsequenz seines Lebens, (K21) • zeigen den Zusammenhang zwischen der Auferweckung Jesu und der Auferweckung der Toten auf, (K22) • unterscheiden den christlichen Auferstehungsglauben von anderen Vorstellungen (u. a. Rückkehr ins irdische Leben, ausschließliches Weiterleben in den Gedanken von Menschen), (K23) • deuten die Symbolik künstlerischer Darstellungen von Kreuz oder Auferstehung, (K25) • beurteilen zentrale Aussagen der Osterbotschaft hinsichtlich ihrer Gegenwartsrelevanz, (K27) • erörtern unterschiedliche Verständnisweisen der Bibel als Wort Gottes, (K47) • bewerten an Beispielen die Rezeption biblischer Texte in der analogen und digitalen Medienkultur. (K48; MKR 2.4 und 5.2)	**Inhaltliche Akzentsetzungen:** - Weg-Metapher – Nachdenken über das eigene Leben o Der eigene Lebensweg: Kreuzungen, Brüche o Metaphern und ihre Funktion - Ein konsequentes Leben – Der Weg Jesu zum Kreuz o z. B.: Die Tempelreinigung (Lk 19, 45-48) als Provokation o Die Darstellung der Passion Jesu in den Evangelien o Vergleich von zwei Kreuzigungsdarstellungen aus verschiedenen Epochen - - Was meint Auferstehung (nicht)? o „Irgendwie glaube ich an ein Weiterleben …“ – subjektive Theorien und säkulare Vorstellungen o Erzählungen von Begegnungen mit dem Auferstandenen in den Evangelien (vor allem: Emmaus und Thomas) o Wie über diese Erfahrungen erzählen? – metaphorisches Sprechen in den Evangelien o Darstellung der Auferstehungserfahrung in Kunstwerken (z. B.: Werner Hofmeister, Tabula Saltandi) **didaktisch-methodische Anregungen, z. B.:** - synoptischer Vergleich (der Passionstexte) - bilddidaktisches Arbeiten mit Kreuzigungsdarstellungen, z. B.: Isenheimer Altar; Eiskreuze – Das Eigentliche tritt zutage (vgl. IRP (Institut für Religionspädagogik). Impulse. Zeitschrift für den katholischen Religionsunterricht an allgemeinbildenden Gymnasien und beruflichen Schulen, Heft Frühjahr 2011:

	Unterrichtskonzepte); Kreuzweg digital oder analog z. B. Bilder, Installationen zum Kreuz; digitaler Kreuzweg *Ans Licht?* - unter www.jugendkreuzweg-online.de (Datum des letzten Zugriffs: 17.01.2020) - Literarische Annäherungen an Passion und Auferstehung (z. B. Langenhorst, Georg: Auferweckt ins Leben. Die Osterbotschaft neu entdeckt, Freiburg i. Br. 2018.) - ggf.: Arbeit mit Filmen, z. B.: Spielfilm „Auferstanden“ (Regie: Reynolds, Kevin, USA 2016) - ggf.: gestalterisches Arbeiten (z. B.: Erstellung eines Kreuzwegs) **Literatur:** Frisch, Hermann-Josef/Gantschev, Ivan: Der Chamäleonvogel. Eine Ostergeschichte für Kinder und ihre Eltern, Gütersloh 2005 Westera, Bette: Überall und Nirgends, München 2016 Bösen, Willibald: Auferweckt gemäß der Schrift. Das biblische Fundament des Osterglaubens, Freiburg i. Br. 2006 Burrichter, Rita/Gärtner, Claudia: Mit Bildern lernen. Eine Bilddidaktik für den Religionsunterricht, München 2014 Lange, Günter: Christusbilder sehen und verstehen, München 2011 Langenhorst, Georg: Auferweckt ins Leben. Die Osterbotschaft neu entdeckt, Freiburg i. Br. 2018 RelliS, Zeitschrift für den katholischen Religionsunterricht, Heft 1/2012: Auferstehung, Paderborn 2012.

<u>Unterrichtsvorhaben III</u>: Abschied nehmen – Umgang mit Trauer und Vorstellungen vom Leben nach dem Tod

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 3. Jesus, der Christus

- Kreuzestod und Auferstehung Jesu Christi

IF 6. Weltreligionen im Dialog

- Judentum, Christentum und Islam im Trialog

IF 7. Religion in einer pluralen Gesellschaft

- Lebensgestaltung angesichts religiös-weltanschaulicher Vielfalt und Säkularisierungstendenzen

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

<u>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</u>

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab, (SK1)
- beschreiben im Vergleich mit anderen Religionen spezifische Merkmale des christlichen Glaubens, (SK6)
- unterscheiden religiöse und säkulare Ausdrucksformen im soziokulturellen Kontext, (SK10)
- analysieren kriteriengeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen und deuten sie, (MK4)
- erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, (UK1)
- begegnen religiösen und ethischen Überzeugungen anderer sowie Ausdrucksformen des Glaubens in verschiedenen Religionen respektvoll und reflektiert. (HK3)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen	***<u>Vereinbarungen der Fachkonferenz:</u>*** **inhaltliche Akzentsetzungen, z. B.**
• unterscheiden den christlichen Auferstehungsglauben von anderen Vorstellungen (u. a. Rückkehr ins irdische Leben, ausschließliches Weiterleben in den Gedanken von	Abschied nehmen – Einstieg über literarische Texte (Lüftner, Kai/Gehrmann, Katja: Für immer. Weinheim 2018; alternativ: z. B. Auszüge aus Nicholls, Sally: Wie man unsterblich wird, München 2010; Green, John: Das Schicksal ist ein mieser Verräter, München 2014); Stian Hole, Annas Himmel, München 2014 – (erzählte und andere)

Menschen), (K23) • erörtern mögliche Konsequenzen des Glaubens an Jesus für das Leben von Menschen, (K26) • beurteilen zentrale Aussagen der Osterbotschaft hinsichtlich ihrer Gegenwartsrelevanz, (K27) • erläutern an Beispielen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Glaube und Glaubenspraxis von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens, (K53) • beschreiben den Wandel im Umgang mit lebensbedeutsamen Ereignissen in Kultur und Gesellschaft als Beispiel für Pluralisierung, (K60) • beschreiben exemplarisch den Einfluss religiöser und weltanschaulicher Vielfalt auf das öffentliche bzw. private Leben, (K61) • beschreiben alternative Formen der Suche nach Sinn und Erfüllung, (K62) • setzen sich mit der Relevanz von Religion, aber auch von alternativen Formen der Sinnsuche als Faktor der persönlichen Lebensgestaltung auseinander, (K65) • beurteilen die Bedeutung von religiösen und säkularen Symbolen und Ritualen im Zusammenhang mit lebensbedeutsamen Ereignissen. (K66)	Erfahrungen mit Tod und Trauer → Sammlung von Fragen rund um Abschiednehmen, Tod und Trauer, z. B.: - Was bedeutet „Sterben“? - Kann man sich auf den Tod vorbereiten? - Woher weiß man, dass jemand tot ist? - Wohin geht jemand, der gestorben ist? - Wie läuft eine Bestattung ab? - Sind Särge immer aus Eiche? - Was hilft beim Trauern? - (Wie) Kann man verhindern, dass jemand vergessen wird? **didaktisch-methodische Anregungen zu verschiedenen Aspekten** (je nach Fragen und Interesse der Schülerinnen und Schüler): Zum Thema Trauer bzw. Umgang mit dem Tod - Sterbephasen (Kast, Verena: Trauer. Phasen und Chancen des psychischen Prozesses, Freiburg 2013) - Tagebuch der Isabell Zachert (,,Wir treffen uns wieder in meinem Paradies“) als Beispiel für den Umgang mit dem nahenden Tod - Hospizbewegung Zum Thema Bestattung: Spielfilm „Mr. May und das Flüstern der Ewigkeit“ (Regie: Pasolini, U., Großbritannien/Italien 2013) – Diskussion: Wegrationalisieren der Stelle eines „funeral officer“? - Bräuche und Rituale rund um Tod und Begräbnis – Recherche - Erstellung eines Infoflyers: katholische und evangelische Begräbnisrituale - Friedhofszwang in Deutschland: z. B. Klartext: „Oma in der Urne“, unter https://www.youtube.com/watch?v=hJ7Mu5qo4NU (Datum des letzten Zugriffs: 17.01.2020) - Edelsteinbestattung und andere alternative Bestattungsformen – Diskussion - Dem Individuum gerecht werden? – Sarg(gestaltung): Ein bunter Sarg für Klara? (van Kooij, Rachel: Klaras Kiste, Wien 2008); Korken, Oldtimer und Müllcontainer: Schräge Särge – Abschluss für ein verkorkstes

	Leben? Unter https://www.bild.de/lifestyle/2015/sarg/bestattung-schraege-saerge-42239906.bild.html (Datum des letzten Zugriffs: 17.01.2020); Fan über den Tod hinaus: Beerdigung „auf Schalke“? Zum Thema: „De mortuis nil nisi bene“: - Kurzfilm „Ruhe in Frieden“ (Regie: Berthas, Mans, Schweden 2017) - Todesanzeigen sichten Zum Thema Erinnern: - Allerseelen und Allerheiligen (Textarbeit); kath. Rituale: Sechswochenamt; Jahresgedächtnis - virtuelle Friedhöfe und Gedenkseiten Zum Thema Leben nach dem Tod (Verknüpfung mit Jg. 9, UV 2: Kreuz und Auferstehung Jesu): - Kondolenzkarten sichten: Welche Sichtweisen auf den Tod bzw. auf das Leben nach dem Tod finden sich in Sprüchen, Bildern, …? - Der Tod hat nicht das letzte Wort – Gebete am Sarg, unter www.abschiedstrauer.de (Datum des letzten Zugriffs: 17.01.2020) - Songs (z. B.: Die Toten Hosen: „Nur zu Besuch“, 2005) und Gedichte zum Thema Tod und Auferstehung Zum Thema ggf. Ausblick: Trauerrituale und Bestattung in Judentum und Islam **Literatur/Links:** Käßmann, Margot: Der Tod hat nicht das letzte Wort. In: Mitten im Leben, November 2019 Andere Zeiten e. V. (Hg): Vom Anfang im Ende. Ein Trostbuch für Tage in Moll, Hamburg 2012 Bistum Hildesheim (Hg.): Religion unterrichten, August 2/2018: Brauchbare Abschieds- und Begräbnisrituale. Eine konfessionell-kooperative Unterrichtseinheit zur Trauer- und Bestattungskultur, Hildesheim 2018, S. 20-

	25, auch unter https://www.bistum-hildesheim.de/fileadmin/dateien/Unterbereiche/Bildung/PDF/Religion_Unterrichten_2_2018.pdf (Datum des letzten Zugriffs: 17.01.2020) Die kirchliche Begräbnisfeier: http://www.liturgie.de/liturgie/pub/o_p/dok/download/ah232.pdf (Datum des letzten Zugriffs: 17.01.2020) Langenhorst, Georg: Auferweckt ins Leben. Die Osterbotschaft neu entdeckt, Freiburg 2018, S. 255-281 (Kap. 12: Grundvertrauen – Lebenszuspruch über den Tod hinaus und Ausblick) **Hinweise auf außerschulische Lernorte:** Besuch in einem Hospiz (z.B. Hospiz zum heiligen Franziskus / Gespräch mit einem Bestatter (z.B. Fa. Konert) / Besuch des Alten Friedhofs: Wie erinnern Gräber an Menschen?

Gymnasium Petrinum
Herzogswall 29
45657 Recklinghausen
Telefon: 02361 / 904470 - Fax: 02361 / 9044720
E-Mail: email@petrinum.schulen-re.de - Homepage: www.petrinum.de

kath. Religion

Unterrichtsvorhaben IV: **Das Gewissen – Kompass ethischen Handelns**

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1: **Menschsein in Freiheit und Verantwortung**

 Grundgedanken biblisch-christlicher Ethik im Prozess ethischer Urteilsfindung

Zeitbedarf: ca. 10 Ustd.

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- Entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab SK 1
- benennen und erläutern menschliche Grund- und Grenzerfahrungen. SK8
- erklären exemplarisch historische Herausforderungen der Kirche in der Nachfolge Jesu SK4
- entfalten und begründen die Verantwortung für sich und andere als Ausdruck einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung SK7
- erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen UK 1
- prüfen grundlegende christliche Positionen und Werte im Prozess der ethischen Urteilsfindung. UK2
- nehmen begründet Stellung zu religiösen und ethischen Fragen und vertreten eine eigene Position HK1
- nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese HK2

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler…

- erläutern Grundgedanken biblisch christlicher Ethik, die auf ein Leben in Freiheit und Verantwortung zielt (K2)
- identifizieren und erläutern Erfahrungen von Abhängigkeit bzw. Unfreiheit, Schuld und Scheitern sowie Möglichkeiten der Versöhnung und des Neuanfangs (K3)
- erläutern angesichts von ethischen Herausforderungen die besondere Würde menschlichen Lebens (K4)
- beurteilen an einem konkreten Beispiel die Bedeutsamkeit einer Gewissensentscheidung für

Vereinbarungen der Fachkonferenz:

inhaltliche Akzentsetzungen:

- Das Gewissen – Was ist das eigentlich? (Gewissensbildungsprozess und Fehlformen der Gewissensbildung)
- Auseinandersetzung mit Dilemmasituationen
- Diskussion einer ausgewählten ethischen Fragestellung unter Bezugnahme auf kirchliche Positionen (Abtreibung, Todesstrafe, Sterbehilfe, PND, etc.)

didaktisch-methodische Anregungen:

- Podiumsdiskussion, Rollenspiele
- Skrupel (ethisches Entscheidungsspiel)

Hinweise auf außerschulische Lernorte: ---

das eigene Leben und das Zusammenleben mit anderen (K9) • erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer an biblisch-christlicher Ethik orientierten Lebens- und Weltgestaltung, auch im Hinblick auf Herausforderungen durch den digitalen Wandel der Gesellschaft (K10)	**Kooperationen:** Beratungsstellen

Unterrichtsvorhaben V: **Das kann doch nicht wahr sein!? – Wunder als Zeichen der Nähe Gottes**

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 3: Jesus, der Christus

- Jesu Botschaft vom Reich Gottes

IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens

- Entstehung und Gattungen biblischer Texte
- Erzählungen der Bibel als Ausdruck von Glaubenserfahrungen

Zeitbedarf: ca. 10 Ustd.

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck des Glaubens an den sich offenbarenden Gott, (SK3)
- erläutern an Beispielen die grundlegende Bedeutung bildhaften Sprechens als eine Ausdrucksform des Glaubens, (SK8)
- analysieren in Grundzügen religiös relevante Texte, (MK1)
- beziehen bei der Deutung biblischer Texte den Entstehungskontext und die Besonderheiten der literarischen Form ein, (MK2)
- führen angeleitet einen synoptischen Vergleich durch, (MK3)
- analysieren kriteriengeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen und deuten sie, (MK4)
- gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und begründen kriteriengeleitet ihre Umsetzungen. (MK6)

Gymnasium Petrinum
Herzogswall 29
45657 Recklinghausen
Telefon: 02361 / 904470 - Fax: 02361 / 9044720
E-Mail: email@petrinum.schulen-re.de - Homepage: www.petrinum.de

kath. Religion

Konkretisierte Kompetenzerwartungen	***Vereinbarungen der Fachkonferenz:***
• erläutern an ausgewählten Gleichnissen, Wundererzählungen und Auszügen aus der Bergpredigt Jesu Rede vom Reich Gottes, (K19) • grenzen das Verständnis von Wundererzählungen als Glaubenszeugnisse von historisierenden Auslegungen ab, (K20) • bewerten an Beispielen die Rezeption des Lebens und Wirkens Jesu in der analogen und digitalen Medienkultur, (K28; MKR 2.3) • beschreiben mögliche Schwierigkeiten im Umgang mit biblischen Texten in heutiger Zeit (u. a. wörtliches Verständnis, historisierende Auslegung), (K41) • erläutern an Beispielen die Bedeutung des Entstehungskontextes und der literarischen Form für eine sachgerechte Auslegung biblischer Texte, (K42) • beschreiben in Grundzügen den Entstehungsprozess der Evangelien, (K43) • erläutern, dass biblische Texte von ihrem Selbstverständnis her Ausdruck des Glaubens an das Wirken Gottes in der Welt sind, (K44) • unterscheiden die Frage nach der Historizität biblischer Texte von der Frage nach ihrer Wahrheit. (K45) •	**inhaltliche Akzentsetzungen:** Was wir heute Wunder nennen (z. B. „Das wäre für mich ein Wunder!“ oder „Gibt es heute noch Wunder?“) Vergleich des gegenwärtigen und antiken Wunderverständnisses Annäherungen an mindestens zwei biblische Wundererzählungen, z. B.: - Blindsein und sehen können – Die Geschichte des blinden Bettlers Bartimäus (Mk 10, 46-52) o Krankheit zur Zeit Jesu: (theologische) Deutung und soziale Folgen o Die Begegnung mit Jesus verändert – Die Geschichte von Bartimäus o Und heute? – Erfahrungen von Ausgrenzung und Befreiung - Angst und Zuversicht – Die Geschichte vom Seewandel Jesu (Mt 14) o Das kann doch nicht wahr sein! – Historistisches Missverständnis, z. B. anhand einer Szene aus einem Jesusfilm o Die Seewandelgeschichte als Hoffnungsgeschichte einer bedrohten Gemeinde o Eine Geschichte in zwei Fassungen (Mt 14 und Mk 6) – Ein Motiv mit interessanten Unterschieden o Glaube als Aufbruch ins Ungesicherte – symboldidaktische Zugänge o ggf.: Darstellung der Erzählungen in der Kunst (z. B. von Litzenburger) Was bedeuten diese Geschichten? o Wunder als Zeichen des angebrochenen Reiches Gottes o Funktion des Glaubens an Wunder heute: Wie kann man verantwortlich von ‚Wundern‘ sprechen?

	didaktisch-methodische Anregungen, z. B.: - Analyse von Darstellungen der Wunder Jesu in Jesusfilmen - synoptischer Vergleich - Erschließung von künstlerischen Darstellungen - ggf. Kompetenzüberprüfung durch Verfassen eines KiKa-Beitrags oder Erstellen eines Erklärvideos zum Thema Wunder **Literatur/Links:** - Höger, Christian: Wunder, bibeldidaktisch (unter „WiReLex – das Wissenschaftlich-Religionspädagogische Lexikon im Internet“: https://www.bibelwissenschaft.de/wirelex/das-wissenschaftlich-religionspaedagogische-lexikon/wirelex/sachwort/anzeigen/details/wunder-bibeldidaktisch/ch/f48ea1b2de0235d233b1e4c82a154780/ (Datum des letzten Zugriffs: 17.01.2020) - Institut für Religionspädagogik, Information und Material, Wunder wirken, Freiburg i. Br. 2019 - Kollmann, Bernd: Wundergeschichten. In: Zimmermann, Mirjam/Zimmermann, Ruben: Handbuch Bibeldidaktik, Tübingen 2013, S. 202-210 - Menges, Thomas: Herr, rette mich. In: Eulenfisch, online-Ausgabe: • http://www.eulenfisch.de/fileadmin/user_upload/Praxis/Material/Eulenfisch_2_2008_Herr_rette_mich.pdf (Datum des letzten Zugriffs: 17.01.2020) - https://www.schulentwicklung.nrw.de/materialdatenbank/material/view/3035 (Datum des letzten Zugriffs: 17.01.2020)

Gymnasium Petrinum
Herzogswall 29
45657 Recklinghausen
Telefon: 02361 / 904470 - Fax: 02361 / 9044720
E-Mail: email@petrinum.schulen-re.de - Homepage: www.petrinum.de

kath. Religion

<u>Unterrichtsvorhaben VI</u>: Eine sensible Beziehung – Das christlich-jüdische Verhältnis im Wandel

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 4: Kirche als Nachfolgegemeinschaft

- Kirche im Wandel angesichts zeitgeschichtlicher Entwicklungen

IF 6: Weltreligionen im Dialog

- das christlich-jüdische Verhältnis in der Geschichte
- Judentum, Christentum und Islam im Trialog

Zeitbedarf: ca. 10 Ustd.

<u>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</u>

Die Schülerinnen und Schüler

- erklären exemplarisch historische Herausforderungen der Kirche in der Nachfolge Jesu, (SK4)
- analysieren in Grundzügen religiös relevante Texte, (MK1)
- führen im Internet angeleitet Informationsrecherchen zu religiös relevanten Themen durch, bewerten die Informationen, Daten und ihre Quellen und bereiten sie adressatengerecht auf, (MK5; MKR 2.1, 2.2, 2.3)
- erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, (UK1)
- nehmen begründet Stellung zu religiösen und ethischen Fragen und vertreten eine eigene Position, (HK1)
- nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese. (HK2)

<u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</u>	***<u>Vereinbarungen der Fachkonferenz:</u>***
• legen an Beispielen aus der Kirchengeschichte Herausforderungen für eine Kirche in der Nachfolge Jesu dar, (K30) • beschreiben das Verhalten der Kirche in der Zeit des Nationalsozialismus in der Spannung von Widerstand und Schuld, (K33)	*(Trennschärfe zum UV 6 in Jg. 9: „Kirche im Nationalsozialismus“ sowie zu „Nostra aetate“ in der SII beachten!)* **inhaltliche Akzentsetzungen:** - Das christlich-jüdische Verhältnis in der Geschichte und heute: Präsentation von Bildern (darunter z. B.: erster Papstbesuch in einer deutschen Synagoge; Ecclesia und Synagoge (z.B. an der Lambertikirche in Münster); jüdisch-christlicher Kindergarten in Osnabrück; Bilder aus der Zeit des Nationalsozialismus:

• beurteilen an verschiedenen geschichtlichen Ereignissen das Verhalten der Kirche angesichts ihres Anspruchs, Jesus nachzufolgen, (K37) • erörtern an einem Beispiel aktuelle Herausforderungen der Kirche in der Nachfolge Jesu, (K38) • erkunden Spuren jüdischer Kultur und Geschichte in ihrer Umgebung und stellen sie dar, (K49) (ggf.) • beschreiben die gemeinsamen Wurzeln von Judentum, Christentum und Islam sowie in Grundzügen die Entwicklung des Christentums aus dem Judentum, (K50) • stellen an Beispielen aus der Kirchengeschichte Formen und Ursachen des christlichen Antijudaismus dar, (K51) • erläutern Ausprägungen von Antisemitismus und Antijudaismus, (K52) • beurteilen die Bedeutung jüdisch-christlicher Begegnungen im Hinblick auf die Prävention antijudaistischer bzw. antisemitischer Haltungen und Handlungen, (K58) • erörtern Notwendigkeit und Bedeutung des interreligiösen Dialogs für ein friedliches Miteinander in der Gesellschaft. (K59)	Juden als Jesusmörder (z.B. ‚Grüner Katechismus'); Cover: Luther, von den Juden und ihren Lügen; Deggendorfer Gnad; …) →Aufriss eines Problemspektrums und gemeinsame Planung der Unterrichtseinheit - mögliche Aspekte: o Entstehung des Christentums aus dem Judentum und Abgrenzungen in den ersten Jahrhunderten o Beispiele für christlichen Antijudaismus in der Geschichte: verbale Angriffe; Art der Vorwürfe (z. B.: „Hostienschänder", „Ritualmörder"… – vgl. „Deggendorfer Gnad"), Konzilsbeschlüsse gegen Menschen jüdischen Glaubens (z. B. Toledo 633; 4. Laterankonzil 1215), Luthers antisemitische Schriften und deren Instrumentalisierung in der Zeit des Nationalsozialismus o Umdenken nach Auschwitz: Schuldbekenntnis; Neubestimmung des Verhältnisses zum Judentum o Beispiele für „Miteinander" und Begegnungen von Menschen christlichen und jüdischen Glaubens (z. B. christlich-jüdischer Kindergarten und Drei-Religionen-Grundschule in Osnabrück; Drei-Religionen-Haus in Marl; Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit, Garten der Religionen in Recklinghausen …) **didaktisch-methodische Anregungen, z.B.:** - Erstellen einer Zeitleiste - Arbeit an historischen Quellen - Arbeitsteilige Erarbeitung von Ereignissen und digitale Präsentation - klassenübergreifende Ausstellung in der Schule am 9. November - Erklärtexte zu „ecclesia und synagoge"-Darstellungen an Kirchen für einen audioguide - Recherche zu christlich-jüdischen Begegnungen - Einladung eines Gastes der Organisation ‚rent a jew'

	Literatur/Links: Michalke-Leicht, Wolfgang/ Sajak, Clauß Peter: Kirche und Totalitarismus. In: Brennpunkte der Kirchengeschichte, Paderborn 2015 Kaldewey, Rüdiger/ Wener, Aloys: Kreuz und Hakenkreuz – Kirche und Nationalsozialismus. In: Das Christentum. Geschichte – Politik – Kultur, Düsseldorf 2004 Eder, Manfred: Die „Deggendorfer Gnad". Entstehung und Entwicklung einer Hostienwallfahrt im Kontext von Theologie und Geschichte (Begleitbuch zur Dauerausstellung in Deggendorf), unter https://kulturviertel.deggendorf.de/index.php?id=547 (Datum des letzten Zugriffs: 17.01.2020) Luther 1917 bis heute. Katalog zur Sonderausstellung der Stiftung Kloster Dalheim, Kloster Dalheim 2016 **Hinweise auf außerschulische Lernorte:** z. B. Besuch des Gartens der Religionen in Recklinghausen, Besuch einer Synagoge Gespräch mit Vertreterinnen bzw. Vertretern der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit **Kooperationen:** ggf. mit dem Fach Evangelische Religionslehre

Gymnasium Petrinum
Herzogswall 29
45657 Recklinghausen
Telefon: 02361 / 904470 - Fax: 02361 / 9044720
E-Mail: email@petrinum.schulen-re.de - Homepage: www.petrinum.de

2.3.6 Stufe 10

<u>Unterrichtsvorhaben I</u>: Zwischen Anpassung und Widerstand – Kirche im Nationalsozialismus

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung

- Leben aus dem Glauben: Leitbilder in Geschichte oder Gegenwart

IF 4: Kirche als Nachfolgegemeinschaft

- Kirche im Wandel angesichts zeitgeschichtlicher Entwicklungen

IF 6: Weltreligionen im Dialog

- das christlich-jüdische Verhältnis in der Geschichte

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

<u>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</u>

Die Schülerinnen und Schüler

- erklären exemplarisch historische Herausforderungen der Kirche in der Nachfolge Jesu, (SK4)
- entfalten und begründen die Verantwortung für sich und andere als Ausdruck einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, (SK7)
- unterscheiden religiöse und säkulare Ausdrucksformen im soziokulturellen Kontext, (SK10)
- analysieren in Grundzügen religiös relevante Texte, (MK1)
- führen im Internet angeleitet Informationsrecherchen zu religiös relevanten Themen durch, bewerten die Informationen, Daten und ihre Quellen und bereiten sie adressatengerecht auf, (MK5; MKR 2.1, 2.2, 2.3)
- erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, (UK1)
- erörtern an Beispielen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben. (UK4)

Gymnasium Petrinum
Herzogswall 29
45657 Recklinghausen
Telefon: 02361 / 904470 - Fax: 02361 / 9044720
E-Mail: email@petrinum.schulen-re.de - Homepage: www.petrinum.de

kath. Religion

Konkretisierte Kompetenzerwartungen	***Vereinbarungen der Fachkonferenz:***
• beschreiben vor dem Hintergrund des christlichen Menschenbildes Aspekte, die eine Frau oder einen Mann zu einem Leitbild für das Leben von Menschen machen können, (K1) • legen an Beispielen aus der Kirchengeschichte Herausforderungen für eine Kirche in der Nachfolge Jesu dar, (K30) • beschreiben das Verhalten der Kirche in der Zeit des Nationalsozialismus in der Spannung von Widerstand und Schuld, (K33) • beschreiben an einer ausgewählten Biografie die Konsequenzen christlichen Glaubens für das Leben und Handeln von Menschen, (K34) • beurteilen an verschiedenen geschichtlichen Ereignissen das Verhalten der Kirche angesichts ihres Anspruchs, Jesus nachzufolgen, (K37) • beurteilen die Bedeutung einzelner Menschen in der Geschichte der Kirche, (K39) • erläutern Ausprägungen von Antisemitismus und Antijudaismus, (K52) • beurteilen die Bedeutung jüdisch-christlicher Begegnungen im Hinblick auf die Prävention antijudaistischer bzw. antisemitischer Haltungen und Handlungen. (K58)	**inhaltliche Akzentsetzungen:** - Ggf. Überblick: Von der Machtergreifung bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs (nach Bedarf) - Kirche und Staat – auch: Das Reichskonkordat - Katholische Kirche zwischen Anpassung und Widerstand (exemplarische Persönlichkeiten: von Galen, Maximilian Kolbe, Nikolaus Groß, Kardinal von Preysing, Kardinal Faulhaber, …) - Evangelische Kirche: Widerstand (z.B., Bekennende Kirche‘, Bonhoeffer, …) versus ‚Deutsche Christen‘ - Die Kontroverse um die Rolle von Papst Pius XII. - Schuldbekenntnis der Kirchen **didaktisch-methodische Anregungen:** - Umgang mit Sachtexten und historischen Quellen - Umgang mit Filmen, z. B.: Spielfilm „Bonhoeffer – Die letzte Stufe“ (Regie: Till, Eric,) „Der Stellvertreter“ Kanada/Deutschland/USA 2000); „Der neunte Tag“ (Regie: Schlöndorff, Volker, Deutschland, Luxemburg, Tschechien 2004), „Sophie Scholl– Die letzten Tage“ (Regie: Rothemund, Marc, Deutschland 2005) - Dokumentation: Pius XII. und das Dritte Reich; dazu Auszüge aus: Hochhuth, Rolf: Der Stellvertreter, Schauspiel 1963 - ggf. Romanauszüge, z. B. Schmitt, Eric-Emmanuel: Das Kind von Noah, Frankfurt a. M. 2007

	Literatur: Michalke-Leicht, Wolfgang, Sajak, Clauß Peter: Brennpunkte der Kirchengeschichte, Paderborn 2015, Kap. 23: Kirche und Totalitarismus Kaldewey, Rüdiger/Wener, Aloys: Das Christentum. Geschichte – Politik – Kultur, Düsseldorf 2004, Kap.: Kreuz und Hakenkreuz – Kirche und Nationalsozialismus **Kooperationen:** mit den Fächern Geschichte und Evangelische Religionslehre

Unterrichtsvorhaben II: **Gott: einer, keiner, viele? – auf die Gottesfrage antworten**

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 2: Sprechen von und mit Gott

- die Gottesfrage zwischen Bekenntnis, Indifferenz und Infragestellung

IF 7: Religion in einer pluralen Gesellschaft

- Lebensgestaltung angesichts religiös-weltanschaulicher Vielfalt und Säkularisierungstendenzen
  -
- **Zeitbedarf**: ca. 10 Ustd.

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab, (SK1)
- ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein, (SK2)
- erläutern an Beispielen die grundlegende Bedeutung bildhaften Sprechens als eine Ausdrucksform des Glaubens, (SK 8)
- analysieren in Grundzügen religiös relevante Texte, (MK1)
- erörtern an Beispielen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben, (UK4)
- nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese. (HK2)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- entwickeln Fragen nach Gott und formulieren eigene Antworten, (K11)
- erläutern Anfragen an den Gottesglauben, (K12)
- zeigen auf, dass der Glaube an die Gegenwart Gottes das Spezifikum des jüdisch-christlichen Gottesverständnisses ist, (K13)
- erklären, dass die Trinität grundlegend für das christliche Gottesverständnis ist, (K15)
- beurteilen an einem Beispiel die Plausibilität einer Infragestellung Gottes, (K17)
- beschreiben exemplarisch den Einfluss religiöser und weltanschaulicher Vielfalt auf das öffentliche bzw. private Leben, (K61)
- setzen sich mit der Relevanz von Religion, aber auch von alternativen Formen der Sinnsuche als Faktor der persönlichen Lebensgestaltung auseinander. (K65)

Vereinbarungen der Fachkonferenz:

inhaltliche Akzentsetzungen:

- „Kann ich an Gott glauben?“ – Antworten auf die Gottesfrage von Schülerinnen und Schülern (z. B. in Auseinandersetzung mit Kurzfilmen)
- Gott bestreiten – Auseinandersetzung mit Anfragen (in Auswahl, abhängig von den Interessen und Fragen der Schülerinnen und Schüler, z. B.: Theodizeefrage, Projektionsverdacht, naturwissenschaftliches Weltbild)
- „Einen Gott, den es gibt, gibt es nicht“ (D. Bonhoeffer) – Grenzen und Notwendigkeit von Gottesvorstellungen (z. B. anhand von Darstellungen Gottes aus verschiedenen Epochen der Kunstgeschichte)
- Unbegreiflichkeit und Nähe – Gott in der Bibel (z. B.: Ex 3 und Lk 15, 11-32)
- „Gott um uns, mit uns, in uns“ – Zugänge zum Verständnis der Trinität
- ggf.: Mit Gott im Dialog? – Thematisierung von Gebetsformen (z. B. das Fürbittgebet) und -erfahrungen

didaktisch-methodische Anregungen:

- Einsatz von Kurzfilmen, z. B.: „Father an Daughter“ (Regie: Dudok de Wit, Michael, Niederlande 2000), „Spin oder wenn Gott ein DJ wäre“ (Regie: Winans, Jamin, USA 2005)
- Einsatz einer kurzen Ganzschrift zur Unverfügbarkeit Gottes und der Gottebenbildlichkeit des Menschen: Rafik Schami, „Wie sehe ich aus, fragte Gott“ (Frankfurt a.M. ^{3}2014)
- Frage nach dem anthroporphen Gottesbild: Gungor, God is not a white man (verfügbar unter https://www.youtube.com/watch?v=-WybvhRu9KU (letzter Zugriff: 03.02.2020));
- Einübung in reflektierende Formen des Schreibens (Schreibgespräch/Essay …)

	- methodische Erschließung moderner Kunstwerke (z. B.: Malewitsch, Rothko, Klein, Litzenburger) - Auseinandersetzung mit einem Psalm (z.B. Ps 22) nach dem Ansatz Performativen Lernens; vgl. dazu z.B. Georg Hilger, Stephen Leimgruber, Hans-Georg Ziebertz, Religionsdidaktik. Ein Leitfaden für Studium, Ausbildung und Beruf, München ^{6}2010, S. 65–68; Hans Mendl, Religionsdidaktik Kompakt. Für Studium, Prüfung und Beruf, München 2011, S. 180–184.] **Literatur/Links:** Burrichter, Rita/Gärtner, Claudia: Mit Bildern lernen. Eine Bilddidaktik für den Religionsunterricht, München 2014 Halbfas, Hubertus: Der Sprung in den Brunnen. Eine Gebetsschule, Düsseldorf 2016 Mertes, Klaus: Wie aus Hülsen Worte werden. Glaube neu buchstabiert, Ostfildern 2018 RelliS, Zeitschrift für den katholischen Religionsunterricht SI/SII, Heft 4/2013: Trinität, Braunschweig 2013 Pemsel-Maier, Sabine: Artikel „Dreifaltigkeit/Trinität“. In: WiReLex. Das Wissenschaftlich-Religionspädagogische Lexikon im Internet der Deutschen Bibelgesellschaft, 2016, unter https://www.bibelwissenschaft.de/wirelex/das-wissenschaftlich-religionspaedagogische-lexikon/wirelex/sachwort/anzeigen/details/dreifaltigkeittrinitaet/ch/f33c9c889ed15e1688251bff0cab2c7f/ (Datum des letzten Zugriffs: 20.01.2020) Vorgrimler, Herbert: Gott. Vater, Sohn und Heiliger Geist, Münster 2003 Georg Hilger, Stephen Leimgruber, Hans-Georg Ziebertz, Religionsdidaktik. Ein Leitfaden für Studium, Ausbildung und Beruf, München 62010, S. 65–68; Hans Mendl, Religionsdidaktik Kompakt. Für Studium, Prüfung und Beruf, München 2011, S. 180–184.

Gymnasium Petrinum
Herzogswall 29
45657 Recklinghausen
Telefon: 02361 / 904470 - Fax: 02361 / 9044720
E-Mail: email@petrinum.schulen-re.de - Homepage: www.petrinum.de

kath. Religion

<u>Unterrichtsvorhaben III</u>: Glaube nimmt Gestalt an – Symbolik und Theologie des Kirchenraums

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 3: Jesus, der Christus

- Kreuzestod und Auferstehung Jesu Christi

IF 4: Kirche als Nachfolgegemeinschaft

- Kirche im Wandel angesichts zeitgeschichtlicher Entwicklungen
- Formen gelebten Glaubens

Zeitbedarf: ca. 8 Ustd.

<u>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</u>

Die Schülerinnen und Schüler

- erklären exemplarisch historische Herausforderungen der Kirche in der Nachfolge Jesu, (SK4)
- erläutern an Beispielen die grundlegende Bedeutung bildhaften Sprechens als eine Ausdrucksform des Glaubens, (SK8)
- analysieren kriteriengeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen und deuten sie, (MK4)
- erörtern die Verwendung und die Bedeutung von religiösen und säkularen Ausdrucksformen im soziokulturellen Kontext. (UK3)

• **<u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</u>** • deuten die Symbolik künstlerischer Darstellungen von Kreuz oder Auferstehung, (K25) • erklären die Symbolik eines Kirchenraums als Ausdruck gelebten Glaubens. (K36)	***<u>Vereinbarungen der Fachkonferenz:</u>*** **inhaltliche Akzentsetzungen:** - Die Kirche als „Andersraum“ o Raumerfahrungen in profanen Räumen, z. B. im Klassenraum o Kirchenräume sind „irgendwie anders“ – Erfahrungen des Kirchenraums als „Heterotopie“ am Beispiel der Gymnasialkirche o Was macht die Kirche zu einem „Andersraum“? – Elemente der „Heterotopie“ in einem Kirchenraum o Kreuzdarstellungen im Kirchenraum: Das Triumphkreuz im St.-Paulus-Dom (vgl. z.B.

	https://www.paulusdom.de/kunst/kunstwerke/kunstwerke-des-st-paulus-domes/das-triumphkreuz/ (letzter Zugriff: 03.02.2020) und das Kreuz in St. Peter uns seine christologischen Aussagen im Vergleich)
	- Raumerfahrung als Ausdruck von Theologie – Zwei Kirchen vergleichen, z. B.:
	  o Die Schöpfung ist schön und geordnet – Die Theologie einer gotischen Kathedrale (am Beispiel des Kölner Doms o.Ä.)
	  o Das Zelt des „wandernden Gottesvolkes“ (LG): Der Nevigeser Wallfahrtsdom
	- „Zwischen Himmel und Erde“ – Auseinandersetzung mit experimentellen Kirchenraumgestaltungen, z.B.: Hochseilgarten in der Jugendkirche „Tabgha“ (Oberhausen), Jugendkirche „Effata!“ (Münster) o.Ä.
	
	didaktisch-methodische Anregungen:
	
	- kirchenraumpädagogische Raumerschließung
	- ggf.: Gestaltung einer Schwelle als Übergang vom profanen Raum zum „Andersraum“, z.B. in der Gymnasialkirche
	- ggf.: Exkursion nach Köln, Neviges, Oberhausen oder Münster
	- Recherche zu der Internetpräsenz verschiedener Kirchen, z. B. des Kölner Doms, der Bruder-Klaus-Kapelle in Mechernich-Wachendorf, dem Nevigeser Wallfahrtsdom o.Ä.
	- Projekt „Straße der Moderne. Kirchen in Deutschland“, ein Vermittlungsangebot zum Verständnis moderner Architektur und Liturgie
	
	Literatur/Links:
	
	Rupp, Thomas (Hg.): Handbuch der Kirchenpädagogik, Kirchenräume wahrnehmen, deuten und erschließen, Stuttgart 2006
	
	Steffensky, Fulbert: Der Seele Raum geben – Kirchen als Orte der Besinnung und Ermutigung. In: Schwarzbrotspiritualität, Stuttgart 2006
	
	https://www.feldkapelle.de/ (Datum des letzten Zugriffs: 20.01.2020)
	
	http://www.strasse-der-moderne.de/ (Datum des letzten Zugriffs: 20.01.2020)
	
	https://jugend-im-bistum-essen.de/fileadmin/Arbeitsstelle/Projekte/zHuE-Dokumentation_web.pdf (Datum des

	letzten Zugriffs: 20.01.2020) https://www.paulusdom.de/kunst/kunstwerke/kunstwerke-des-st-paulus-domes/das-triumphkreuz/ (letzter Zugriff: 03.02.2020) **Hinweise auf außerschulische Lernorte: Gymnasialkirche, St. Peter Recklinghausen, St. Markus Recklinghausen, St. Paulus-Dom Münster, Kölner Dom, Nevigeser Wallfahrtsdom**

Gymnasium Petrinum
Herzogswall 29
45657 Recklinghausen
Telefon: 02361 / 904470 - Fax: 02361 / 9044720
E-Mail: email@petrinum.schulen-re.de - Homepage: www.petrinum.de

kath. Religion

<u>Unterrichtsvorhaben III</u>: Religion auf Abwegen – religiöser Fundamentalismus und religiös verbrämter Extremismus

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung

- Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und Neuanfang

IF 6: Weltreligionen im Dialog

- Judentum, Christentum und Islam im Trialog

IF 7: Religion in einer pluralen Gesellschaft

- religiöser Fundamentalismus

Zeitbedarf: ca. 10 Ustd.

<u>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</u>

Die Schülerinnen und Schüler

- führen im Internet angeleitet Informationsrecherchen zu religiös relevanten Themen durch, bewerten die Informationen, Daten und ihre Quellen und bereiten sie adressatengerecht auf, (MK5; MKR 2.1, 2.2, 2.3)
- erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, (UK1)
- nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese. (HK2)

<u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</u>	***<u>Vereinbarungen der Fachkonferenz:</u>***
• identifizieren und erläutern Erfahrungen von Abhängigkeit bzw. Unfreiheit, Schuld und Scheitern sowie Möglichkeiten der Versöhnung und des Neuanfangs, (K3) • erörtern Notwendigkeit und Bedeutung des interreligiösen Dialogs für ein friedliches Miteinander in der	**inhaltliche Akzentsetzungen:** - Begriffsbestimmungen Fundamentalismus – Extremismus - Beispiele für fundamentalistische Züge in den abrahamitischen Religionen - Individuelle und politische Konsequenzen fundamentalistischer und extremistischer Positionen (Gewalt im Namen von Religion)

Gesellschaft, (K59) • unterscheiden religiösen Fundamentalismus von religiös verbrämtem Extremismus und identifizieren entsprechende Erscheinungsformen in der Gegenwart, (K63) • erläutern Gründe für die Anziehungskraft religiös-fundamentalistischer und religiös verbrämter extremistischer Vorstellungen, (K64) • beurteilen mögliche Auswirkungen religiös-fundamentalistischer und religiös verbrämter extremistischer Strömungen auf das individuelle und gesellschaftliche Leben. (K67)	**didaktisch-methodische Anregungen:** ***Hinweis: Im Kontext von (Internet-)Recherchen ist es hier unverzichtbar, den Schülerinnen und Schülern ein ausgewähltes Repertoire an Webseiten vorzugeben (siehe z. B. untenstehenden Link zur Bundeszentrale für politische Bildung)*** - Internetrecherche zu Begrifflichkeiten - Recherche zu fundamentalistischen bzw. extremistischen Strömungen in den abrahamitischen Religionen z. B. Amish People, Kreationismus, biblizistische/evangelikale Positionen in christlichen Konfessionen, jüdische Ultra-Orthodoxie, fundamentalistisch ausgelegtes Islamverständnis, gewaltbereiter Islamismus, Ideologie des sog. Islamischen Staates - kritische Analyse tendenziöser Websites z. B. mit Aufrufen zur Gewalt, Funktionalisierung von Religion, Reflexion des zugrundeliegenden Verständnisses von Religion - Analyse von Nachrichten und Dokumentarfilmen zu Einzelphänomenen z. B. Terry Jones, US-Pfarrer der fundamentalistischen Gemeinde Dove World Outreach Center führte 2011 öffentlich eine Koranverbrennung durch; Vgl. Youtube. Dr. Terry Jones to Burn 2998 Korans on 9/11 unter • https://www.youtube.com/watch?v=4HnXd5_Cl90 (Datum des letzten Zugriffs: 20.01.2020) - Dokumentarfilm: „Jesus Camp“ (Regie: Grady, Rachel/Ewing, Heidi, USA 2006) (Jesus Camp, Kindersommerlager der christlichen „charismatischen Bewegung“, in dem die Kinder für den Einsatz trainiert werden, die USA „für Jesus Christus zurückzugewinnen“) - Analyse von Einzelbiographien zu Fragen wie „Was fasziniert Jugendliche in Deutschland am sog. Islamischen Staat, sodass sie sich zu ihm bekennen?“/ „Welche politischen bzw. religiösen Ziele werden verfolgt?“, vgl. z. B. https://www.tagesschau.de/inland /interview-is-kaempfer-101.html (Datum des letzten Zugriffs: 20.01.2020) - Diskussion der betroffenen Werte: religiöse Normen, Menschenrechte, Grenzen der Toleranz • **Literatur/Links:** Religion betrifft uns. Aktuelle Unterrichtsmaterialien, Heft 6/2009: Dialog mit dem Islam, Aachen 2009 Entwurf: Konzepte, Ideen, Materialien für den Religionsunterricht, Heft 1/2010: Religiöser Fundamentalismus,

	Hannover 2010 Bundeszentrale für politische Bildung: http://www.bpb.de/politik/extremismus/islamismus/ (Datum des letzten Zugriffs: 20.01.2020) https://www.spiegel.de/kultur/gesellschaft/henryk-m-broder-toleranz-hilft-nur-den-ruecksichtslosen-a-490497.html (Datum des letzten Zugriffs: 20.01.2020)

Gymnasium Petrinum
Herzogswall 29
45657 Recklinghausen
Telefon: 02361 / 904470 - Fax: 02361 / 9044720
E-Mail: email@petrinum.schulen-re.de - Homepage: www.petrinum.de

kath. Religion

Unterrichtsvorhaben V: **Begegnungen auf Augenhöhe – Menschen christlichen, jüdischen und muslimischen Glaubens im Trialog**

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 6: Weltreligionen im Dialog

- Judentum, Christentum und Islam im Trialog

IF 7: Religion in einer pluralen Gesellschaft

- Lebensgestaltung angesichts religiös-weltanschaulicher Vielfalt und Säkularisierungstendenzen

Zeitbedarf: ca. 10 Ustd.

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben im Vergleich mit anderen Religionen spezifische Merkmale des christlichen Glaubens, (SK 6)
- unterscheiden und deuten Ausdrucksformen des Glaubens in Religionen, (SK 9)
- gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und begründen kriteriengeleitet ihre Umsetzungen, (MK 6)
- erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, (UK1)
- begegnen religiösen und ethischen Überzeugungen anderer sowie Ausdrucksformen des Glaubens in verschiedenen Religionen respektvoll und reflektiert. (HK 3)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen	***Vereinbarungen der Fachkonferenz:***
• beschreiben die gemeinsamen Wurzeln von Judentum, Christentum und Islam sowie in Grundzügen die Entwicklung des Christentums aus dem Judentum, (K50) • erläutern an Beispielen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Glaube und Glaubenspraxis von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens, (K53) • erörtern Notwendigkeit und Bedeutung des interreligiösen Dialogs für ein friedliches Miteinander in der	**inhaltliche Akzentsetzungen:** -**Bedeutung Abrahams für Judentum, Christentum und Islam – Was verbindet und was trennt uns?** -Welche Gegenstände sind Kult? Eine Begegnung und Reflexion religiöser Praktiken abrahamitischer Religionen -Trialogisches Lernen in Projekten -Beispiele für friedliches Zusammenleben der Religionen **didaktisch-methodische Anregungen:**

Gesellschaft, (K59) • beschreiben exemplarisch den Einfluss religiöser und weltanschaulicher Vielfalt auf das öffentliche bzw. private Leben. (K61) •	-Am Grab Abrahams – Was verbindet und was trennt uns? Historische Spurensuche: Die Höhle Machpela als Kultstätte für Judentum, Christentum und Islam -Welche Gegenstände sind Kult? Eine Begegnung und Reflexion religiöser Praktiken abrahamitischer Religionen o Sajak, Clauß Peter: Der Rosenkranz als Zeugnis der Marienverehrung; ggf. Vertiefung durch Imbach, Josef (vgl. dazu Literarturhinweise) o Judentum: Der Tallit und die Tefillin als Zeugnisse des Erinnerns (vgl. Sajak, ebd. S. 111-120) o Islam: Die Gebetskette als Zeugnis der Einheit und Vielfalt (vgl. Sajak, ebd. S. 184-192) → Erinnerung und Gebet als mögliche Reflexionsaspekte der Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Glaubenspraxis -Trialogisches Lernen als Projektarbeit: o Erarbeitung eines trialogischen Gebets(-buchs) o Wie könnte ein Andachtsraum (in/an der Schule) aussehen, den alle abrahamitischen Religionen nutzen? o Entwicklung und Gestaltung einer Internetrubrik zum Thema „Was glaubst du denn?“ o Planung und Aktionen von Gedenktagen (vgl. dazu und für weitere Anregungen Muth, A.-K., S. 175f; vgl. Literaturhinweis) o Erstellung eines interkulturellen Reiseführers, z. B. unter • http://kbbz-halberg.de/Trialog/projekt.html (Datum des letzten Zugriffs: 20.01.2020) • -Friedliches Zusammenleben?! Ein Beispiel für Christentum und Islam o Kurzfilm „Watu Wote“ (Regie: Benrath, Katja, Deutschland/Kenia 2016): Analyse und Diskussion; Anregungen/Materialien des Katholischen Filmwerks unter: http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/Watu_Wote_AH.pdf (Datum des letzten Zugriffs: 20.01.2020) • o Herstellung von Bezügen zum vorangegangenen UV (Jg. 10, UV III): Was trennt Fundamentalismus und Extremismus? • elemantarisierte Formen: vgl. Bundeszentrale für politische Bildung,

	• unter www.bpb.de (Datum des letzten Zugriffs: 20.01.2020) **Literatur:** Imbach, Josef: Marienverehrung zwischen Glaube und Aberglaube, Düsseldorf 2008 Leingruber, Stephan: Interreligiöses Lernen, München 2007 Lück, Eckard/Ziegler, Olga: Trialog der Religionen. Stationenarbeit zu Judentum, Christentum und Islam, Hamburg 2014 Sajak, Clauß Peter: Kippa, Kelch, Koran. Interreligiöses Lernen mit Zeugnissen der Weltreligionen. Ein Praxisbuch, München 2010 Ders. (Hg.): Trialogisch lernen. Bausteine für interkulturelle und interreligiöse Projektarbeit, Seelze-Velber ^{2}2011; Darin: Muth, Ann-Kathrin: Methodencurriculum für das trialogische Lernen, S. 175-255 **Hinweise auf außerschulische Lernorte:** Kirchen, Moschee in Köln oder Duisburg-Marxloh; und Synagoge in Recklinghausen; ‚Garten der Religionen Recklinghausen' **Kooperationen:** Mit dem Fach Evangelische Religionslehre (v.a. zur Planung und Durchführung einer gemeinsamen Exkursion (z.B. ‚religiöser Trialog' in Köln: Dom, Moschee und Synagoge)

Gymnasium Petrinum
Herzogswall 29
45657 Recklinghausen
Telefon: 02361 / 904470 - Fax: 02361 / 9044720
E-Mail: email@petrinum.schulen-re.de - Homepage: www.petrinum.de

kath. Religion

<u>Unterrichtsvorhaben VI</u>: Auf Gewalt verzichten – die Bergpredigt als Orientierung für eigenes Handeln?

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung

- Grundgedanken biblisch-christlicher Ethik im Prozess ethischer Urteilsfindung

IF 3: Jesus, der Christus

- Jesu Botschaft vom Reich Gottes

IF 5: Bibel als „Ur-Kunde“ des Glaubens

- Erzählungen der Bibel als Ausdruck von Glaubenserfahrungen

IF 6: Weltreligionen im Dialog

- Judentum, Christentum und Islam im Trialog

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

<u>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</u>

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben im Vergleich mit anderen Religionen spezifische Merkmale des christlichen Glaubens, (SK6)
- führen angeleitet einen synoptischen Vergleich durch, (MK3)
- reflektieren die Bedeutung grundlegender christlicher Positionen und Werte im Prozess eigener ethischer Urteilsfindung, (UK2)
- erörtern an Beispielen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben, (UK4)
- nehmen begründet Stellung zu religiösen und ethischen Fragen und vertreten eine eigene Position. (HK1)

<u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</u>	***<u>Vereinbarungen der Fachkonferenz</u>***:
• erläutern Grundgedanken biblisch-christlicher Ethik, die auf ein Leben in Freiheit und Verantwortung zielt, (K2) • identifizieren und erläutern Erfahrungen von Abhängigkeit bzw.	**inhaltliche Akzentsetzungen:** • Gewaltlosigkeit und Feindesliebe in der Bergpredigt

Unfreiheit, Schuld und Scheitern sowie Möglichkeiten der Versöhnung und des Neuanfangs, (K3) • beurteilen an einem konkreten Beispiel die Bedeutsamkeit einer Gewissensentscheidung für das eigene Leben und das Zusammenleben mit anderen, (K9) • erläutern an ausgewählten Gleichnissen, Wundererzählungen und Auszügen aus der Bergpredigt Jesu Rede vom Reich Gottes, (K19) • erörtern mögliche Konsequenzen des Glaubens an Jesus für das Leben von Menschen, (K26) • bewerten an Beispielen die Rezeption des Lebens und Wirkens Jesu in der analogen und digitalen Medienkultur, (K28; MKR 2.3) • beurteilen die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute, (K46) • erläutern an Beispielen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Glaube und Glaubenspraxis von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens. (K53)	• Geschichtliche und politische Realität: Gewalterfahrungen, gewaltsame Konflikte • Das Modell der Reich-Gottes Botschaft Jesu – ein Weg? • Gewaltverzicht im Christentum und im Hinduismus **didaktisch-methodische Anregungen:** - synoptischer Vergleich und Exegese von Mt 5–7 und LK 6, 20–49 - Recherche zu aktuellen und historischen Konflikten, von Beispielen für Gewaltanwendung - Analyse von Bildern der Kunst, die sich mit der Gewaltproblematik auseinandersetzen z. B. Pablo Picasso, Guernica/ Harald Duwe, Tagesschau - intertextueller Vergleich von Bibeltexten, z. B. Vergleich der Seligpreisungen mit der Perikope zu Schifra und Pua (Ex 1, 15-22), die ägyptischen Hebammen widersetzen sich dem Befehl des Pharaos, die Hebräer zu töten. Sie zeigen Zivilcourage gegenüber der Angst vor Überfremdung, Aufzeigen von Parallelen zur Gegenwart • Analyse von Beispielen zu Frieden und Gerechtigkeit, z. B. Versöhnungsarbeit in Ruanda, unter https://chrismon.evangelisch.de/artikel/2016/32341/serie-mission-ist-das-christentum-ruanda-gescheitert (Mai 2016) (Datum des letzten Zugriffs: 20.01.2020) • Zimmermann, Jörg: Die Kirche und der Frieden. In: Missio, Religion erleben. Gerechter Friede, Aachen 2001 • Ruanda und der Völkermord, unter https://www.deutschlandfunkkultur.de/ruanda-und-der-voelkermord-die-geschichten-der-toten.979.de.html?dram:article_id=445560 (Datum des letzten Zugriffs: 20.01.2020) • Analyse von Gegenbeispielen zum Gewaltverzicht, z. B. Prinzip „Auge um Auge“, vgl. die Biographie von Ameneh Bahrami, einer iranischen Muslim, die Opfer eines Säureattentates wurde und auf die ihr nach iranischem Recht zugestandene Blendung des Täters 2011 verzichtete, vgl. unter https://www.faz.net/aktuell/gesellschaft/saeure-opfer-ameneh-bahrami-doch-nicht-auge-um-auge-11111859.html (Datum des letzten Zugriffs: 20.01.2020) • z. B. Auge um Auge. Gewalt in Texten der Bibel. In: :in Religion, Heft 4/2004, Aachen 2004 - Recherche und Analyse von Videos und Spielfilmen zur Rezeption der Bergpredigt und der Themen

	Gewalt/Gewaltverzicht und kritischer Vergleich mit der biblischen Botschaft, z. B. Film: In einer besseren Welt, Dänemark 2010 (Filmdrama über die moralischen Konflikte von Rache) - interreligiöser Bezug: Vergleich der Bergpredigt mit der Ahimsa-Lehre Gandhis, z. B. Dialog zwischen Bonhoeffer und Gandhi: vgl. Oppel, Katharina D. (vgl. Literaturhinweis) - Pro-contra-Diskussion zur Gewaltlosigkeit in der Umsetzung der RG-Botschaft • **Literatur:** Kamphaus, Franz: Wenn der Glaube konkret wird. Die Bergpredigt, Düsseldorf 2018 Oppel, Katharina D.: „Viel lieber würde ich gleich zu Gandhi gehen …“. Dietrich Bonhoeffer und Mahatma Gandhi: Zwei Stimmen für den Frieden, Düsseldorf 2017.

Gymnasium Petrinum
Herzogswall 29
45657 Recklinghausen
Telefon: 02361 / 904470 - Fax: 02361 / 9044720
E-Mail: email@petrinum.schulen-re.de - Homepage: www.petrinum.de

2.4 Übersicht über die Unterrichtsvorhaben – Sekundarstufe II

2.4.1 Stufe EF

Jahresthema (EF 1): „Vernünftig glauben und verantwortlich handeln“ – Theologische und anthropologisch-ethische Annäherungen			
Unterrichtsvorhaben I: **Thema**: „Wie hältst du’s mit der Religion?“ – Wahrnehmung von Religion in unserer Zeit und Welt und Auseinandersetzung mit ihrer Relevanz **Inhaltsfelder:** IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage **Inhaltliche Schwerpunkte:** • Religiosität in der pluralen Gesellschaft • Das Verhältnis von Vernunft und Glaube			
	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	**Konkretisierte Kompetenzerwartungen**:	**Vereinbarungen der FK:**
Sach-kompetenz	Die Schülerinnen und Schüler • identifizieren Religion und Glaube als eine wirklichkeitsgestaltende Dimension der Gegen-	Die Schülerinnen und Schüler • identifizieren religiöse Spuren und Ausdrucksformen (Symbole, Riten, Mythen, Räume, Zeiten) in der	**Inhaltliche Akzente des Vorhabens** • Wo und wie begegnet mir Religion? – Die Spannung zwischen einer Wahrnehmung religiöser „Glanzlichter“ (z.B. Taizé, WJT, Jakobsweg,…) und dem erfahrenen / diagnostizierten Rele-

	wart (SK 3), • identifizieren Merkmale religiöser Sprache und erläutern ihre Bedeutung (SK 4), • bestimmen exemplarisch das Verhältnis von Wissen, Vernunft und Glaube (SK 5).	Lebenswelt und deuten sie, • deuten eigene religiöse Vorstellungen in der Auseinander-setzung mit Film, Musik, Literatur und Kunst, • unterscheiden mögliche Bedeutungen von Religion im Leben von Menschen.	vanzverlust (ggf.: These von der „Rückkehr der Religion“) • Wie halte ich es mit der Religion? (z.B. Reflexion der eigenen Glaubensbiographie; das „Credo-Projekt“) • Wofür brauche ich Religion? Wozu dient Religion? – Funk-tionen von Religion im Leben von Menschen • Wie kommt es zu Bedeutungsverlust und Bedeutungsver-schiebung von Religion? – Der Prozess der Säkularisierung (Privatisierung/Relativierung/Funktionalisierung/Pluralisie-rung) • Kirchliche Versuche, dem Bedeutungsverlust von Religion zu begegnen – Rechercheaufgaben zu neuen Konzepten/Formen: z.B.: Kirche und Jugend (Areopag), Kirche in der Großstadt (z.B. Jerusalem-Gemeinschaft in Köln, Gastkirche), Kirche und moderne Kunst (z.B. Kolumba-Museum, Richter-Fenster) • Sind Schöpfungstheologie und Evolutionstheorie miteinander • vereinbar? – Wahrheitsverständnis von Theologie und • Naturwissenschaft • Was glaubten Menschen zu unterschiedlichen Zeiten? – Weltbilder im Wandel, historische Darstellung des Galilei-Konfliktes • Wie kann ich die Spannung zwischen Glaube und Vernunft anhand neutestamentl. Texte erschließen?
Methoden-kompetenz	• beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), • analysieren methodisch ange-leitet lehramtliche, theologische und andere religiös relevante Dokumente in Grundzügen (MK 2), • analysieren methodisch angeleitet biblische Texte unter Berücksichtigung ausgewählter Schritte der historisch-kritischen Methode (MK 3), • erarbeiten methodisch angeleitet Ansätze und Positio-nen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften MK 4), • recherchieren methodisch angeleitet in Archiven, Bibliotheken und/oder im Internet, exzerpieren Informationen und zitieren		**Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte** • Recherche in Bibliotheken und im Internet • Kreative Formen der Umsetzung eigener Glaubenserfahrungen • Einüben von Aspekten der historisch-kritischen Methode

	sachgerecht und funktionsbezogen (MK 6).		• Analyse philosophischer und naturwissenschaftlicher Texte • Vertiefung bildanalytischer Verfahren **Form(en) der Kompetenzüberprüfung** • Präsentationen der Rechercheergebnisse • Strukturierendes Lernplakat zum Reihenthema • Podiumsdiskussion / Rollenspiel • Erstellen eines Fachglossars
Urteils-kompetenz	• erörtern die Relevanz einzelner Glaubensaussagen für das eigene Leben und die gesellschaft-liche Wirklichkeit (UK 2), • erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen ethische Fragen (UK 3).	• bewerten die Thematisierung religiöser Fragen und Aspekte in ihrer Lebenswelt im Hinblick auf Inhalt und Form, • beurteilen kritisch Positionen fundamentalistischer Strömungen.	
Handlungs-kompetenz	• nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positio-nen ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 2), • greifen im Gespräch über religiös relevante Themen Beiträge anderer sachgerecht und konstruktiv auf (HK 3).		

Gymnasium Petrinum
Herzogswall 29
45657 Recklinghausen
Telefon: 02361 / 904470 - Fax: 02361 / 9044720
E-Mail: email@petrinum.schulen-re.de - Homepage: www.petrinum.de

kath. Religion

Jahresthema EF 2: „Mensch, wer bist du und was glaubst du?“ – Theologische und anthropologisch-ethische Annäherungen			
Unterrichtsvorhaben II : **Thema**: „Wer bist du, Mensch?“ – Wahrnehmung des Menschen in seinen vielfältigen Dimensionen unter besonderer Berücksichtigung seiner Verantwortung **Inhaltsfelder:** IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation **Inhaltliche Schwerpunkte:** • Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes • Der christliche Mensch in seiner Verantwortung vor Gott und den Mitmenschen			
	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	**Konkretisierte Kompetenzerwartungen**:	**Vereinbarungen der FK:**
Sach-kompetenz	Die Schülerinnen und Schüler • entwickeln Fragen nach Grund und Sinn des Lebens sowie der eigenen Verantwortung (SK 1), • setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2), • identifizieren Religion und	Die Schülerinnen und Schüler • erläutern Charakteristika des biblisch-christlichen Menschenbildes und grenzen es von kontrastierenden Bildern vom Menschen ab, • erläutern die Verantwortung für sich, für andere und vor Gott als wesentliches Element christlicher Ethik.	**Inhaltliche Akzente des Vorhabens** • Wie spricht die Bibel vom Menschen? (Vielfalt der Menschenbilder in ausgewählten biblischen Texten) • Was ist der Mensch? (philosoph., humanwissenschaftl. und naturwissenschaftl. Positionen zum Menschsein) • Was darf der Mensch? (Auseinandersetzung mit aktuellen eth. Problemfeldern und die Antwort des christlichen Glaubens)

	Glaube als eine wirklichkeits-gestaltende Dimension der Gegenwart (SK 3), • identifizieren Merkmale religiöser Sprache und erläutern ihre Bedeutung (SK 4),		Mögliche Schwerpunkte: Wie hältst du es mit der Wahrheit? (z.B. Plagiat); Umgang der Religion mit den Herausforderungen der Zeit (z.B. Krieg und Frieden anhand des Themas); die Frage nach der Gerechtigkeit (z.B. Fairtrade, Eine-Welt-Laden, Gasthaus etc.)
Methoden-kompetenz	• beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), • analysieren methodisch angeleitet lehramtliche, theo-logische und andere religiös relevante Dokumente in Grundzügen (MK 2), • analysieren methodisch ange-leitet biblische Texte unter Berücksichtigung ausgewählter Schritte der historisch-kritischen Methode (MK 3), • erarbeiten methodisch angeleitet Ansätze und Positionen anderer Weltan-schauungen und Wissen-schaften (MK 4), • recherchieren methodisch angeleitet in Archiven, Biblio-theken und/oder im Internet, exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funk-tionsbezogen (MK 6),		**Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte** • Bildanalyse • Rollenspiele oder/und Podiumsdiskussion zur Erörterung ethischer Fragestellungen • Textanalyse • ggf. Exkursion **Form(en) der Kompetenzüberprüfung**

Urteils-kompetenz	• erörtern die Relevanz einzelner Glaubensaussagen für das eigene Leben und die gesellschaft-liche Wirklichkeit (UK 2), • erörtern im Kontext der Plura-lität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen ethische Fragen (UK 3).	• erörtern Konsequenzen, die sich aus der Vorstellung von der Gottesebenbildlichkeit des Menschen ergeben , • erörtern den Zusammenhang von Freiheit und Verantwortung, • erörtern verschiedene Positionen zu einem ausgewählten Konfliktfeld unter Berücksichtigung christlicher Ethik in katholischer Perpektive.	• Verfassen eines Kommentars • Ergebnispräsentation in einer Ausstellung (ggf.)
Handlungs-kompetenz	• nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 2), • greifen im Gespräch über religiös relevante Themen Bei-träge anderer sachgerecht und konstruktiv auf (HK 3), • treffen eigene Entscheidungen in ethisch relevanten Zusam-menhängen unter Berücksichti-gung des christlichen Menschenbildes (HK 4).		

Gymnasium Petrinum
Herzogswall 29
45657 Recklinghausen
Telefon: 02361 / 904470 - Fax: 02361 / 9044720
E-Mail: email@petrinum.schulen-re.de - Homepage: www.petrinum.de

kath. Religion

2.4.2 Stufe Q1 GK

Qualifikationsphase (Q1) – GRUNDKURS
Jahresthema: Der Glaube an Jesus Christus zwischen Anspruch, Herausforderung und Zumutung: Für mich als Jugendlichen – für die Kirche als Volk Gottes – für alle Menschen im interreligiösen Dialog
Unterrichtsvorhaben I **Thema**: „Der Glaube an Jesus, den Christus – eine Zu-mutung für mich?“ - Die Evangelien als Ur-Kunden christlichen Glaubens **Inhaltsfelder**: IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi IF 4: Kirche in ihrem Anspruch und Auftrag IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation **Inhaltliche Schwerpunkte**: • Biblisches Reden von Gott • Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Tat und Wort, • Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung • Kirche in ihrem Selbstverständnis vor den Herausforderungen der Zeit • Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu

Gymnasium Petrinum
Herzogswall 29
45657 Recklinghausen
Telefon: 02361 / 904470 - Fax: 02361 / 9044720
E-Mail: email@petrinum.schulen-re.de - Homepage: www.petrinum.de

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	**Konkretisierte Kompetenzerwartungen**:	**Vereinbarungen der FK:**
Sach-kompetenz	Die SuS • erläutern grundlegende Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarenden Gott, der auf Jesus Christus gegründeten Kirche, • stellen Formen und Bedeutung religiöser Sprache an Beispielen dar (SK 5), • deuten Glaubensaussagen unter Berücksichtigung des historischen Kontextes ihrer Entstehung und ihrer Wirkungsgeschichte (SK 6).	Die SuS • erläutern das von Jesus gelebte und gelehrte Gottesverständnis, • deuten die Evangelien als Zeugnisse des Glaubens an den Auferstandenen, • erläutern Zuspruch und Anspruch der Reich-Gottes-Botschaft Jesu vor dem Hintergrund des sozialen, politischen und religiösen Kontextes, • stellen den Zusammenhang von Tat und Wort in der Verkündigung Jesu an ausgewählten biblischen Texten dar, • erläutern an einem Beispiel das Bekenntnis zum Mensch gewordenen Gott, • erläutern den Ursprung der Kirche im Wirken Jesu und als Werk des Heiligen Geistes, • erläutern auf der Grundlage des biblisch-christlichen Menschenbildes (u.a. Gottesebenbildlichkeit) Spezifika christlicher Ethik,	**<u>Vereinbarungen der FK</u>** **Inhaltliche Akzente des Vorhabens** <u>*Mögliche* Aspekte, auch in Absprache mit den SuS festzulegen:</u> • Der Prolog – Lk als Gegenbiografie zur Herrscherbiografie • Lk 4,14-5,16: Das Programm Jesu • Die „neue Ethik“ des angebrochenen RG • Lk 9,18-50: Christologische Aussagen • Die Gleichnisrede Jesu – z.B. Lk 15,11-32, Lk 16,1-9 • Vom Kommen der Königsherrschaft Gottes (Lk 17,20—37) • Lk 19,45-48: Die Tempelreinigung als Provokation • Lk 22f: Die Passion Jesu: Die zunehmende Ent-Schuldigung des Pilatus in den synoptischen Evangelien als Widerspiegelung antijudaistischer Haltungen • Lk 1,5-2,52: Die Kindheitsgeschichten als Ouvertüre des Lukasevangeliums **Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte** • Vorbereitende Lektüre; Festhalten erster Lektüreeindrücke und Fragen; Abstimmung verbindlicher Schwerpunkte, ggf. Ergänzung durch die Lehrkraft (s.o.: ‚mögliche Aspekte‘) • Adressatenbezogene, kreative Zugänge • Textorientierte und analytische Zugänge (z.B.: Form-/Gattungskritik: Wunder, Gleichnis; synoptischer Vergleich; motivgeschichtliche und
Methoden-kompetenz	• beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), • analysieren biblische Texte unter Berücksichtigung ausgewählter Schritte der historisch-kritischen		

	Methode (MK 3), • werten einen synoptischen Vergleich kriterienorientiert aus (MK 4).		zeitgeschichtliche Auslegungen; Wirkungs- und Rezeptionsgeschichte) **Formen der Kompetenzüberprüfung**
Urteils-kompetenz	• bewerten Möglichkeiten und Grenzen des Sprechens vom Transzendenten (UK 1).	• beurteilen an einem Beispiel aus den Evangelien Möglichkeiten und Grenzen der historisch-kritischen Methode und eines anderen Wegs der Schriftauslegung,	• Ggf. Lernplakat zu inhaltlichen Motiven von Lk • Ggf. Portfolio: Methoden der Schriftauslegung • Ggf. „Jesus im Bild“ – der Versuch einer Aktualisierung (Bsp: Jesus an der Ruhr)
Handlungs-kompetenz	• argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4), • verleihen ausgewählten thematischen Aspekten in unterschiedlichen Gestaltungsformen kriterienorientiert und reflektiert Ausdruck (HK 6).		

Gymnasium Petrinum
Herzogswall 29
45657 Recklinghausen
Telefon: 02361 / 904470 - Fax: 02361 / 9044720
E-Mail: email@petrinum.schulen-re.de - Homepage: www.petrinum.de

kath. Religion

Unterrichtsvorhaben II

Thema: „Kann ich für mich alleine glauben?“ – Kirche als Volk Gottes

Inhaltsfelder:

IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage
IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi
IF 4: Kirche in ihrem Anspruch und Auftrag

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Biblisches Reden von Gott
- Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Tat und Wort
- Kirche in ihrem Selbstverständnis vor den Herausforderungen der Zeit

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	**Konkretisierte Kompetenzerwartungen**:	**Vereinbarungen der FK:**
Sach-kompetenz	Die SuS • identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1), • setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2), • erläutern grundlegende Inhalte	Die SuS • entfalten zentrale Aussagen des jüdisch-christlichen Gottesverständnisses (Gott als Befreier, als der ganz Andere, als der Unverfügbare, als Bundespartner), • stellen den Zusammenhang von Tat und Wort in der Verkündigung Jesu an ausgewählten biblischen Texten dar, • beschreiben die Wahrnehmung und Bedeutung von Kirche in ihrer Lebenswirklichkeit,	**Inhaltliche Akzente des Vorhabens** • Wer ist Kirche? Bin ich Kirche? • Grundfunktionen von Kirche in der Nachfolge Jesu • Mediale Wahrnehmung von Kirche als „Hierarchie“ – Problem des Weiterexistierens eines vorkonziliaren Kirchenbildes • II. Vaticanum (LG) - Rückbesinnung auf die Wurzeln: Kirche als Gottes Volk - Identität durch Erinnerung: bleibende Erwählung Israels zum „Eigentumsvolk Gottes“ (vgl. Steins) - Jesus und die Erwählung der Zwölf – Beginn der endzeitlichen Wiederherstellung Israels in seiner ganzen von Gott gewollten

	des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarenden Gott, der auf Jesus Christus gegründeten Kirche • deuten Glaubensaussagen unter Berücksichtigung des historischen Kontextes ihrer Entstehung und ihrer Wirkungsgeschichte (SK 6), • stellen an ausgewählten Inhalten Gemeinsamkeiten von Konfessionen und Religionen sowie deren Unterschiede dar (SK 7).	• erläutern den Ursprung der Kirche im Wirken Jesu und als Werk des Heiligen Geistes, • erläutern an einem historischen Beispiel, wie Kirche konkret Gestalt angenommen hat • erläutern den Auftrag der Kirche, Sachwalterin des Reiches Gottes zu sein, • erläutern an Beispielen die kirchlichen Vollzüge Diakonia, Martyria, Leiturgia sowie Koinonia als zeichenhafte Realisierung der Reich-Gottes-Botschaft Jesu Christi, • erläutern die anthropologische und theologische Dimension eines Sakraments, • erläutern Kirchenbilder des II. Vatikanischen Konzils (u.a. Volk Gottes) als Perspektiven für eine Erneuerung der Kirche • beschreiben an einem Beispiel Möglichkeiten des interkonfessionellen Dialogs.	Fülle und Vollständigkeit • Ggf.: Neutestamentliche Gemeindemodelle am Bsp. von 1 Kor 12 (ergänzt um Lk 9,48; 22,24-27; …) • Kirche als Volk Gottes – Betonung der Gemeinsamkeiten aller Glaubenden ungeachtet der hierarchischen Unterschiede • Kirche in der Spannung von gemeinsamen und besonderem Priestertum, z.B.: - Hierarchie oder Demokratie? – Kirche: synodal und hierarchisch verfasst - „Laien“ in der Kirche? • Kirchliche Auseinandersetzung mit aktuellen gesellschaftlichen und politischen Fragestellungen in der (globalen) Wirklichkeit **Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte** • Umgang mit lehramtlichen Texten • Kirchenbild z.B. in Karikaturen (→ Kirchenbild überprägend geprägt durch Klerus) • Ggf.: Gespräch mit „Klerikern“ und „Laien“ in einer Gemeinde / Generalvikariat • Ggf.: Zukunftswerkstatt: Gemeindemodelle • Ggf.: Recherche: Kirchenbau und Kirchenverständnis **Form(en) der Kompetenzüberprüfung** • Z.B. Präsentation
Methodenkompetenz	• beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), • analysieren kriterienorientiert lehramtliche und andere Dokumente christlichen Glaubens unter Berücksichtigung ihres Entstehungszusammenhangs und ihrer Wirkungsgeschichte (MK 2).		

Urteils-kompetenz	• erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2), erörtern unter Berücksichtigung von Perspektiven der katholischen Lehre Positionen anderer Konfessionen und Religionen (UK 3).	• erörtern, ob und wie sich die katholische Kirche in ihrer konkreten Praxis am Anspruch der Reich-Gottes-Botschaft Jesu orientiert, • erörtern die Bedeutung und Spannung von gemeinsamem und besonderem Priestertum in der katholischen Kirche.	• Z. B. Verfassen eines Leserbriefs zu aktuellen kirchlichen Fragestellungen • Z. B. Inhaltliches Interview mit einem aktuellen lokalen Funktionsträger der Kirche
Handlungs-kompetenz	• argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4), treffen eigene Entscheidungen im Hinblick auf die individuelle Lebensgestaltung und gesellschaftliches Engagement unter Berücksichtigung von Handlungskonsequenzen des christlichen Glaubens (HK 5).		

Gymnasium Petrinum
Herzogswall 29
45657 Recklinghausen
Telefon: 02361 / 904470 - Fax: 02361 / 9044720
E-Mail: email@petrinum.schulen-re.de - Homepage: www.petrinum.de

kath. Religion

Unterrichtsvorhaben III

Thema: „Viele Wege führen zu Gott“ oder: „Ohne Jesus Christus kein Heil“? – Der Wahrheitsanspruch der Kirche im interreligiösen und interkonfessionellen Dialog

Inhaltsfelder:
IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive
IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage
IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi
IF 4: Kirche in ihrem Anspruch und Auftrag
IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

Inhaltliche Schwerpunkte:
- Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben
- Die Frage nach der Existenz Gottes
- Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung
- Kirche in ihrem Selbstverständnis vor den Herausforderungen der Zeit
- Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	**Konkretisierte Kompetenzerwartungen**:	**Vereinbarungen der FK:**
Sachkompetenz	Die Schülerinnen und Schüler... • identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen	Die Schülerinnen und Schüler... • erläutern die mögliche Bedeutung christlicher Glaubensaussagen für die persönliche Suche nach Heil und Vollendung, • stellen die Rede vom trinitarischen Gott	**Inhaltliche Akzente des Vorhabens** • Wahrnehmung von verschiedenen Religionen in unserer Lebenswelt • Religionstheologische Modelle: exklusivistisch – inklusivistisch (II. Vat.) – pluralistisch-theozentrisch (Hick[1]) – und ihre

1 Vgl. bspw. Perry Schmidt-Leukel, Gott ohne Grenzen. Eine christliche und pluralistische Theologie der Religionen, Gütersloh 2005, S. 20f, 484f.

	Verantwortung stellen (SK 1), • setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2), stellen an ausgewählten Inhalten Gemeinsamkeiten von Konfessionen und Religionen sowie deren Unterschiede dar (SK 7).	als Spezifikum des christlichen Glaubens und als Herausforderung für den interreligiösen Dialog dar, • erläutern die Sichtweise auf Jesus im Judentum oder im Islam, • beschreiben an einem Beispiel Möglichkeiten des interkonfessionellen Dialogs, • erläutern Anliegen der katholischen Kirche im interreligiösen und im interkonfessionellen Dialog.	Grenzen[2] • Nostra aetate Kap. 4 – Beginn eines Umdenkens: Christen und Juden – Geschwister im Glauben • ggf.: Unerledigte Fragen zwischen Judentum und Christentum: z.B.: Gottheit Jesu; Shalom Ben-Chorin: „Der Glaube Jesu eint uns, aber der Glaube an Jesus trennt uns“[3] • Z.B.: Das Friedensgebet von Assisi – die gemeinsame Verantwortung der Religionen für den Frieden • Z.B. „Projekt Weltethos“
Methodenkompetenz	• Beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1) • analysieren kriterienorientiert lehramtliche und andere Dokumente christlichen Glaubens unter Berücksichtigung ihres Entstehungszusammenhangs und ihrer Wirkungsgeschichte (MK 2), • analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5).		**Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte** • Z.B.: Besuch einer Synagoge, eines hinduistischen Tempels, einer Moschee… • Z.B. Erstellung von Ausstellungsplakaten zum Projekt „Weltethos“
Urteilskompetenz	• erörtern unter Berücksichtigung von Perspektiven der katholischen Lehre Positionen anderer Konfessionen und Religionen (UK 3),	• erörtern im Hinblick auf den interreligiösen Dialog die Relevanz des II. Vatikanischen Konzils, • erörtern die Relevanz biblisch-christlicher Ethik für das individuelle Leben und	**Form(en) der Kompetenzüberprüfung** • z.B. Präsentationen von Arbeitsergebnissen auf Folie und Plakat • PPP zu konkreten Problemstellungen des interreligiösen Dialogs

2 Vgl. bspw. Einführung in die systematische Theologie, Paderborn u.a. 2006, S. 295-299: Die Geschichte von den Blinden und dem Elefanten
3 Ders., Jüdische Fragen um Jesus Christus, in: Juden-Deutsche-Christen, hg. von Hans Jürgen Schulz, Stuttgart 1961, 140-150 i.A. (vgl. Forum Religion 3, 132f)

	• bewerten Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation (UK 4), erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen komplexere religiöse und ethische Fragen (UK 5).	die gesellschaftliche Praxis (Verantwortung und Engagement für die Achtung der Menschenwürde, für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung).	
Handlungskompetenz	• entwickeln, auch im Dialog mit anderen, Konsequenzen für verantwortliches Sprechen in weltanschaulichen Fragen (HK 2), • nehmen unterschiedliche konfessionelle, weltanschauliche und wissenschaftliche Perspektiven ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 3), • argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4), • treffen eigene Entscheidungen im Hinblick auf die individuelle Lebensgestaltung und gesellschaftliches Engagement unter Berücksichtigung von Handlungskonsequenzen des christlichen Glaubens (HK 5).		

Gymnasium Petrinum
Herzogswall 29
45657 Recklinghausen
Telefon: 02361 / 904470 - Fax: 02361 / 9044720
E-Mail: email@petrinum.schulen-re.de - Homepage: www.petrinum.de

kath. Religion

Unterrichtsvorhaben IV

Thema: „Kann man eigentlich (noch) vernünftig glauben?“ – Der Glaube an den christlichen Gott vor den Herausforderungen des Atheismus und der Theodizee

Inhaltsfelder:

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage
F 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben
- Die Frage nach der Existenz Gottes
- Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	**Konkretisierte Kompetenzerwartungen**:	**Vereinbarungen der FK:**
Sach-kompetenz	Die SuS • identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1), • setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2),	Die SuS • beschreiben die Suche von Menschen nach Sinn und Heil – mit, ohne oder gegen Gott, • erläutern die mögliche Bedeutung christlicher Glaubensaussagen für die persönliche Suche nach Heil und Vollendung, • beschreiben die Wahrnehmung und Bedeutung des Fragens nach Gott und des Redens von Gott in ihrer	**Inhaltliche Akzente des Vorhabens** • Passt Gott in unsere Welt? Beobachtungen zur Präsenz von Gottesbildern in unserer Lebenswirklichkeit , z.B. „Ich hab mir einen Gott ins Regal gestellt“, Buddha im Baumarkt (Relativierung, Privatisierung und Banalisierung der Gottesrede) • Gibt es „mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit keinen Gott“? – Erscheinungsformen und Vorwürfe des neuen Atheismus (z.B. Buskampagne, Dawkins, Schmidt-Salomon) • Gibt es Gott, weil der Mensch ihn braucht? - Feuerbachs Vorwurf der Projektion vor dem Hintergrund des Paradigmenwechsels der

	stellen die Relevanz religiöser Fragen und Inhalte und die Art ihrer Rezeption anhand von Werken der Kunst, Musik, Literatur oder des Films dar (SK 3).	Lebenswirklichkeit, • erläutern eine Position, die die Plausibilität des Gottesglaubens aufzuzeigen versucht, • stellen die Position eines theoretisch begründeten Atheismus in seinem zeitgeschichtlichen Kontext dar, • ordnen die Theodizeefrage als eine zentrale Herausforderung des christlichen Glaubens ein, erläutern auf der Grundlage des biblisch-christlichen Menschenbildes (u.a. Gottesebenbildlichkeit) Spezifika christlicher Ethik.	Aufklärung • Ggf. Religionskritik und Gottesleugnung bei Marx, Nietzsche und Freud, sowie die Frage nach ihrer Relevanz in der Gegenwart • Kann man dennoch „vernünftig“ an Gott glauben? – Grenzen und Möglichkeiten von Argumenten für die Existenz Gottes (z. B. das Kausalitätsargument) • Wie kann Gott das zulassen? – Die Theodizeefrage und ihre Reflexion in der Bibel, in der Theologie (z.B.: Leid als Preis der Freiheit bzw. free-will-defense[4], memoria passionis[5]) und ggf. an einem Film (z.B: „Tree of Life“, „Adams Äpfel“, …) • Ggf.: Handelt Gott, wenn ich ihn bitte? – Vorstellungen von Gottes Handeln in der Welt (creatio ex nihilo, kreatürlich vermitteltes Handeln; z.B. K.-H. Menke[6]) • Ggf. „Brauchen“ wir die Rede von Gott (gerade) heute? – Gottesrede und Identität (z.B. der Gedanke der Menschenwürde, vgl. Jan Roß[7] / „Compassion“, vgl. Metz[8]) • ggf.: Passt Gott in meine Welt? – Reflexion über die Relevanz des Unterrichtsvorhabens (z.B. in Form eines Essays, der sich mit den Ergebnissen subjektiv auseinandersetzt)
Methodenkompetenz	• beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), • analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (M-K 5), • erarbeiten kriterienorientiert Zeugnisse anderer Religionen		

4 Vgl. bspw. Klaus von Stosch, Einführung in die Systematische Theologie, 2. Aufl. 2009, S. 95-98 und 111f.
5 Johann Baptist Metz, Passion und Passionen. In: Mystik der offenen Augen. Wenn Spiritualität aufbricht, Freiburg i. Br. 2011, S. 56-60.

6 K.H. Menke, Handelt Gott, wenn ich ihn bitte? Regensburg 2000.
7 Jan Roß, Die Verteidigung des Menschen. Warum Gott gebraucht wird, Berlin 2012, S. 23-41.
8 Vgl. bspw.: Johann Baptist Metz, Memoria Passionis. Ein provozierendes Gedächtnis in pluralistischer Gesellschaft, Freiburg i. Br.2006, S.163-174 (in Auszügen).

	sowie Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften (MK 6), analysieren Bilder in ihren zentralen Aussagen (MK 7).		**Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte** • Texterschließung von argumentativen, philosophischen Texten • Bild- oder Filmanalyse • Ggf. Recherche im Internet **Form(en) der Kompetenzüberprüfung** • Präsentationen von Arbeitsergebnissen auf Folie und Plakat • Z.B.: Essay
Urteilskompetenz	• bewerten Möglichkeiten und Grenzen des Sprechens vom Transzendenten (UK 1), • erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2), • bewerten Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation (UK 4), erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen komplexere religiöse und ethische Fragen (UK 5).		
Handlungskompetenz	• entwickeln, auch im Dialog mit anderen, Konsequenzen für verantwortliches Sprechen in weltanschaulichen Fragen (HK 2), • nehmen unterschiedliche konfessionelle, weltanschauliche und wissenschaftliche Perspektiven ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 3), argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK		

	4).		

2.4.3 Stufe Q2 GK

Qualifikationsphase (Q2) – GRUNDKURS

Jahresthema: „Wie spricht die Bibel von Gott – und welche Konsequenzen hat das an den Grenzen des Lebens?“ – Die biblisch-christliche Gottesbotschaft zwischen Zuwendung und Befreiung, Erlösung und Vollendung sowie ihre Konsequenzen für eschatologische Vorstellungen und bioethische Fragestellungen

Unterrichtsvorhaben V

Thema: „Was ich glaube, bestimme ich“ oder: „Zwischen dem ‚lieben Gott‘ und dem ‚absoluten Geheimnis‘“ – Die Frage nach der biblisch-christlichen Gottesbotschaft

Inhaltsfelder:

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage
IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi

Inhaltliche Schwerpunkte:

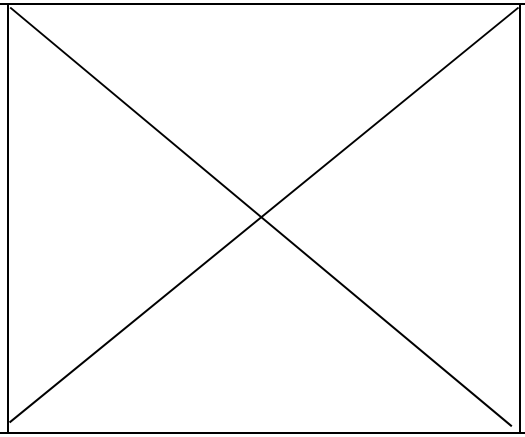
- Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben
- Biblisches Reden von Gott
- Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	**Konkretisierte Kompetenzerwartungen**:	**Vereinbarungen der FK:**
Sach-kompetenz	Die SuS • identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen	Die SuS • beschreiben die Suche von Menschen nach Sinn und Heil – mit, ohne oder	**Vereinbarungen der FK** **Inhaltliche Akzente des Vorhabens** • Was glaube ich? Was glauben wir? – Gottesvorstellungen von

	nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1), • setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2), • erläutern grundlegende Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarenden Gott, der auf Jesus Christus gegründeten Kirche und der christlichen Hoffnung auf Vollendung (SK 4), • stellen Formen und Bedeutung religiöser Sprache an Beispielen dar (SK 5), • deuten Glaubensaussagen unter Berücksichtigung des historischen Kontextes ihrer Entstehung und ihrer Wirkungsgeschichte (SK 6), • stellen an ausgewählten Inhalten Gemeinsamkeiten von Konfessionen und Religionen sowie deren Unterschiede dar (SK 7).	gegen Gott, • erläutern die mögliche Bedeutung christlicher Glaubensaussagen für die persönliche Suche nach Heil und Vollendung, • beschreiben die Wahrnehmung und Bedeutung des Fragens nach Gott und des Redens von Gott in ihrer Lebenswirklichkeit, • erläutern Stufen der Entwicklung und Wandlung von Gottesvorstellungen in der Biographie eines Menschen, • erläutern die Schwierigkeit einer angemessenen Rede von Gott (u.a. das anthropomorphe Sprechen von Gott in geschlechterspezifischer Perspektive), • entfalten zentrale Aussagen des jüdisch-christlichen Gottesverständnisses (Gott als Befreier, als der ganz Andere, als der Unverfügbare, als Bundespartner), • erläutern das von Jesus gelebte und gelehrte Gottesverständnis, • stellen die Rede vom trinitarischen Gott als Spezifikum des christlichen Glaubens und als Herausforderung für den interreligiösen Dialog dar, • erläutern an einem Beispiel das	Schülerinnen und Schülern • Wie ändert sich der Glaube? – Stufen religiöser Entwicklung: Oser/Gmünder (ggf. auch Auswertung von Kinderzeichnungen, Fowler, Einfluss der Erziehung) • Wie kann ich mir Gott vorstellen? – Über die Möglichkeiten und Grenzen von Gottesvorstellungen in Bibel (Bilderverbot vor dem Hintergrund altorientalischer Gottesbilder) und Theologie (negative Theologie, analoges Sprechen, Gott als Vater und Mutter); ggf. auch in der Kunst (z.B. erste Darstellungen im frühen Mittelalter / anthropomorphe Darstellungen / der Weg in die Abstraktion) • Wie wendet sich Gott den Menschen zu? – Zusage von Befreiung und bleibender Zuwendung (Berufung des Mose, Bedeutung des Gottesnamens, Exodusgeschehen); ggf.: Gottes liebende Zuwendung zu den Menschen; Gottes Annahme des Menschen trotz aller Schuld, … • Was bedeutet die Menschwerdung Gottes? – Die Zuwendung Gottes zur Welt in Jesus Christus (z.B. lk Kindheitsgeschichten, vgl. UV I) • Ein Gott in drei Personen? – Theologische Reflexionen des trinitarischen Bekenntnisses (ökonomische und immanente Trinität[9]; ggf. Bezug zu künstlerischen Darstellungen) in Auseinandersetzung mit dem Tritheismusvorwurf des Islam • evtl.: Welche Konsequenzen hat der Glaube an Gott? – Erkundung eines exemplarischen Lebenswegs oder Auseinandersetzung mit einer exemplarischen Antwort (z.B.: Frère Roger, „Kampf und Kontemplation“, ein hist. und aktuelles Beispiel, „Heilige“ des Alltags) • Und wer oder was ist Gott für mich? – Kreative Auseinandersetzung

9 Vgl. bspw. Wolfgang Beinert, Das Christentum. Eine Gesamtdarstellung, Freiburg i. Br. 2007, S. 195-201; Herbert Vorgrimler, Gott. Vater, Sohn und Heiliger Geist, Münster 2003, S.111f. oder: Gisbert Greshake, Hinführung zum Glauben an den drei-einen Gott, Freiburg im Breisgau 2008, S. 17-22; Ratzinger, Joseph / Benedikt XVI., Einführung in das Christentum. Vorlesungen über das Apostolische Glaubensbekenntnis, München 1968, 133; Klaus von Stosch, Einführung in die systematische Theologie, Paderborn u.a. 2006, S. 53f (vgl. Sensus S. 118)

		Bekenntnis zum Mensch gewordenen Gott, • erläutern die Sichtweise auf Jesus im Judentum oder im Islam und vergleichen sie mit der christlichen Perspektive.	mit den Ergebnissen des Unterrichtsvorhabens (z.B.: Verfassen eines Briefs an eine hist. oder fiktive Person / einen Autor / an sich selbst; Gestaltung eines Glaubensweges) **Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte** • Ggf. Projektarbeit: Befragung/ kreative Gestaltungsaufgaben zum Thema Gottesvorstellungen • Methoden der Bibelarbeit (Aspekte der historisch-kritischen Exegese) • Ggf. Bildanalyse **Formen der Kompetenzüberprüfung** • Präsentationen von Arbeitsergebnissen • Ggf. Verfassen eines Briefes, der die für die SuS relevanten Inhalte des Unterrichtsvorhabens reflektiert
Methodenkompetenz	• beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), • analysieren biblische Texte unter Berücksichtigung ausgewählter Schritte der historisch-kritischen Methode (MK 3), • analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5), • recherchieren (u.a. in Bibliotheken und im Internet), exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen (MK 8).		
Urteilskompetenz	• bewerten Möglichkeiten und Grenzen des Sprechens vom Transzendenten (UK 1), • erörtern unter Berücksichtigung von Perspektiven der katholischen Lehre Positionen anderer Konfessionen und Religionen (UK 3).	• erörtern die Vielfalt von Gottesbildern und setzen sie in Beziehung zum biblischen Bilderverbot, • beurteilen die Bedeutung christlicher Perspektiven auf das Menschsein für die individuelle Lebensgestaltung (u.a. in Partnerschaft) und das gesellschaftliche Leben.	

Handlungs-kompetenz	• sprechen angemessen und reflektiert über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1), • argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4), • verleihen ausgewählten thematischen Aspekten in unterschiedlichen Gestaltungsformen kriterienorientiert und reflektiert Ausdruck (HK 6).		

Gymnasium Petrinum
Herzogswall 29
45657 Recklinghausen
Telefon: 02361 / 904470 - Fax: 02361 / 9044720
E-Mail: email@petrinum.schulen-re.de - Homepage: www.petrinum.de

kath. Religion

Unterrichtsvorhaben VI

Thema: Die Botschaft von Erlösung, Heil und Vollendung – ein Angebot ohne Nachfrage?

Inhaltsfelder:

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive
IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi
IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation
IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben
- Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung
- Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu
- Die christliche Botschaft von Tod und Auferstehung

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	**Konkretisierte Kompetenzerwartungen**:	**Vereinbarungen der FK:**
Sach-kompetenz	• identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1), • setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und	Die SuS… • beschreiben die Suche von Menschen nach Sinn und Heil – mit, ohne oder gegen Gott, • erläutern die mögliche Bedeutung christlicher Glaubensaussagen für die persönliche Suche nach Heil und Vollendung,	**Inhaltliche Akzente des Vorhabens** • Jesus – Modell gelingenden Menschseins? (im Rückgriff auf UV I) • Der Tod Jesu als Tod eines leidenden Gerechten (im Vergleich mit dem Sühnetodmodell als weiterer theologischen Deutung) • Lk 24,13-35: Die Begegnung der Jünger mit dem Auferstanden auf dem Weg nach Emmaus als Fundament des christlichen Auferstehungsglaubens ; Die Darstellung der Ostererfahrungen in den Bild-

	Glaubensaussagen (SK 2), • erläutern grundlegende Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarenden Gott, der auf Jesus Christus gegründeten Kirche und der christlichen Hoffnung auf Vollendung (SK 4).	• stellen unterschiedliche Deutungen des Todes Jesu dar, • deuten Ostererfahrungen als den Auferstehungsglauben begründende Widerfahrnisse, • erläutern die fundamentale Bedeutung der Auferweckung Jesu Christi für den christlichen Glauben, • erläutern auf der Grundlage des biblisch-christlichen Menschenbildes (u.a. Gottesebenbildlichkeit) Spezifika christlicher Ethik, • beschreiben Wege des Umgangs mit Tod und Endlichkeit, • erläutern ausgehend von einem personalen Leibverständnis das Spezifische des christlichen Glaubens an die Auferstehung der Toten, • erläutern christliche Jenseitsvorstellungen im Vergleich zu Jenseitsvorstellungen einer anderen Religion.	und Sprachmöglichkeiten ihrer Zeit und heute; Die Zu-mutung des Glaubens an die Auferstehung • Lk 24,44-53 Auftakt zur Mission • Die Botschaft von einer Erlösung – kein Bedarf? Oder: Wie kann der Tod eines Menschen für uns heute Erlösung bewirken? (z.B. Sölle[10] o.Ä.) • z.B.: Erläuterung des Begriffs „Osterbrille“ • Ggf.: (Wie) Kann Gott in der Welt handeln? (z.B. H. Kessler[11]) • Was bedeutet die Auferstehung Jesu für die Auferstehung aller Menschen? • „Auferstehung der Toten“ statt „Auferstehung des Fleisches“ • Auferstehung und ewiges Leben • Hermeneutik eschatologischer Aussagen: Sach- und Sprachgehalt **Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte** • z.B. Projekt: Jesus im Film • z.B. Umfragen: Erlösungsbedürftigkeit; Auferstehungsglaube • z.B. Recherche in Internetforen **Form(en) der Kompetenzüberprüfung**
Methoden-kompetenz	• analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5).		

10 Dorothee Sölle, Es muss doch mehr als alles geben. Nachdenken über Gott. München 1992, S. 91-93.
11 H. Kessler, Sucht den Lebenden nicht bei den Toten. Regensburg ^{2}2011.

Urteils-kompetenz	• erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2), • erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen komplexere religiöse und ethische Fragen (UK 5).	• beurteilen den Umgang mit der Frage nach der Verantwortung und der Schuld an der Kreuzigung Jesu, • beurteilen unterschiedliche Deutungen des Todes Jesu im Hinblick auf das zugrundeliegende Gottes- und Menschenbild, • beurteilen zeitgenössische Glücks- und Sinnangebote im Hinblick auf Konsequenzen für individuelles und gesellschaftliches Leben, • beurteilen die Bedeutung christlicher Perspektiven auf das Menschsein für die individuelle Lebensgestaltung (u.a. in Partnerschaft) und das gesellschaftliche Leben, • erörtern die Relevanz des christlichen Glaubens an Jesu Auferstehung für Menschen heute.	Ggf.: Präsentation der Projekt- und/oder Rechercheergebnisse
Handlungs-kompetenz	• sprechen angemessen und reflektiert über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1), • argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4).		

Gymnasium Petrinum
Herzogswall 29
45657 Recklinghausen
Telefon: 02361 / 904470 - Fax: 02361 / 9044720
E-Mail: email@petrinum.schulen-re.de - Homepage: www.petrinum.de

kath. Religion

Unterrichtsvorhaben VII

Thema: Unsterblich sein oder ewig leben? – Der Mensch zwischen Verdrängung des Todes und der Sehnsucht nach Vollendung

Inhaltsfelder:

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive
IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi
IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben
- Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung
- Die christliche Botschaft von Tod und Auferstehung

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	**Konkretisierte Kompetenzerwartungen**:	**Vereinbarungen der FK:**
Sach-kompetenz	• identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1), • setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2), • stellen die Relevanz religiöser Fragen und Inhalte und die Art ihrer	Die SuS • erläutern die mögliche Bedeutung christlicher Glaubensaussagen für die persönliche Suche nach Heil und Vollendung, • erläutern die fundamentale Bedeutung der Auferweckung Jesu Christi für den christlichen Glauben, • beschreiben Wege des Umgangs mit Tod und Endlichkeit, • erläutern ausgehend von einem	**Inhaltliche Akzente des Vorhabens** • Niemand lebt ewig - konfrontiert mit dem Tod, z.B. das Thema „Tod“ in Kinderbüchern (z.B. Oyen, Abschied von Rune), in Kinderfilmen (z.B. „In der Nacht“; „Anja, Bine und der Totengräber“), in Literatur (z.B. Gedichte) oder Musik (z.B. Lindenberg, „Jack“ oder „Stark wie zwei“, Wise guys: „Das Leben ist zu kurz“) • Wenn mir das Grab vom Leben erzählt – Der Wandel der chr. Bestattungskultur und das Menschenbild der Gegenwart (z.B. Fotos von Gräbern oder Todesanzeigen der letzten 100 Jahre – Analyse im zeitlichen Längsschnitt; mglw. auch Besuch eines Friedhofs oder Gespräch mit einem Bestattungsunternehmer)

	Rezeption anhand von Werken der Kunst, Musik, Literatur oder des Films dar (SK 3), • erläutern grundlegende Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarenden Gott, der auf Jesus Christus gegründeten Kirche und der christlichen Hoffnung auf Vollendung (SK 4), • stellen an ausgewählten Inhalten Gemeinsamkeiten von Konfessionen und Religionen sowie deren Unterschiede dar (SK 7).	personalen Leibverständnis das Spezifische des christlichen Glaubens an die Auferstehung der Toten, • analysieren traditionelle und zeitgenössische theologische Deutungen der Bilder von Gericht und Vollendung im Hinblick auf das zugrunde liegende Gottes- und Menschenbild, • erläutern christliche Jenseitsvorstellungen im Vergleich zu Jenseitsvorstellungen einer anderen Religion.	• Ist es für mich sinnvoll, an ein „Leben nach dem Tod“ zu glauben? Z.B.: Unsterblichkeit – unabweislicher Glaube und unerweisliche Hypothese (Antworten von Philosophie und Theologie), Auseinandersetzung mit der Aussagekraft von Nahtoderfahrungen oder mit der Entwicklung des Auferstehungsglaubens in der Bibel • Was können wir uns darunter vorstellen: „Leben nach dem Tod“? - Die christliche Auferstehungshoffnung, Leib-Seele-Problematik, Bezug zur Auferstehung Jesu; „Jüngstes Gericht“ und „Gericht als Selbstgericht“ [12] - Christliche Bilder vom Himmelreich, z.B. Fontana, … • Nicht Leben nach dem Tod, sondern Hoffnung auf ein nächstes Leben? („Westlicher Buddhismus“, z.B. Medard Kehl[13] ; Reinkarnation) • „Das Reich Gottes ist nahe!“ – Zuspruch und Anspruch der christlichen Hoffnung auf Vollendung • Ggf.: Ewig leben, unsterblich sein – hier auf Erden! Problematisierung gegenwärtiger Tendenzen im Umgang mit der Sterblichkeit des Menschen (z.B. Problematisierung medizinisch-technischer Hilfsmittel zur Lebensverlängerung, Schönheitschirurgie als Negierung der Sterblichkeit; Grabstein-Apps; Im Netz ewig leben? Ich sterbe, aber mein Avatar im social-network lebt!) **Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte**
Methodenkompetenz	• beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), • analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5), • erarbeiten kriterienorientiert Zeugnisse anderer Religionen sowie Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften (MK 6), • analysieren Bilder in ihren zentralen Aussagen (MK 7), • recherchieren (u.a. in Bibliotheken		

12 Franz-Josef Nocke, Eschatologie, Düsseldorf 41991, S. 69-75; 143-150; Sabine Pemsel-Maier, Der Traum vom ewigen Leben, Stuttgart 2010, 21-26; 86-103.
13 Vgl. Medard Kehl, Und was kommt nach dem Ende? Von Weltuntergang und Vollendung, Wiedergeburt und Auferstehung. Freiburg i.Br. [2]2000, S.47ff.

	und im Internet, exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen (MK 8).		• Bildanalyse • Analyse von Songs oder Kurzfilmen • untersch. Diskussionsformen, z.B. Fishbowl • Ggf. Besuch eines Friedhofs **Formen der Kompetenzüberprüfung** • Präsentationen von Arbeitsergebnissen auf Folie und Plakat • ggf. Filmanalyse • ggf. Bildanalyse • z.B.: Zeitungsartikel verfassen über gegenwärtige Tendenzen im Umgang mit der Sterblichkeit des Menschen
Urteils-kompetenz	• bewerten Möglichkeiten und Grenzen des Sprechens vom Transzendenten (UK 1), • erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2), • erörtern unter Berücksichtigung von Perspektiven der katholischen Lehre Positionen anderer Konfessionen und Religionen (UK 3), • bewerten Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation (UK 4), • erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen komplexere religiöse und ethische Fragen (UK 5).	• beurteilen die Bedeutung christlicher Perspektiven auf das Menschsein für die individuelle Lebensgestaltung (u.a. in Partnerschaft) und das gesellschaftliche Leben, • erörtern die Relevanz des christlichen Glaubens an Jesu Auferstehung für Menschen heute, • beurteilen die Vorstellungen von Reinkarnation und Auferstehung im Hinblick auf ihre Konsequenzen für das Menschsein, • erörtern an eschatologischen Bildern das Problem einer Darstellung des Undarstellbaren.	
Handlungs-kompetenz	• sprechen angemessen und reflektiert über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1), • nehmen unterschiedliche konfessionelle, weltanschauliche und wissenschaftliche Perspektiven ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 3), • argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung		

	eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4).		

Gymnasium Petrinum
Herzogswall 29
45657 Recklinghausen
Telefon: 02361 / 904470 - Fax: 02361 / 9044720
E-Mail: email@petrinum.schulen-re.de - Homepage: www.petrinum.de

kath. Religion

Unterrichtsvorhaben VIII

Thema: „Hat der christliche Glaube für mich Konsequenzen?“ – Philosophische und theologische Reflexionen zu ethischen Fragen um Lebensanfang und -ende

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive
IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

Inhaltliche Schwerpunkte:
- Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben
- Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	**Konkretisierte Kompetenzerwartungen**:	**Vereinbarungen der FK:**
Sach-kompetenz	Die SuS • identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1), • setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2).	• analysieren verschiedene Positionen zu einem konkreten ethischen Entscheidungsfeld im Hinblick auf die zugrundeliegenden ethischen Begründungsmodelle, • erläutern auf der Grundlage des biblisch-christlichen Menschenbildes (u.a. Gottesebenbildlichkeit) Spezifika christlicher Ethik, • erläutern Aussagen und Anliegen der katholischen Kirche im Hinblick auf den besonderen Wert und die Würde menschlichen Lebens.	**<u>Vereinbarungen der Fachkonferenz</u>:** **Inhaltliche Akzente des Vorhabens:** - Ethisches Handeln als Herausforderung an einem konkreten Beispiel (z.B. ethische Fragen am Lebensanfang oder -ende) – ein Problemaufriss, z.B.: ○ „Ein Kind, bitte nicht jetzt“ ○ „Ein Kind um jeden Preis“ ○ „Dann geb‘ ich mir die Spritze“[14] ○ … - Bewusstmachen eigener „Verdeckte[r] philosophische[r]

14 Eberhard Schockenhoff, Auf Leben und Tod. In: Ders., Gewissen. Eine Gebrauchsanweisung. Freiburg 2009, S. 148ff

			Vorentscheidungen“[15] in den subjektiven Theorien der SuS: o Das ethische Begründungsmodell o Das ethische Auswahlkriterium: Personsein und Menschsein - Welche Positionen zu dem ausgewählten ethischen Entscheidungsfeld gibt es und welche ethischen Begründungsmodelle liegen ihnen zugrunde? (Bes.: Deontologische Ethik, utilitaristische Ethik, …) - Die besondere Würde menschlichen Lebens, der Mensch als Person – unbedingtes Lebensrecht jedes Menschen vor dem Hintergrund von Gen 1,26f und Aspekten der Ethik Jesu (u.a.: Gott ist ein Freund des Lebens, Kap. 4) - (ggf. als Wdh: Gewissensentscheidung) - …
Methodenkompetenz	• beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), • analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5), • erarbeiten kriterienorientiert Zeugnisse anderer Religionen sowie Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften (MK 6).		**Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte** • Z.B. Untersuchung, welche Rolle der Begriff der Menschenwürde in der medizinischen Ethik spielt, z.B. in der Debatte um das reproduktive und therapeutische Klonen • Z.B. Vertiefung über die Lektüre von Auszügen aus: Jojo Moyes, Ein ganzes halbes Jahr
Urteilskompetenz	• erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2), • bewerten Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation (UK 4), • erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen komplexere religiöse und ethische Frage (UK 5).	• beurteilen die Bedeutung christlicher Perspektiven auf das Menschsein für die individuelle Lebensgestaltung (u.a. in Partnerschaft) und das gesellschaftliche Leben, • beurteilen Möglichkeiten und Grenzen unterschiedlicher Typen ethischer Argumentation, • erörtern unterschiedliche Positionen zu einem konkreten ethischen Entscheidungsfeld unter Berücksichtigung christlicher Ethik in katholischer Perspektive, • erörtern die Relevanz biblisch-	**Formen der Kompetenzüberprüfung** • z.B. eigenständige Untersuchung verschiedener Stellungnahmen zu einem (anderen) ethischen Entscheidungsfeld: Welches Argumentationsmodell? Welches Menschenbild?, …

15 Ders., Ethik des Lebens. Freiburg ²2013, S. 47-55

		christlicher Ethik für das individuelle Leben und die gesellschaftliche Praxis (Verantwortung und Engagement für die Achtung der Menschenwürde, für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung).	
Handlungskompetenz			

3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 6 APO-SI bzw. §§13–16 APO-GOSt, des schulinternen Konzepts zur Leistungsbeurteilung sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Katholische Religionslehre hat die Fachkonferenz die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die Absprachen betreffen das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder.

Bei der Leistungsbewertung von Schülerinnen und Schülern im Fach Katholische Religionslehre der Sekundarstufe I werden erbrachte Leistungen im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ berücksichtigt. In der Sekundarstufe II werden erbrachte Leistungen in den Beurteilungsbereichen „Sonstige Mitarbeit“ und „Klausuren“ berücksichtigt, sofern die S’uS das Fach als schriftliches Fach angewählt haben. Die Leistungsbewertung insgesamt bezieht sich auf die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen und setzt voraus, dass die Schülerinnen und Schüler hinreichend Gelegenheit hatten, die im Kernlehrplan ausgewiesenen Kompetenzen zu erwerben.

Erfolgreiches Lernen ist kumulativ. Unterricht und Lernerfolgsüberprüfungen werden darauf ausgerichtet, Schülerinnen und Schülern Gelegenheit zu geben, Kompetenzen wiederholt und in wechselnden Zusammenhängen unter Beweis zu stellen. Fachlehrerinnen und Fachlehrern sind die Ergebnisse der Lernerfolgsüberprüfungen Anlass, die Zielsetzungen und die Methoden ihres Unterrichts zu überprüfen und ggf. zu modifizieren. Die Schülerinnen und Schüler erhalten von ihnen ein den Lernprozess begleitendes Feedback sowie Rückmeldungen zu den erreichten Lernständen, die eine Hilfe für die Selbsteinschätzung sowie eine Ermutigung für das weitere Lernen darstellen. Dies erfolgt auch in Phasen des Unterrichts, in denen keine Leistungsbeurteilung durchgeführt wird. Die Beurteilung von Leistungen verknüpfen die Fachlehrerinnen und Fachlehrer grundsätzlich mit der Diagnose des erreichten Lernstandes und Hinweisen zum individuellen Lernfortschritt.

In diesem Zusammenhang stellen die Lernberatungen für die Schülerinnen und Schüler sowie für die Erziehungsberechtigten ein zentrales Anliegen der Fachschaft dar. Gelegenheit dazu wird an den Elternsprechtagen sowie in den Sprechstunden der Fachlehrerkräfte gegeben. Bei nicht ausreichenden Leistungen bietet die Lehrkraft dem Schüler bzw. der Schülerin (sowie den Erziehungsberechtigten) spezielle Beratungstermine im Rahmen der üblichen Sprechzeiten an. Zentrale Inhalte der Beratungsgespräche werden dokumentiert. Zudem werden die Lernhinweise und die Unterstützungsangebote der Lehrkraft schriftlich festgehalten.

Die Leistungsbewertung (§ 70 Abs. 4 Satz 2 SchulG) wird so angelegt, dass die Kriterien für die Notengebung den Schülerinnen und Schülern transparent sind und die Korrekturen sowie die Kommentierungen den Lernenden auch Erkenntnisse über die individuelle Lernentwicklung ermöglichen. Die Schülerinnen und Schüler werden angehalten, einen angemessenen Umgang mit eigenen Stärken, Entwicklungsnotwendigkeiten und Fehlern einzuüben. Sie erhalten von den Fachlehrern und Fachlehrerinnen gezielte Hinweise zu individuell erfolgversprechenden allgemeinen und fachmethodischen Lernstrategien.

Im Sinne der Orientierung an den zuvor formulierten Anforderungen werden grundsätzlich alle im Kernlehrplan ausgewiesenen Kompetenzbereiche bei der Leistungsbewertung angemessen berücksichtigt. Ein isoliertes, lediglich auf Reproduktion angelegtes Abfragen einzelner Daten und Sachverhalte allein kann dabei den zuvor formulierten Ansprüchen an die Leistungsfeststellung nicht gerecht werden. Durch die zunehmende Komplexität der Lernerfolgsüberprüfungen im Verlauf der Sekundarstufe I werden die Schülerinnen und Schüler auf die Anforderungen der nachfolgenden schulischen und ggf. beruflichen Ausbildung vorbereitet.

Bei Leistungen, die die Schülerinnen und Schüler im Rahmen von Partner- oder Gruppenarbeiten erbringen, wird der individuelle Beitrag zum Ergebnis der Partner- bzw. Gruppenarbeit einbezogen.

Die Kursabschlussnote in der SI wird entsprechend den Vorgaben des schulinternen Konzepts zur Leistungsbeurteilung (Beurteilungsbereich: Sonstige Mitarbeit) gebildet. Die Kursabschlussnote in der SII wird gleichwertig aus den Endnoten der Beurteilungsbereiche „Klausuren“ und „Sonstige Mitarbeit“ gebildet.

Eine rein rechnerische Bildung der Kursabschlussnote ist unzulässig, vielmehr ist die Gesamtentwicklung der Schülerin oder des Schülers im Kurshalbjahr zu berücksichtigen.

Bei Kursen ohne Klausuren entspricht die Endnote der Sonstigen Mitarbeit der Gesamtnote.

3.1 Beurteilungsbereich „Klausuren“

3.1.1 Dauer der Klausuren

Im Fach Kath. Religionslehre schreiben nur die S’uS der Sek. II Klausuren, die dieses Fach als schriftliches Fach angewählt haben. Die Anzahl der Klausuren wird festgelegt auf Grundlage von §14 (1) und (2) APO-GOSt. Anzahl und Dauer der Klausuren entsprechen den Absprachen zwischen den miteinander kooperierenden Gymnasien in Recklinghausen, die im Leistungskonzept des Gymnasiums Petrinum in der jeweils geltenden Fassung fixiert sind.

3.1.2 Aufgabentypen und Anteile der einzelnen Anforderungsbereiche

Grundsätzlich werden im Fach Katholische Religionslehre vier unterschiedliche Überprüfungsformen unterschieden. Diese können auch Eingang in die Aufgabenstellungen schriftlicher Arbeiten finden. Darüber hinaus können weitere Überprüfungsformen nach Entscheidung der Lehrkraft eingesetzt werden. Wichtig für die Nutzung der Überprüfungsformen im Rahmen der Leistungsbewertung ist, dass sich die Schülerinnen und Schüler zuvor im Rahmen von Anwendungssituationen hinreichend mit diesen vertraut machen konnten. Die obligatorischen Überprüfungsformen lauten:

Darstellung: Die Überprüfungsform Darstellung setzt den Fokus vorrangig auf die kohärente und auf Wesentliches bedachte Zusammenfassung bzw. die Wiedergabe von Wissensbeständen und Sachzusammenhängen (in schriftlicher und mündlicher Form), auch basierend auf vorgegebenen Materialien; auf Bündelung von Arbeitsergebnissen oder Informationen in einer

funktional gestalteten Präsentation; auch auf strukturierte, auf Wesentliches reduzierte Zusammenfassung von Texten auf Grundlage einer kriteriengeleiteten Texterschließung. *Beispiele: mündliche oder schriftliche Zusammenfassung, Vortrag, Visualisierung*

Analyse: Die Überprüfungsform Analyse setzt den Fokus vorrangig auf die Auseinandersetzung mit und Untersuchung von Texten bzw. anderen Materialien (z.B. unter Beachtung formaler und inhaltlicher Elemente, von Argumentationsstrukturen, von Kontexten); sie zielt ab auf die nachvollziehbare Darlegung eines eigenständigen (Text-) Verständnisses unter Berücksichtigung von beschreibenden und interpretierenden Elementen; vergleichende Analyse schließt nicht zwingend die ausführliche Erschließung der Texte bzw. anderer Materialien ein, sondern legt den Akzent auf einen kriteriengeleiteten Abgleich von z.B. Aussagen, Positionen, Absichten, Wirkungsaspekten. *Beispiele: Analyse von theologischen Sachtexten, Medienbeiträgen*

Erörterung: Die Überprüfungsform Erörterung setzt den Fokus vorrangig auf dialektische Ab-wägung, die Begründung eigener Urteile oder des eigenen Standpunktes, ggf. auf Formulierung von Alternativen und Konsequenzen. *Beispiele: schriftliche oder mündliche Stellungnahme, Erörterung ausgewählter Positionen, Podiumsdiskussion*

Gestaltung: Die Überprüfungsform Gestaltung setzt den Fokus vorrangig auf kriteriengeleitete kreative und produktionsorientierte Auseinandersetzung mit einer Anforderungssituation; Berücksichtigung des Umgangs mit verschiedenen Materialien, ggf. auch deren Auswahl sowie deren Erschließung und Bearbeitung im Hinblick auf produktionsorientierte Lösungen fachspezifischer Aufgabenstellungen; produktionsorientierte Lösung meint hierbei die Herstellung eines adressatenbezogenen Textes oder anderen Produktes, der bzw. das die Beherrschung der formalen und inhaltlichen Kriterien der entsprechenden (Text-) Gattung voraus-setzt. *Beispiele: Weiterschreiben, Umschreiben, szenische Gestaltung*

Im Hinblick auf die Abiturprüfung sollen insbesondere in Klausuren der Qualifikationsphase die Aufgabentypen angewendet werden, die auch in der Abiturprüfung zum Zuge kommen können. Diese sind:

Aufgabenart I	Typ I A	Darstellung und Analyse biblischer und anderer Texte sowie die Auseinandersetzung mit ihnen
	Typ I B	Vergleich von und Auseinandersetzung mit Positionen anhand von Texten
Aufgabenart II	Typ II A	Darstellung und Analyse von Materialien vor allem nicht-verbaler Art, z.B. Bildern, Filmen, Bauwerken, sowie die Auseinandersetzung mit ihnen
	Typ II B	Vergleich von und Auseinandersetzung mit Positionen anhand von Materialkombinationen
Aufgabenart III	Gestaltungsaufgabe: Kriteriengeleitete und kreative Bearbeitung einer Anforderungssituation im Hinblick auf eine produktionsorientierte Lösung	

Für die konkrete Auswahl der Aufgabentypen der Klausuren wird besonderes Augenmerk auf die Aufgabentypen der Abiturklausuren gelegt und es werden ggf. Einschränkungen berücksichtigt, die vonseiten der Standardsicherung für die Aufgabenformate einzelner Abiturjahrgänge gemacht werden. Auf dieser Grundlage wird ggf. eine Schwerpunktsetzung bei der Auswahl der Aufgabentypen der Klausuren während der Qualifikationsphase vorgenommen.

Die Aufgabenstellungen in Klausuren sowie in der mündlichen Abiturprüfung müssen alle Anforderungsbereiche berücksichtigen. Dabei bildet der Anforderungsbereich II den Schwerpunkt. Diese Schwerpunktsetzung ist im Rahmen der Verteilung der erreichbaren Rohpunktzahlen auf die einzelnen Aufgaben zu berücksichtigen.

3.1.3 Zuordnung der Klausuren zu den Unterrichtsvorhaben sowie Ausweisung der Aufgabentypen

Entsprechend der Ausführungen in Kap. 3.1.2 obliegt die Zuordnung von Aufgabentypen zu den einzelnen Unterrichtsvorhaben der Sek. II der jeweiligen Lehrkraft. Diese hat dabei freilich Verantwortung dafür zu tragen, dass die S'uS auf alle in der Abiturprüfung möglichen Aufgabentypen vorbereitet werden.

3.1.5 Fachspezifische Korrekturzeichen und Korrekturabsprachen

Neben der bereits beschriebenen Funktion der Kommentierung sollen Randbemerkungen für die Schülerinnen und Schüler wie auch für fachkundige Leser (z.B. Zweitkorrektoren) Hinweise auf besonders gelungene Teilleistungen geben, um so individuelle Stärken gezielt hervorzuheben. Daneben sind Fehler und Mängel durch die im Folgenden aufgeführten Korrekturzeichen genau zu lokalisieren und präzise zu bezeichnen. Erläuterungen können, nach pädagogischem Ermessen der korrigierenden Lehrkraft, einer sachbezogenen Präzisierung dienen und / oder konkrete Verbesserungsvorschläge anbieten (nicht in Prüfungsarbeiten). Insgesamt sind einschlägige Stärken und Schwächen im Gutachten zu würdigen und bei der Notengebung zu berücksichtigen. Beobachtbare Mängel in der textangemessenen Versprachlichung sind dabei zu unterscheiden von Verstößen gegen sprachliche Richtigkeit. Letztere werden überwiegend durch die Fehlerzeichen G, R, Z erfasst. Fehler, die sich innerhalb einer Arbeit wiederholen, werden in der Regel mit „s.o."(z. B. „R s.o.") gekennzeichnet und nicht gewertet. Wenn jedoch eine erneute Berücksichtigung für die Bewertung sachlich geboten sein sollte, so wird das Korrekturzeichen wiederholt. Eine Gewichtung von Fehlern nach halben (–), ganzen (|) und Doppelfehlern (+) kann nach pädagogischem Ermessender Fachlehrkraft vorgenommen werden. Ein Fehlerquotient wird nicht errechnet.

Ansonsten gelten die überfachlichen Vorgaben Verwendung von Korrekturzeichen:

Zeichen	Beschreibung
R	Rechtschreibung
Z	Zeichensetzung
G*	Grammatik (wenn nicht weiter spezifiziert, auch Syntax)
W **	Wortschatz

* Zur Spezifizierung von Grammatik- und Syntaxfehlern stehen zudem folgende Korrekturzeichen zur Verfügung:

Zeichen	Beschreibung
T	Tempus
M	Modus
N	Numerus
Sb	Satzbau
St	Wortstellung
Bz	Bezug

** Zur Spezifizierung von Wortschatzfehlern stehen zudem folgende Korrekturzeichen zur Verfügung:

Zeichen	Beschreibung
A	Ausdruck/unpassende Stilebene o.ä.
FS	Fachsprache (fehlend/falsch)

3.1.6 Bewertungsraster, Erwartungshorizont, Bewertungsbogen (als Anlage)

Den Schülerinnen und Schülern sind die zu erwartenden Leistungen bei Klausuren in der Regel in Form eines so genannten Erwartungshorizonts transparent zu machen. Diesem liegt ein Bewertungsraster zugrunde, das eine Zuordnung zwischen erreichten Rohpunktzahlen und Notenstufen leistet.

Dieses Bewertungsraster nimmt die operationalisierten Aufgabenstellungen der Klausuren auf und konkretisiert dabei jeweils zu erwartende inhaltliche Teilleistungen. Diese werden ihrerseits mit Teilpunktzahlen versehen. Die Formulierung der Bearbeitungsaspekte ist nicht gleichzusetzen mit der vom Prüfling zu erwartenden Formulierung seiner Aufgabenlösung. Eine Auflistung von Bearbeitungsaspekten, die als Indikatoren für die Erfüllung der Kriterien gelten, wird daher häufig mit Worten wie „zum Beispiel“ oder „etwa“ eingeleitet. In Umfang und inhaltlicher Vertiefung gleichwertige sowie fachlich korrekte Lösungen sind daher so zu bewerten wie die in den Bewertungsbögen dargestellten.

Da in Klausuren neben der Verdeutlichung des fachlichen Verständnisses auch die Darstellung bedeutsam ist, muss diesem Sachverhalt bei der Leistungsbewertung hinreichend Rechnung getragen werden. Sofern gehäufte Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit nicht bereits bei den Bewertungskriterien der Darstellungsleistung fachspezifisch berücksichtigt werden, führen sie gemäß § 13 Abs. 2 APO-GOSt zu einer

Absenkung der Leistungsbewertung um eine Notenstufe in der Einführungsphase und um bis zu zwei Notenpunkte in der Qualifikationsphase.

Eine beispielhafte Klausur und ein entsprechender Erwartungshorizont sind als **Anlagen B und C** beigefügt.

3.2 Facharbeiten

Die S'uS, die das Fach im entsprechenden Halbjahr der Qualifikationsphase schriftlich gewählt haben, haben die Möglichkeit, eine Klausur durch eine Facharbeit zu ersetzen. Dazu informiert die jeweilige Lehrkraft ihren Kurs rechtzeitig über die Fachspezifika einer Facharbeit im Fach Katholische Religionslehre. Die Facharbeit als wissenschaftspropädeutisches Element in der Qualifikationsphase hat zum Ziel, auf das wissenschaftliche Arbeiten in der Bezugswissenschaft des Faches; genauer auf das Verfassen von wissenschaftlichen Hausarbeiten, vorzubereiten. Die Facharbeit hat jedoch nicht den Anspruch, alle Merkmale einer solchen universitären Arbeit zu erfüllen.

Die Schülerinnen und Schüler unterbreiten in einem ersten Gespräch mit dem Fachlehrer einen Themenvorschlag, der ggf. gemeinsam modifiziert wird. Das endgültige Thema der Facharbeit sollte sich an eines der sechs Inhaltsfelder des Kernlehrplans für die Sek. II anbinden lassen. Des Weiteren sollte die Arbeit eine dreiteilige Grobstruktur (Fragestellung – Untersuchung dieser (ggf. unter Unterteilung in mehrere Teilkapitel) – Beantwortung der Fragestellung unter Einbezug eines Sach- oder Werturteils) aufweisen. Detailliertere Vorgaben obliegen der jeweils betreuenden Fachlehrkraft unter Berücksichtigung des jeweiligen Themas bzw. der jeweiligen Fragestellung der Facharbeit.

Die Facharbeit wird auf Grundlage eines fachinternen Bewertungsbogens beurteilt und bewertet. Auch, um der jeweiligen Schülerin / dem jeweiligen Schüler die jeweilige Beurteilung innerhalb einzelner Beurteilungsbereiche transparent zu machen und um den i.d.R. großen Arbeitsaufwand, die der Verfassende aufgewandt hat, wertzuschätzen, schließt sich an die Beurteilung einzelner Aspekte eine zusammenfassende Beurteilung in Form eines Fließtextes an. Der Bewertungsbogen in beispielhaft ausgefüllter Form ist als **Anlage D** beigefügt.

3.3 Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit"

Entsprechend dem Leistungskonzept des Gymnasium Petrinum werden Leistungen im Beurteilungsbereich ‚sonstige Leistungen im Unterricht' (Sek. I) bzw. ‚sonstige Mitarbeit' (Sek. II) auf den drei Ebenen

- Inhalts- und Kompetenzbezug
- Prozess- und Methodenbezug
- Sprach-bzw. Darstellungsbezug

erfasst. Innerhalb jeder Ebene sind Definitionen der Notenstufen i.d.R. für mehrere Beurteilungskategorien ausgewiesen. Der fachbezogene Bewertungsbogen ist als **Anlage G** beigefügt. Um einen höheren Reflexionsgrad im Rahmen der Selbstseinschätzung der eigenen Leistungen in diesem Beurteilungsbereich

zu erzielen, können die unterrichtenden Kolleginnen und Kollegen auf Selbstevaluationsbögen für die Sek. I (**Anlage E**) bzw. für die Sek. II (**Anlage F**) zurückgreifen.

3.3.1 Fachspezifische Bewertungsgrundlage über das Grundsatzpapier hinaus

Auf fachspezifischer Ebene wird in beiden Selbstevaluationsbögen sowie auf dem fachspezifischen Bewertungsbogen für die sonstige Mitarbeit der Besonderheit des RU Rechnung getragen, dass besonders im Bereich der Leistungsbeurteilung zwischen persönlichen religiösen Ansichten und Überzeugungen einerseits und deren unterrichtlicher Reflexion andererseits differenziert werden muss. Nur letztere kann Gegenstand der Beurteilung sein. Weiterhin ist die Bereitschaft, sich auf Alteritätserfahrungen (wie z.B. die Auseinandersetzung mit ungewohnten Denkmustern etc.) einzulassen, Gegenstand der fachspezifischen Beurteilungsebene.

3.3.2 Vereinbarung zu schriftlichen Leistungsüberprüfungen

Ob im Rahmen einzelner Unterrichtsreihen kurze schriftliche Übungen (vgl. KLP Sek. I, S. 36) zur Leistungsüberprüfung eingesetzt werden, obliegt dem Ermessen der einzelnen Lehrkraft.

3.3.3 Gewichtung einzelner Formen der Sonstigen Mitarbeit

Die Lehrkraft hat die Möglichkeit, zur Beurteilung des Prozesses der Kompetenzentwicklung auch die Dokumentation längerfristiger Lern- und Arbeitsprozesse wie Hefte oder Mappen heranzuziehen. Die Beurteilung dessen wird im Rahmen von vier UE gewichtet.

3.4 Fachspezifische Absprache und Angebote zur individuellen Förderung

3.4.1 Maßnahmen äußerer Differenzierung

In der Sek. II haben die S'uS, die ihre Facharbeit im Fach katholische Religionslehre verfassen, die Möglichkeit, am Facharbeitswettbewerb Katholische Religion – durchgeführt von Bistum Münster, Evangelischer Kirche von Westfalen, Universität Münster und Bezirksregierung Münster – teilzunehmen.

3.4.2 Maßnahmen innerer Differenzierung

Besonders im Kontext offener Unterrichtsformen wie Stationenarbeit, arbeitsteiliger Projektarbeit etc. achten die Lehrkräfte darauf, dass die S'uS die Möglichkeit haben, stärkenorientiert – aber dabei zielgleich – zu arbeiten. Dazu stellen die Lehrkräfte in diesen Kontexten in der Regel nach Lernwegen differenzierendes Arbeitsmaterial zur Verfügung.

4 Lehr- und Lernmittel

Die Fachkonferenz hat sich für die Sekundarstufe I für das Lehrwerk „Leben gestalten“ aus dem Klett-Verlag entschieden. Mit Beginn des Schuljahres 2021/22 wird es in den Jahrgangsstufen 5 und 6 eingeführt. Sobald die Bände für die Stufen 7-10 vorliegen, werden diese auch für entsprechenden Jahrgangsstufen eingeführt werden. Für die Sekundarstufe II ist das Lehrwerk „Sensus Religion“ eingeführt. Beide Werke werden über das Ausleihsystem der Schule zur Verfügung gestellt.

Der Unterricht ist gemäß der Zusammenstellung der Unterrichtsvorhaben durch weitere Materialien zu ergänzen. Hierfür stehen im Schrank des Fachraums (A016) sowie im Schrank der Fachschaft in A020 etliche Bände weiterer Lehrwerke sowie themenbezogener Unterrichtsmaterialien als Präsenzexemplare zur Verfügung.

Wie in Kap. 1.5 ausgeführt, stehen darüber hinaus in Fachschaftsschrank Deutsch des Neubaus zehn, sowie im Fachraum A016 28 Studienausgaben der Einheitsübersetzung bereit.

5 Entscheidungen zu fach- oder unterrichtsübergreifenden Fragen

Fachübergreifende Vereinbarungen

Konfessioneller Religionsunterricht findet immer in ökumenischer Perspektive statt. Daher ist die Reihenfolge der Unterrichtsvorhaben insbesondere in der Sek. I so angelegt, dass dort, wo sich ein Austausch oder ein phasenweise gemeinsames Arbeiten anbietet, Unterrichtsvorhaben mit dem Fach Evangelische Religionslehre parallel angelegt sind.

Besonders in der Sek. II bietet sich gelegentlich ein fachübergreifendes Arbeiten mit dem Fach Philosophie an (z.B. im Kontext der Auseinandersetzung mit dem Theodizeeproblem). Diese Zusammenarbeit wird anlassbezogen in Zusammenarbeit der jeweiligen Fachkolleg(inn)en initiiert.

Der Beitrag des Faches Katholische Religionslehre zum schulinternen Medienkonzept

Gemeinsam mit den Fächern Evangelische Religionslehre und Praktische Philosophie wird im Fach Katholische Religionslehre in der Jgst. 6 das Projekt „WhatsApp is using me?!“ durchgeführt. Dieses ist als ‚Ankerprojekt‘ des schulinternen Medienkonzeptes diesen Fächern in der genannten Jahrgangsstufe zugeordnet (vgl. UV 6-IIa).

Der Beitrag des Faches Katholische Religionslehre zum Konzept der durchgängigen Sprachbildung

Wie in allen Fächern wird auch im Fach Katholische Religionslehre auf einen Sprachgebrauch geachtet, der dem Sprachstand der Schülerinnen und Schüler angemessen und einem auskömmlichen Miteinander zuträglich ist. Neben den in Kap. 1.2 ausgeführten fachspezifischen Aufgaben zur (religiösen) Sprachbildung fördert der RU am Petrinum allgemeinsprachliche Kompetenzen, indem

- die Schüler beim mündlichen Sprachgebrauch im Unterricht zum standardsprachlichen Ausdruck angehalten werden,
- rechtschreibliche Phänomene und Fehlerquellen im Unterricht anlassbezogen aufgegriffen und thematisiert werden,
- bei der Beurteilung von Heften, Arbeitsmappen und Dokumentationen längerfristiger Unterrichtsvorhaben sprachlicher Ausdruck und formale Richtigkeit im Rahmen der Möglichkeiten der S’uS ebenfalls Gegenstand der Beurteilung sind,
- die Ansprüche auch an den fachsprachlichen Ausdruck im mündlichen und schriftlichen Sprachgebrauch von Jahrgang zu Jahrgang steigen, wobei die jeweiligen Ansprüche transparent gemacht werden,
- bei Klausuren in der Sek. II die Darstellungsleistung – angelehnt an die Bewertungsbögen im Zentralabitur – mit 20% der zu vergebenden Rohpunkte beurteilt wird.

Gymnasium Petrinum
Herzogswall 29
45657 Recklinghausen
Telefon: 02361 / 904470 - Fax: 02361 / 9044720
E-Mail: email@petrinum.schulen-re.de - Homepage: www.petrinum.de

kath. Religion

6 Nutzung außerschulischer Lernorte und Kooperation mit externen Partnern

Der schulinterne Lehrplan des Faches Katholische Religionslehre bietet vielfältige Gelegenheiten, authentische Lernerfahrungen an außerschulischen Lernorten mit der Unterrichtsarbeit zu verbinden sowie Kooperationsangebote von externen Partnern der Schule zu nutzen. Die Unterrichtenden können hierbei – abhängig von der Lerngruppe und persönlichen Präferenzen – auf folgende Möglichkeiten zurückgreifen und sind angehalten, diese auch zu nutzen:

- Besuch von ‚Gastkirche' und ‚Gasthaus' als lebendiger Ausdruck kirchlich-diakonischer Arbeit und der gelebten ‚Option für die Armen';
- Besuch der Kirchenräume der Gymnasialkirche, von St. Peter sowie der Christuskirche als paradigmatische Kirchenräume katholischer bzw. evangelischer Ausprägung mitteleuropäischen Christentums;
- Besuch der Recklinghäuser Synagoge als Gottesdienstraum der lokalen jüdischen Gemeinde
- Besuch des jüdischen Museums in Dorsten
- Besuch des ‚Gartens der Religionen' in Recklinghausen-Stuckenbusch als gelebter interreligiöser Dialog in franziskanischem Geist
- Besuch des Ikonenmuseums als Manifestation sakraler Kunst und Ikonografie

7 Qualitätssicherung und Evaluation

Die unterrichtliche Qualität soll gesichert werden, indem auf Grundlage von systematisch gewonnenen Informationen über die Ergebnisse und Prozesse im Religionsunterricht geeignete Maßnahmen zur Unterrichtsentwicklung, zur Unterstützung sowie zur individuellen Förderung aller Schülerinnen und Schüler erarbeitet und umgesetzt werden. Die Informationen werden gewonnen u.a. in einem Kurs pro Lehrkraft durch eine Schülerevaluation gemäß des schulinternen Evaluationskonzeptes (z.B. mithilfe von sefu-online.de). Die Teilnahme an Fortbildungen im Fach Katholische Religionslehre wird allen das Fach Katholische Religionslehre unterrichtenden Lehrkräften ermöglicht, um fachliches Wissen zu aktualisieren und pädagogische und didaktische Handlungskompetenzen zu vertiefen. Dabei bringen die Lehrkräfte, die die jeweiligen Fortbildungen besucht haben, gewonnene Erkenntnisse in die gemeinsame Arbeit der Fachschaft Katholische Religionslehre ein.

Maßnahmen der fachlichen Qualitätssicherung:

WAS?	***WER?***	***WANN?***
Kollegiale Unterrichtshospitationen	*Fachlehrkräfte*	*nach Bedarf*
Aktualisierung des schulinternen Curriculums	*Fachkonferenz Katholische Religionslehre*	*jeweils in der ersten Fachkonferenz des Schuljahrs*
Teambesprechung in den Jahrgangsstufen – Auswertung des Lernfortschritts und Absprachen	*Lehrkräfte innerhalb eines Jahrgangs*	*Schuljahresbeginn*

Überarbeitungs- und Planungsprozess:

Eine Evaluation erfolgt jährlich. In den Dienstbesprechungen der Fachgruppe zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vorangehenden Schuljahres ausgewertet und diskutiert sowie eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Die vorliegende Checkliste wird als Instrument einer solchen Bilanzierung genutzt. Nach der jährlichen Evaluation (s.u.) finden sich die Jahrgangsstufenteams zusammen und arbeiten die Änderungsvorschläge für den schulinternen Lehrplan ein. Insbesondere verständigen sie sich über alternative Materialien, Kontexte und die Zeitkontingente der einzelnen Unterrichtsvorhaben.

Die Ergebnisse dienen den Fachvorsitzenden zur Rückmeldung an die Schulleitung und u.a. zur Ableitung wesentlicher Tagesordnungspunkte und Beschlussvorlagen der Fachkonferenz.

Checkliste zur Evaluation

Zielsetzung: Der schulinterne Lehrplan ist als „dynamisches Dokument“ zu sehen. Dementsprechend sind die dort getroffenen Absprachen stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu

können. Die Fachschaft trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches Deutsch bei.

Prozess: Die Überprüfung erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachkonferenz ausgetauscht, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert.

Die Checkliste dient dazu, mögliche Probleme und einen entsprechenden Handlungsbedarf in der fachlichen Arbeit festzustellen und zu dokumentieren, Beschlüsse der Fachkonferenz zur Fachgruppenarbeit in übersichtlicher Form festzuhalten sowie die Durchführung der Beschlüsse zu kontrollieren und zu reflektieren. Die Liste wird als externe Datei regelmäßig überabeitet und angepasst. Sie dient auch dazu, Handlungsschwerpunkte für die Fachgruppe zu identifizieren und abzusprechen.

Gymnasium Petrinum
Herzogswall 29
45657 Recklinghausen
Telefon: 02361 / 904470 - Fax: 02361 / 9044720
E-Mail: email@petrinum.schulen-re.de - Homepage: www.petrinum.de

kath. Religion

Handlungsfelder		***Handlungsbedarf***	***Verantwortlich***	***Zu erledigen bis***
Ressourcen				
räumlich	Unterrichts-räume			
	Bibliothek			
	Computer-raum			
	Raum für Fachteamar-beit			
	…			
materiell/ sachlich	Lehrwerke			
	Fachzeit-schriften			
	Geräte/ Me-dien			
	…			
Kooperation bei Unterrichtsvorhaben				
Leistungsbewertung/ Leistungsdiagnose				
Fortbildung				
Fachspezifischer Bedarf				
Fachübergreifender Bedarf				